

I.

Das Diarium der Warburger Dominikaner-Prioren 17. und 18. Jahrhunderts.

In Auszügen mitgeteilt und bearbeitet
von Adolf Gottlob.

Durch die hier folgenden Auszüge wird für die nachmittelalterliche Geschichte Warburgs eine Quelle erschlossen, welche als solche schon dem ersten Historiker des dortigen Dominikanerklosters, dem P. Conrad Gerolt († 1800), vorzugsweise gedient hat. Es ist ein Papier-Kodex mit defektem Pergament-Einband, klein 4^o (15 : 18 cm), 30 ungleiche Lagen, ohne Blatt- und Seitenzählung, eine Anzahl Blätter lose einliegend. Diesen für die Warburger Geschichte wichtigen Band bewahrt das Dominikanerkloster Venlo, dem für die freundliche Gestaltung der Benutzung hiermit öffentlich gedankt sei.¹⁾ — Leider ist das Buch in einem Zustande, der durch seine verhältnismäßige Jugend nicht gerechtfertigt ist. Es fehlt vor den Jahren 1660 und 1661 je ein Blatt, vor 1669 sind fünf Blätter herausgeschnitten. Auch vor 1775 und wahrscheinlich 1785 fehlen Blätter. Ob diese Verstümmelungen zufällig oder vom Standpunkte des Historikers böswillig geschehen, darüber haben wir zu einem definitiven Urteil nicht gelangen

¹⁾ Der Band ist zuerst in meine Hände gekommen durch meinen Landsmann Herrn Apotheker Josef Block in Bonn, dem ich ebenfalls hier öffentlich Dank sage.

können. Es fehlt uns dazu die Kenntnis der Geschicke des Bandes seit der Aufhebung des Klosters. — In Mitten des Kodex sind zwei Einlagen mit Siegellack befestigt: 1) ein Brief d. d. Paderborn 1753 Januar 9 mit der Unterschrift C. Neukirch und der Adresse des Priors Thomas Ricker; 2) Bericht des Priors Stratemeyer nach Rom und an das Provinzialkapitel in Köln von ca. 1764 (s. unten ad annum). — Die ordentliche Beschreibung beginnt auf dem 17. Blatt mit den Worten „1656. R. P. Theodorus Tholen Prior“ u. s. w. Sie endigt ungefähr in der Mitte des Volumens. Die zweite Hälfte ist unbeschrieben geblieben. Die Folia 2—13 enthalten einen „Index obligationum conv[entus] Warb[urgensis], prout continent[ur] in Archivo“ von der Hand des Priors Stratemeyer (1761—70), alphabetisch nach den Wohnorten der Schuldner geordnet. Am Schlusse des Volumens ein „Registrum frumentorum“, der in Natura einkommenden Getreidezinsen, von der Hand des Priors Conrad Gerolt (1798—1800). Dazu kommen noch einige Spezialverzeichnisse von Bauausgaben aus den Jahren 1659—61, Listen über die Ämterverteilung im Kloster u. s. w. Wir haben diese Angaben, soweit als möglich, in den Anmerkungen verwertet.

Die erste Frage, die uns der Kodex aufgibt, ist natürlich die, wie er von seinen Autoren selbst genannt worden ist. Ein Titel im Innern des Bandes und auch in der ganzen Beschreibung fehlt. Auf dem äußern Pergament-Umschlag hat einmal eine Aufschrift gestanden, die aber jetzt fast ganz verblaßt und unleserlich ist. Ich lese unter Ergänzung mancher ausgegangenen und eines abgerissenen Buchstaben: „Liber D[epos]it[orum] — oder D[efini]t[ionum] [D]D. Priorum“. Gerade das zweite Wort macht Schwierigkeiten. Es sind nur das D und i, allenfalls zwei i und halb und halb auch ein t hinter i zu

erkennen. Vorausgesetzt daß eine der beiden vorgeschlagenen Lesarten richtig, dann wäre der Band anfangs wohl zu einem Kontobuch über die Baarkasse des Konvents oder aber zur Eintragung besonderer Klostervorschriften bestimmt gewesen. Keinem der beiden Vorschläge entspricht jedoch der Inhalt, und wir können daher auch keinen als Titel für die Veröffentlichung gebrauchen. Vielleicht ist die Aufschrift absichtlich gelöscht worden, nachdem der Band eine andere Bestimmung erhalten hatte. Auffällig ist, daß Gerolt in der „Compendiosa historia“ den Kodex mit der Umschreibung citirt „in libro ab A. R. Priore Theodoro Tholen 1656 incepto et ab A. RR. Prioribus Ricker et Böttrich continuato“.¹⁾ Hat der Band also schon damals, vielleicht von Anfang an, keinen bestimmten Namen gehabt? — Seinem Inhalte nach war das Buch dazu ausersehen, von jedem einzelnen Prior einen allgemeinen Rechenschaftsbericht aufzunehmen über das, was während seiner Vorsteherschaft im Kloster passiert und insbesondere von ihm selbst zum Nutzen des Konvents geschehen war. Einnahmen und Ausgaben spielen dabei ebenfalls ihre Rolle, aber doch nur ganz im allgemeinen und nebensächlich. Für die Rechenschaft im einzelnen waren ein „Manuale“ und dann ein „Liber receptorum“ und ein „L. expositorum“ vorhanden. Der vorliegende Band war eine Art Hauschronik, etwas nüchtern und hausblicken gehalten, aber, da sie dazu dienen sollte, die nachfolgenden Prioren für ihre Geschäfte und Obliegenheiten aufs Laufende zu setzen, vor allem zuverlässig und deshalb auch heute noch für die Geschichte des Klosters und auch für die weitere Lokalgeschichte wertvoll. Die Nachrichten beschränken sich im allgemeinen auf die wichtigern inneren Vorkommnisse des Konvents und auf die Baugeschichte des

¹⁾ a. a. O. § 8 zu Ende.

Klosters. Eine städtische Chronik zu schreiben hat den Prioren fern gelegen. Deshalb finden selbst Ereignisse, die für die Patres sicherlich von größtem Interesse gewesen, ja woran sie selbst, wenn auch vielleicht widerwillig, beteiligt waren, wie z. B. die Einführung der Trinitätswallfahrt auf der Burg durch die Jesuiten im Jahre 1676¹⁾, keine Erwähnung. Nach allem gibt der von uns vorgesetzte Titel „Diarium der Warburger Dominikaner-Prioren“ jedenfalls die beste Vorstellung vom Inhalte und möge damit gerechtfertigt sein. Es bleibt vorbehalten, daß der Band als Diarium nicht regelmäßig geführt worden ist. Manche Prioren sind sehr sparsam, um nicht zu sagen nachlässig, mit ihren Eintragungen gewesen, manche haben sie ganz unterlassen. Und zu dieser originalenstellenweisen Verarmung ist nun gar, wie wir gesehen, noch die Be- raubung durch eine spätere pietätlose Hand gekommen.

Eine zweite Frage knüpft sich an den Anfang des Diariums an. Ist unser Kodex der einzige seiner Art in Warburg gewesen? Oder hat er Vorgänger gehabt? Solche Vorgängerschaft ist von vornherein wahrscheinlich. Sie wird zur Gewißheit durch Gerolt, der in seiner Geschichte des Klosters ebenso, wie er sich wiederholt auf diesen Kodex beruft und ihn zum Teil wörtlich ausschreibt, so auch ältere Prioren-Aufzeichnungen zitiert. So spricht er (im § 6) von den „registris r. p. Casparis Grotmanni prioris de anno 1558 et sequentibus“, ferner berichtet er (im § 7), der Prior P. Johannes Endtenbroich, der 1602 Prior in Warburg geworden, beklage sich über die mißlichen Verhältnisse des Klosters „in principio registri sui fol. 2 sic scribens: Ego Fr. Joannes prior veni Warburgum institutus prior“ u. s. w. Wenn wir uns

¹⁾ S. Ludwig Hagemann, der Warburger Burgberg, eine Pflanzstätte des christlichen Lebens. Warburg 1893, S. 46 f.

über die Art jener Aufzeichnungen der Prioren Grotmann und Endtenbroich nicht vollständig täuschen, wären demnach zum mindesten noch zwei Diarien-Bände dem unserigen vorgängig gewesen. Alle Bemühungen, das eine oder andere dieser älteren Diarien oder „Register“ noch aufzutreiben, haben leider keinen Erfolg gehabt. Wir möchten indes wünschen und hoffen, daß die hier vorgelegten Mitteilungen und Auszüge andere Forscher zu erneutem Nachsuchen veranlassen und so jene Bücher noch gefunden werden, die, wenn wir richtig vermuten, sowohl für die Geschichte der Reformation in Warburg, als auch vielleicht noch für die Wirren des 30jährigen Krieges über manche Einzelheiten interessanten Aufschluß bringen würden.

Es bleiben noch die Grundsätze kurz anzugeben, nach denen unsere Auszüge angefertigt und die Veröffentlichung bewerkstelligt ist. Eine unverkürzte Wiedergabe des gesamten Inhalts des Bandes war nicht nur mit Rücksicht auf Raum und Kosten widerraten, sondern hätte auch sonst ihre Schwierigkeiten gehabt. Wir haben alles, was in irgend einer Beziehung für den Historiker des Klosters wertvoll zu sein schien, wörtlich mitgeteilt. Insbesondere ist an den Bauberichten nichts gefürzt worden. Die Entstehung der heute noch vorhandenen Klostergebäude liegt durch unsere Publikation klar zu Tage. Wo im übrigen nur der Inhalt angegeben, sind wenigstens die bedeutungsvolleren Tatsachen zu retten gesucht. Fortfallende Einzelangaben sind, wenn möglich, in den Anmerkungen verwertet worden, sodaß man im großen und ganzen sagen kann, daß dennoch das ganze historische Material, das der Kodex bietet, erhalten ist. Direkte Ausschaffungen sind durch Punktreihen angedeutet. Im übrigen ist der Inhalt aus anderen Quellen durch Anmerkungen mannigfach erläutert und bereichert worden. Ein großer Teil der letzteren beruht auf Mitteilungen, die mir Herr Pfarrer

Hagemann in Warburg aus den Alt- und Neustädter Kirchenbüchern und anderen Quellen gemacht hat, wofür, wie für alle freundliche Unterstützung, ich ihm hier gern den schuldigen Dank bezeuge. — Für die Drucklegung war maßgebend, daß Originaltext groß, zusammenfassende Inhaltsangaben und unsere eigenen Bemerkungen klein gedruckt würden. Die den einzelnen Prioraten vorgesetzten Überschriften sind von uns hinzugefügt worden und werden zur Erleichterung der Übersichtlichkeit willkommen sein. In den vier Beilagen, die dem Texte zum Teil parallel laufen, dürfte der Leser eine wertvolle Bereicherung des Ganzen erblicken.

P. Theodor Tholen Prior in Warburg 2./24. Febr.¹⁾ 1656—59.

P. Tholen gehörte dem Kölner Konvente an. Er scheint ein tatkräftiger und ordnungsliebender Mann gewesen zu sein; denn er hat sofort nach Austritt des Priorats auch das „Registrum chirographorum“ (1656) angelegt, das jetzt der Konvent in Venlo besitzt. Es ist ein regestenartiges Verzeichnis der vermögensrechtlichen und zinsbegründenden Urkunden des Klosterarchivs.²⁾ — Am 24. Februar 1656 waren im Konvent zu Warburg anwesend 8 Patres und 7 Brüder. Darunter sind die PP. Johannes Riesebeck,³⁾ Melchior Criskenius,³⁾ Nicolaus Eisch und Raymund Bunne³⁾ als Professoren (der Humaniora) genannt. Dazu

¹⁾ Am 2. Febr. wurden die Litterae patentes durch den P. Provinzial ausgestellt, am 24. Publikation derselben im Konvente.

²⁾ Der von Gerolt erwähnte „liber, in quo recensentur chirographa conventus“, von dem in Bd. 60 dieser Zeitschrift S. 112 die Rede, ist damit gefunden; auch die Inschrift steht S. 1. Es ist nur leider kein Kopialbuch.

³⁾ P. Riesebeck, der Senior des Konvents, (s. Text) wurde um Allerheiligen 1658 nach Dortmund versetzt (u. S. 14). P. Criskenius war vom Konvente in Soest, ging 9. Jan. 1660 nach Eichstaedt als Concionator. P. Raymund Bunne ist am 20. Okt. 1659 47 Jahre alt gestorben.

kam am 15. Mai 1656 Thomas Dionysii vom Konvente zu Brüssel als Lector der Philosophie, „qui praenominatis fratribus¹⁾ [clericis] 9. Junii incepit paelegere cursum. Rethores (d. h. Schüler der obersten Klasse der Lateinschule) sunt admissi numero 14.“ — Unsere Auszüge beginnen mit den von P. Tholen vorgenommenen Bauarbeiten am Kloster. In welchem Zustande dieses bereits zu Anfang des 17. Jahrhunderts sich befand, das ersehen wir aus einem Empfehlungsschreiben für die Terminierung vom Jahre 1615. Es heißt dort: Nobis igitur priori et conventui ord. Praed. apud Warburgenses hodierno tempore intuentibus hanc nostri coenobii molem praesertim in structura chori refectoriique vetustate ferme collapsi reparanda ac instauranda non exiguos sumptus flagitare, annuos vero preventus queis alimenta vix dum parari queunt, eiusmodi suppeditandis minime sufficere . . . Nonnullorum tamen consilio ac suasu pauxillum erecti nobis de ruina avertenda, reficienda vetustate et squallore in melius redigendo u. s. w. (Copie von der Hand Dr. Rosenmeiers auf der innern Seite des Umschlages zum Original von Gerolts Geschichte des Konvents). Ob es vor dem Beginne des 30jährigen Krieges, dem Einfall des Christian von Braunschweig in das Paderborner Land, noch zu Restaurationsarbeiten gekommen, ist nicht bekannt. Jedenfalls sind sie aber, falls sie begonnen, durch den Krieg bald unterbrochen worden, und die Folgen der Kriegsdrangsal für Warburg sind ja bekannt. „Die Vorstädte, ein großer Teil der Festungswerke und viele Häuser innerhalb der Mauern waren zerstört . . . nach dem Kriege fanden sich in der Altstadt 137 und in der Neustadt 262 leere Hauseplätze“ — so schildert Hagemann, Geschichte und Beschreibung der beiden kathol. Pfarreien in Warburg I. (1903) S. 40 den Zustand, als endlich wieder Friede geworden. — Um die Restaurationsarbeiten am Kloster zweckentsprechend ausführen zu können, mußte der Konvent auch noch Grundstückserwerbungen machen: **1648**, März 1. Johann Weber, Bürger zu Warburg, verkauft dem Dominikanerkloster „einen platz gegen dem Berndter Thor über am bergh innerhalb der Stadt“ (Staatsarchiv Münster, Dominikaner Warburg Nr. 115). — **1649** kauft der Konvent ein anderes Haus ebendort von Margarethen Wittwe des Herbold Schulten (Gerolts „Compendiosa historia“, observ. 3).

¹⁾ Es waren zunächst 4 Kleriker und 3 Laienbrüder. Zu jenen kamen dann noch Thomas Schein aus Volkmarßen (Profeß am 13. April 1656), Henricus Kuling aus Paderborn (Profeß am 11. Mai 1656) und Vincenz Tenthoff aus Rüthen (Profeß am ? August 1656).

Ebenfalls verzeichnet das „Registrum chirogr.“ sub F. 13 und 14 von 1649 zwei „Eessionbriefe“, der eine „von vidua Herboldt Schulte auf eine platz in unserem berg hinder dem Closter“, der andere von Jörgen Roggen piae mem. „auf eine platz in unserem berg bei der statmauern“. — **1657**, März 26: Gordt Flore, Bürger zu Warburg, verkauft „den Herren im Closter alhier auf Ihr anhalten Einen Platz in meinem Garten vnnder dem Closter hinter M. Heinrich Roken-Hauß soweit der darauff newgesetzte Pilar in sich begreift . . . vmb vier Thlr. Warb. Wehrung (Staatsarch. Münster, Domin. W. Nr. 117); in dorso: Kauffbrief vber den platz, worauf die grosse Seull steht ante Frontispicium dormitorii den 26. Martii 1657“. Von dieser „Seull“ ist in dem hier folgenden Text gleich die Rede.

Expensae pro columna et reparatione murorum. Anno 1656 post festum Pentecostes cum consilio PP. Subprioris, Senioris Risebeck et P. Lectoris sicut et aliorum Patrum dem meister Johan Jorg Schöffer Mawrmeister von Mathen verdingt worden eine Säull auffzuhüren vor daß frontispicium dormitorii versus meridiem, item die verfallene Mawren vom Kirchhoff biß ad praefatum dormitorium zum Brawhauß vnden und oben zu besseren vnd außerhalb den Erdboden zwe oder $2\frac{1}{2}$ schuch vom Newen auffzuhüren, darvor ihm daß Closter versprochen an haaren gelt 100 Rthlr. vnd die Stein auff dem gerust zu stellen vnd andere Materialia herhey zu schaffen, er aber solle vier handtlänger stellen sc., womit beiderseits der Contract wie gemelt getroffen et cum beneplacito utriusque partis beschlossen laut darüber gegebene Kerffzetteln.

Warauff an Unkosten vor Rustholz, Baum Dill¹⁾ zu schneiden, selbige hieher zu fhuren, Sandt herhey zu bringen, vor Nägel, nothwendige arbeiter, vor dem platz, wo die Säull darauff steht sc. angeweidet, wie auch daß daß pflaster oder Steinweg von der Schulen bis zu brawhauß vom Newen gelegt, ut videre est in Manuali fol. 10 & 11,

¹⁾ Dielen.

haar gelt — 74 Rthlr. 23 G. Item dem Mawrmeister laut Contract — 100 Rthlr. NB. ohne vnser arbeit, ohne essen vnd drincken, so sich ad minus erstrecken thut ad — 100 Rthlr. vide Manuale.

Expensae pro Organo 1656. Eodem anno hat Wendelina Kærcherin gebohrne Zwingin nativa Warburgensis vidua ad instantiam nostrorum ad reparationem Organi liberaliter hergeben vnd dem Closter cedirt einen brieff von 100 Rthlr. sprechendt auff Martin Pfankuch zu Wettesingen (so erigirt den 28. Octobris 1629), warvon daß Closter ihärlich auff Michaelis pro canone 6 Rthlr. oder 2 Malter partim zu genieffen in wessen possession, per traditionem canonis pro 1656 factam in Novembri genugsam fundirt. Originale hoc Conventus reservavit et Organum ex alio capitali eodem anno refici curavit addendo et novas voces. Constatque in parata pecunia — 71 Imp. 30 g. praeter victum datum magistro et fratri, quae expensae se extendunt ad 20 Imperiales, praeter etiam alia materialia a Conventu subministrata, quae se extendunt ad — 8 Imp. — Summa — 100 Rthlr. Vide Manuale fol. 12 et Registra praefati anni. Haec que omnia facta sunt cum consilio Patrum prae-fato[rum].

In Junio exhibita est Actio de patriarcha Joseph¹⁾), ut in libro genesis, per Professorem Syntaxeos R. P. Melchiorem Crischenium.

¹⁾ Die Schulen spielten in jener Zeit viel „Theater“. Die Literatur darüber ist sehr zahlreich. Wir empfehlen besonders Heinzel, Beschreib. des geistlichen Schauspiels im Mittelalter (Beitr. zur Ästhetik Nr. 4) und P. Expeditus Schmidt, O. S. Fr., Die Bühnenverhältnisse des deutschen Schuldramas im 16. Jahrhundert. Gekrönte Preisschrift: Forschungen zur neueren Literaturgeschichte von F. Münker, Berlin 1903, 188 S. 8°. Dort weitere Literaturangaben. — Für Warburg verzeichnen wir außer den im vorliegenden Diarium zerstreuten Notizen

Expensae pro tegulis et tecto etc. vor 17
wagen Scheifferstein, Pheister (!)-Nägel — 120 Imp. 7 G.
dem Lehendecker 12 Imp.
Dass ganze Closter mit Hollzieglen, so zwolff tausendt
funffhundert gewesen sambt necessariis umbdecken ic.
lassen, geben 12 Rthlr. 18 Gr. Vide Manuale fol. und
Registra anni.

In festo Michaelis exhibita est Actio de s. Landelino per Professorem Poëseos F. Raymundum Bunen.

Es folgen Ausführungen über restierende Zinsen aus einem Legat der Catharina von und zu Neyhausen dicta Haxthausen „pro annua commemoratione facienda pro filio Johanne Werner“ über 210 Rthlr. vom Jahre 1643, Aug. 7, „zu welcher Zhalung die Junc hern von Borringhausen genandt Spiegel zu Pickelsheim sich schuldig erkanten.

noch aus J. P. Rosenmeyers Auszügen aus den Stadtrechnungen:
1534: Die Stadt gibt den Schodüvelstänzern von Dazburg und Eistingen 10 β. — 1536: haben die Ackernechte von Welda und Obermeiser den Schodüvelstanz gesprungen. — Wie der Schulmeister in der Altstadt Comödie spielte, so erhielt er dafür $\frac{1}{2}$ Mark. — 1541: Die Schmiedeknechte tanzten in diesem Jahre den Schwerttanz. — 1553: Der Schuldner der Altstadt führte in diesem Jahre die Auferstehung Christi auf. 1555: Lamberto Schulten von einer Comödie auf dem Altenstädter Kirchhof aufzuführen verabreicht 1 Mark. — 1557: In diesem Jahre führt der Schullehrer der Neustadt die Comödie Divitis epulonis auf. — 1558: Der Schulmeister der alten Stadt hat in diesem Jahre ein deutsches Spiel vom verlorenen Sohne auf der Matsstuben gespielt. — 1560: Die altenstädter Schulkuaben spielen deutsche Komödien auf dem Rathause. — 1561: Den Schwerttänzern vom Galenberge hat die Stadt 5 β gegeben. — 1571: Etliche Knaben aus Paderborn spielten in diesem Jahre eine Comödie von dem Stern, so den magis erschienen, wovor sie $6\frac{1}{2}$ β 1 dt als douceur erhielten. 1572: Desgleichen (gab die Stadt) etlichen Bürgerskindern, so eine Historie ex veteri testamento aufgeführt, $3\frac{1}{2}$ Mark. — 1577: Den Schwerttänzern aus Viebenau $\frac{1}{2}$ Mark u. s. w. Im 17. Jahrhd. gab die Stadt ebenfalls oft Geschenke für „Actiones“ oder „Comödie“ an die Klosterschule, die jetzt wohl die Theateraufführungen hauptsächlich betrieb.

. . . deimeill aber successive die Solution differirt, als hat daß Convent . . . 2. Nov. 1644 also contrahirt, daß das Closter ihren Behenden zu Germete biß zu volliger Zhalung geniesen soll¹⁾ . . . Und nach vnd nach ist der Behendt gelieffert, gleichwoll hat man eigentlich nit können wissen, wie viell, vnd auch vor 20 Rthlr. daß Closter an Holz empfangen. Derohalben deimeill die Porrectores weiters zu zhalen sich beschwertenvnd vix etiam propter stemma, adherentiam aliorum, favorem Principis, ob rem angustam domi et non ita certam ex parte nostra liquidationem et probationem" . . . , deshalb Paktum vom 18. Oft. 1656, laut welchem die Spiegels noch 8 Malter 4 Scheffel partim, ferner 6 Wagen Brennholts und „4 büchene baum oder Stämm hergeben, so bequem zum bawholts (NB. welches alles daß Closter Ao. 1657 richtig bekommen)" Es folgen ähnliche Ausführungen über Streitigkeiten wegen Zinsrückstandes mit Heinrich von Hiddissen²⁾ „hujus civitatis proconsul“, ferner mit den „Nobiles Westphalen de Furstenberg“ und mit den Rechtsnachfolgern des „Nobilis Wolff de Steinheim“. Die Westph. wurden in Cancel[ll]aria Episcopali verflagt. „Contra quos tandem 15. Decemb. 1656 impetravimus mandatum de solvendo cum arresto super bona illorum zu Borgholt.³⁾ Aliqualiter satisfecerunt . . tradendo fruges . . .“

1657. „Quarta Januarii visitavit hic Dignissimus P. Magr. Provincialis Georgius de Herberstein usque ad 13. ejusdem . . fecitque varias ordinationes . . Quatuor Consules Civitatis cum secretario visitarunt Dignissimum, proponentes: P. Priorem loci non debere habere vinum in cella, id enim⁴⁾ esse contra antiquam

¹⁾ Aus dem v. Spiegelschen Hofe zu Germete (dessen Erträgnis 7 Malter jährlich) empfing das Kloster schon seit 1465 eine jährliche Korngüte von 4½ Malter Korns, die Gerhard von Spiegel zum Desenberg für ein Anniversarium gestiftet hatte (S. meine Urff. u. Regg. in Bd. 60 dieser Zeitschr. Nr. 40.)

²⁾ Zur Geschichte der alten Warburger Familie von Hiddessen s. Hagemann, Die Altstädtter Pfarrrei (1904), S. 69, Ann. 2.

³⁾ Lubbert Westphalen in Fürstenberg hatte 1541 vom Convente 100 Imper. zu 5 Procent geborgt; dieses Kapital war 1657 noch rückständig. Die Güter zu Borgholz waren im Leihvertrag von 1541 zum Pfande gesetzt: (Registrum chirographorum E. 6.)

⁴⁾ Die Worte „P. Priorem“ bis „enim“ sind im Original unterstrichen.

consuetudinem etc. Item se petere, cum Conventus iam gaudeat annue 100 Imp. (quibus a 16 annis gavisus non est) ratione scholarum, quod dentur secundum contractum quinque Professores.¹⁾ Hoc ultimum concessum et addictum (quod tamen meo iudicio fieri non debuisse ob parentiam 1600 Imp.) Ad primum vero utrimque habitis multis oppositionibus conclusum: Priorem posse habere vinum pro sacro et communicantibus, pro se quam diu esset hic et pro recreatione Patrum sicut et in summis festis ex mediis Conventus, non tamen debere vendi neque saecularibus neque religiosis.²⁾ Quod pacis erga, non secundum justitiam acceptavit Dignissimus. Ex quibus collige discretionem. Praenobilis D. Arnoldus de Brencken obtulit conventui pro recreatione 10 Imp. et insuper alio die pro 10 Imp. et eundem tractavit. Senatus vero, ex (!) quo erant convocati ad prandium, solum obtulerunt 16 mensuras vini. Deo gratias.³⁾ O quantum!

Cum incidat mentio de 100 Imp. ratione scholarum sciendum, quandam canonicum Moguntinum nomine Henricum Thönnen Warburgensem ad S. Victorem scholasticum fundasse⁴⁾ 2000 Imp. pro scholis Warburg[ensibus] applicatos in Camera Principis.⁵⁾ Quia autem multis annis docuerat et vix aliquid acceperat,

¹⁾ Nach der Fundation des Kanonikus Heinrich Thönen wäre der Konvent nur zu drei Klassen verpflichtet gewesen (Gerolt).

²⁾ Dass das später doch wieder geschehen, s. unten.

³⁾ Der Aufruf „Deo gratias“ schließt regelmäßig die Berichte über empfangene Wohltaten, Geschenke etc. Man merke deshalb hier den Spott und den inneren Gegensatz zwischen Konvent und Stadtrat.

⁴⁾ S. darüber Haveneder, Gesch. des Progymnasiums zu Warburg 1866/67 S. 4 und jetzt Hagemann, Die Altstädtische Pfarrei S. 92.

⁵⁾ Römlich des Kurfürsten von Mainz.

ita ut exinde restantiae excrevissent ad 1600 Imp., voluit Conv[entus] dimittere scholas. Sed tandem multis acceptis calumniis variisque exantlatis laboribus et superatis itineribus Adm[odum] R. P. Prior cum R. P. Conrado Frie¹⁾ per intercessionem nostri Principis²⁾ et Dni. de Metternich apud Eminentissimum Electorem Moguntinum³⁾ egit in tantum, quod consenserit, se pro capitali 2000 Imp. velle dare vinum, si Conventus resignaret istos 1600 Imp. interesse vel restantiarum, quae et cum consilio Dignissimi, Patrum a consilio et totius Conventus remissae et acceptata. Vinum transtulit Conventus in Principem nostrum, qui anno 1657 die 30. Aprilis dedit obligationem ad 2000 Imp. sub hypotheca die ganze Landshofft Paderborn firmatam 3 sigillis scilicet Summi Capituli, Nobilium et Civitatum, cuius iam pensionem accepit Conventus Ao. 1658. Valde bene notandum: Secundum suam innatam liberalitatem dedit Rdissimus. Moguntinus loco 1600 Imp. interesse — medium plastrum vini. Sat certe carum. Gaudemus tamen rem eo esse deductam, quae plurimas Conventui et itinerantibus causavit molestias.

Post festum Paschalis abivit R. P. Melchior Cri-schenius Tremoniam ibidem assignatus, qui postmodum eodem anno circa omnium Sanctorum rediit.

In Maio tractatum est, utinam aedificanda infir-maria, an prope Organum vel in hospitio vel alibi; nichil potuit concludi inter Patres a consilio, tamen placuit omnibus, quod tectum totum supra Organum renovaretur, et duo tabulata cum suis attinentiis ut

¹⁾ Frie war Pastor in Lüttgeneder und Terminarius.

²⁾ Dietrich Adolf v. d. Reck, Fürstbischof von Paderborn, 1650—61.

³⁾ Johann Philipp von Schönborn 1647—73.

debet ponerentur, quod et factum est anno 1657 et 58.
Item quod infirmaria aedificaretur, sed ubi.¹⁾

A Paschate usque ad festum Martini fuit hic tanta penuria sacerdotum (praecipue in termino)²⁾, ut hic aliquamdiu tantum fuerit diebus festivis unum sacrum, quod ab hominum memoria factum non est. Unde Senatus desuper protestatus est.

• • •
Circa festum omnium sanctorum ivit R. P. Johannes Risebeck Tremoniam ibidem assignatus per Adm. R. P. Vicarium Nationalem.

Circa praefatum festum vix poterant haberi Professores Humaniorum, unde et R. P. Prior per 1 $\frac{1}{2}$ mensem debuit docere Rheticem.³⁾
• • •

In festo Michaelis exhibita est Actio de duobus discolis discipulis per R. P. Thomam Helle⁴⁾ Professorem Poëseos.

¹⁾ Die Worte „sed ubi“ im Orig. unterstrichen.

²⁾ Das Terminiren war für das Warburger Kloster eine wichtige Angelegenheit. Es sind Erlaubnisse dazu erhalten von 1641 seitens des Abts von Wedinghausen für das Territorium Medebach, von 1656 und 1723 seitens des Abts von Corvey für das Stiftsgebiet, von 1663 und 1684 seitens des Erzbischofs von Köln für das Sauerland bezw. die Köln. Ämter Medebach und Grafschaft: Staatsarchiv Münster und Rosenmeiers Verzeichnis.

³⁾ „Rheticum“ war der Name der obersten Klasse des Gymnasiums. Es folgten nach unten die Poësis oder Poetica, die Syntaxis (Prima), die Grammatica (Secunda) und die Infima (Tertia). Vgl. übrigens A. Appuhn, das Trivium und Quadrivium in Theorie und Praxis. Beiträge zur Geschichte des höhern Schulwesens im Mittelalter. Erlangen 1900.

⁴⁾ Helle, aus dem Konvent zu Münster, war damals noch Bruder, er feierte seine Primiz erst am 24. März 1658.

1658.

In renovatione Senatus Poëtae et Rethores in domo civica declamando recenter electis Consulibus et senatoribus carmina obhibuerunt.

Finita Logica et Physica theses totius philosophiae Rdiissimo. et Illmo. Principi Paderbornensi Theodoro Adolpho obtulit Conventus, quas F. Theodorus Fransens¹⁾ conventus Coloniensis, F. Johannes Monnich²⁾ et F. Henricus Kuling³⁾ huius Conventus filii publice in ecclesia — VI. Februarii sub praesidio R. P. F. Thomae Dionisii lectore philosophiae⁴⁾ defunderunt.

Ad studium theologiae Osnaburgum missi sunt F. Johannes Monnich, F. Henricus Kuling.

R. P. Nazarius zum Venne huc assignatus venit 19. Februarii, qui cum consilio Patrum 18. Martii usque ad Capitulum⁵⁾ ad interim fuit institutus in Magistrum Novitiorum, qui mansit usque ad obitum.⁶⁾

Ingenui adolescentes Crato Borneman [et] Johannes Hupschen Volckmarienses Physici et Bartholdus Peters Ossendorpensis Metaphysicus VI. Martii sunt investiti.⁷⁾

¹⁾ War um Ostern 1657 von Köln überwiesen.

²⁾ Johannes Monnich aus Westerkotten hatte Profeß abgelegt am 20. Mai 1655.

³⁾ S. oben S. 7, Anmerkung 1.

⁴⁾ S. oben S. 7 Bl. 1.

⁵⁾ Das Provinzialkapitel wurde im Mai in Bamberg gehalten. Der Prior von Warburg gebrauchte zur Reise dorthin 20 Imp.

⁶⁾ Er starb als Novizenmeister am 15. Januar 1659, 33 Jahre alt.

⁷⁾ Die drei legten Profeß ab am 17. März 1659. Borneman erhielt den Klosternamen Alanus, Hupschen wurde Ludovicus und Peters Antoninus genannt.

Ad ordinem recepti sunt 30. Junii Henricus Wittmar Volckmariensis et Henricus Kramer Pickelsheimensis, uterque Rhetor.

Hinc abierunt Landishutum assignati pro studen-tibus theologiae F. Vincentius Tenthoff et F. Thomas Schein¹⁾ 6^a. Augusti.

In festo Michaelis (29. Sept.) proposita est de-collatio s. Johannis Bابتistae pro actione per R. P. Thomam Helle,²⁾ professorem Poëseos.

Distributa sunt pro unaquaque schola duo praemia, in universum decem, data a Senatu Warburgensi; con-stant sex Imperialibus.

In renovatione studiorum 4^a. Novembribus Profes-sores instituti sunt pro Rhetorica R. P. Thomas Helle,²⁾ pro Poesi R. P. Honoratus Lindtlaw,³⁾ pro Syntaxi R. P. Albertus Stephani,⁴⁾ pro Grammatica F. Stephanus Felts,⁵⁾ pro Infima R. P. Conradus Frie.⁶⁾

1659: Vigesima quarta Februarii exspiravit pri-oratus R. P. Theodori Tholen, cuius loco per octiduum vicariam egit R. P. Hyacinthus Kerssenius⁷⁾ Supprior.

¹⁾ Über Tenthoff und Schein s. oben S. 7 Anmerkung.

²⁾ S. oben S. 14 Anm. 4.

³⁾ Lindtlaw (al: Lintelow) war vom Kapitel in Bamberg nach Warburg überwiesen und im August 1658 gekommen; 1659 wurde er nach Halberstadt versetzt.

⁴⁾ Stephani war aus dem Konvente in Luxemburg, 1653—66 Pastor in Germete, „qui 1666, 14ta Maii dimissa hac Parochia Luxemburgum missus est“ (Taufb. in Germete).

⁵⁾ Felts (al.: Fels) war ein Warburger, Sohn des Johan F. (Ausflieuervertrag von 1659 April 25.)

⁶⁾ S. o. S. 13 Anm. 1.

⁷⁾ Ein Warburger; Profess 21. Oft. 1633. Er war 1657 bis Ende November 1661 Pastor der Altstadt. Das Taufregister der Altstadt be-

Elapo octiduo R. P. Theodorus Tholen authoritate
Dignissimi 3^a. Martii suscepit vicariatum.

Tholen blieb Vikar 5 Monate lang. Die Brüder hatten am 2. März den P. Vincentius Hannibal zum Prior gewählt; aber es war dabei ein Formfehler vorgekommen, sodass die Einsetzung des Priors an den P. Provinzial fiel. Dieser ernannte im Juli den P. Ludovicus Grabbe, Hosprediger und bischöflicher Beichtvater in Neuhaus. P. Tholen wurde Prior in Speier und reiste am 6. August dorthin ab. (Er hatte an die Stadt Warburg eine persönliche Forderung von 20 Rtlr., die er dem Konvente überwies: Reg. Gerolt Nr. 4.)

P. Ludwig Grabbe Prior in Warburg 17. Juli 1659—62.

Am 17. Juli 1659 im Convent anwesend 11 Patres, 10 Cleriker und 5 Conversen. Der Prior Grabbe gehörte ursprünglich dem Osnabrücker Konvent an. Professoren waren damals noch dieselben, wie 1658 (s. o.). Zu ihnen kamen am 29. Okt. 1659 P. Reginald Pribenius¹⁾ als Lector philosophiae und Novizenmeister und Fr. Benedikt Ludovici als Professor der Poesis. — Grabbe hat das Diarium fleißig geführt und sicherlich auch bis zum Schluss seines Priorats; aber es sind hinter den Einträgen von Januar 1662 fünf Blätter herausgeschnitten. In den zwei (?) Prioraten 1662—68 scheint das Diarium nicht fortgeführt worden zu sein.

Trigesima Junii (1659) publice in manibus nostris
solemnem professionem emiserunt F. Ambrosius Wittmar²⁾ et F. Hyacinthus Kramer clerici.

18. Septembis convocavi R. P. Suppiorum cum
Rdis. Patribus a consilio et unanimiter conclusum est,

merft zum 24. November 1661: „Huc usque Pater Suppior Hyacinthus Kersenius absolvit.“ Seine beiden Vorgänger in der Pfarrei 1647—57 waren die Dominikaner-Suppioren Henricus Hermanni und Jordanus Jonas.

¹⁾ Sohn des 1638 zu Warburg amtirenden Notars Jacob Pribenius?

²⁾ P. Wittmar aus Volkmarshausen gebürtig (S. 16, Bl. 2), † 1691, Jan. 15 (Eintrag im Taufbuch von Germetet).

ut toxale removeretur et ab utraque parte poneretur
altare, unum Rosarii¹⁾ et alterum Nominis Jesu. —

- ¹⁾ Die heute noch in der Gegend viel verbreitete Rosenkranz-Andacht kam gerade damals durch die Dominikaner in besondere Aufnahme. „Erit valde fructuosum in populo et nobis laudabile, si haec devotio quotannis continuetur“; ferner: „quia Conventus ex ea devotione notabiliter tam in spiritualibus, quam temporalibus proficiet“ — so schreibt der Prior Crabbe 1662. Leider hat nur er bezügliche Angaben gemacht. Wir stellen hier folgende Einträge zusammen:
- 1) **Warburg:** ad a. 1659. Sexta Julii comparatum est novum baldachinum a fraternitate SSmi Rosarii. Constat — (die Summe fehlt). — In festo assumptionis B. V. Mariae (15. Aug.) ordinatum est, ut post prandium finito completorio institueretur processio de Rosario et publica ex cathedra oretur Rosarium cum mysteriis, quod et factum est cum mirabili populi devotione. Quae devotio continuabitur in festis B. V. M. et dominicis primis mensium. — Am 1. Januar 1662 in Warburg großes Fest, quod in Archifraternitate Rosarii celebratum in forma Jubilaei. Das Zinsregister des P. Gerolt des jüngern von 1799 spricht außerdem sub Nr. 136 von einer „processio in festo Smi Rosarii a D. Martino Hageman 30. Aug. 1712 fundata (mit 100 Thlr.) et a Franc. Arnoldo Episcopo confirmata“. (Die Prozessionen sind zum letzten Male 1827 gehalten worden; die Bruderschaft aber besteht heute noch. Sie ist 1829 in die Altstädtter Kirche verlegt. Die Einkünfte eines ihr gehörigen Kapitals von 142 Tälern sind seitdem mit der Kaplanei verbunden und entsprechend die Pflicht, die Andachten zu halten, zu predigen u. s. w. Bgl. Hagemann, Die Altstädtter-Pfarrei S. 57.) —
 - 2) **Salzkotten:** ad a. 1659. In festo Bartholomaei vocatus est P. Prior ad principem pro institutione Archifraternitatis in Salzkotten, quae ibidem eodem die solemniter instituta est. —
 - 3) **Paderborn:** 5to Octobris (1659) celebravit P. Prior cum Illmo festo Rosarii Paderbornae . . — In festo Paschalis (1661) fui Paderbornae pro devotione Rosarii. — In festo Rosarii (1661) fui Paderbornae pro solemnitate Rosarii, quod festum cum magna solemnitate peractum in summo templo praesentibus omnibus parochis, parochianis cum vexillis etc. (sic.) —
 - 4) **Brakel:** Dominica prima adventus (1659) institui Archifraternitatem SSmi Rosarii in Brakel. — Bgl. Herchenbach, Der Ursprung der Erzbruderschaft des hl. Rosenkranzes zu Düsseldorf: Zeitschr. des Düsseld. Geschichtsvereins 1883 Heft 6.

20. Sept. D. Consul Hiddessen consensit, ut altare Rosarii ab avunculo suo in sacello fabrorum¹⁾ positum transferretur ad altare novum ante chorūm, promisitque illo tempore, quod velit curare idem altare illuminari.²⁾ — 22. Sept. toxale deiectum est et posita duo altaria ante chorūm. — 25. Sept. adfuit D. Joannes Bernardus a Gier,²⁾ qui promisit, quod velit cum tempore curare, ut ante dextrum chorūm extruatur novum altare, quod et illuminari curabit cum omnibus pertinentiis ad altare. Eodem tempore locutus est de certa fundatione, de qua nihil adhuc certi potuit statuere, antequam cum fratribus suis desuper habuisset conferentiam.³⁾ . .

¹⁾ Gemeint ist die Marienkapelle in der Klosterkirche, wo die Schmiedezunft seit dem 15. Jahrht. ihr religiöses Heiligtum hatte: s. meine Regg. in 2d. 60 dieser Zeitschr. Nr. 35, 36 und Anmerkung.

²⁾ Nach einer von P. Grabbe an anderer Stelle des Bandes eingetragenen Berechnung der „Exposita pro reparacione templi“ vom J. 1661 hat der Konsul Hiddefen für die Renovation des Rosenkranzaltares 46 imperiales aufgewendet. „Item piae mem. (sic) Gier cum Dno. Herting curarunt fieri novum altare (scil. nominis Jesu) pro 150 circiter imp.“ — Über Rutgerus Herting s. u. ad a. 1676 zu Ende. Über die Familie v. Gier s. folg. Anmerkung.

³⁾ Über diese Fundation s. u. 1660 Juni. — Der Familienname Gier, al.: Gyre, später Geyr, begegnet in Warburg schon im 14. Jahrhundert. Die Familie soll um 1640 nach Köln verzogen sein. Es ist aber nach unserm Texte und auch nach dem Eintrag vom Juni 1660 der nobilis dominus Johann Bernhard v. G. noch 1660—61 in Warburg. Auch der zum J. 1670 erwähnte Petrus, ein Sohn des 1643 gestorbenen Herbold, hat noch in Warburg gewohnt; 1672 Febr. 28 wurde ihm daselbst sein berühmterer Sohn Rudolf Adolf v. G. geboren (Kirchenb. der Neustadt). Petrus ist wohl mit dem 1683 gestorbenen kurfürstlichen Generaleinnehmer desselben Namens in Köln identisch und wahrscheinlich durch den Domkanonikus v. Geyr begönnet gewesen. Rudolf Adolf v. Geyr zu Schweppenburg wurde von K. Karl VII. 1743 Febr. 21 in den Reichsfreiherrenstand erhoben (briefl. Mitteilung des Herrn Baron Paul v. Geyr).

10. huius (Octobris) perfecta sunt altaria, ut in iis potuerimus celebrare. Quo tempore Dnus. Herting de novo promisit, quod novum altare vellet curare extrui et fundationem facere.

23. Octob. eductus est caminus ante prioratum et domum Hospitale¹⁾ extra tectum propter periculum incendii, in quo antea aliquoties Conventus fuit propter ignem fornacis.

Primo Novembris adfui Illmo. principi, quando conventum est cum aurifabro Cassellensi ratione monstrantiae pro hoc Conventu. 18. huius profectus sum Cassellas propter monstrantiam, quam aurifaber perficere non potuit sine oculari inspectione²⁾ et informatione oretenus facta, etiam propter materiam ad usum indusiorum laneorum,³⁾ de qua conveni cum magistro ibidem.

1660. 7. Januarii contraxi cum murario magro. Michael Kaltner et promisit praefatus magister quod cum duobus aliis servis velit dealbare chorum, templum et sacristiam pro quinquaginta imperialibus incipiendo post pascha. In quem finem dedi ipsi statim 2 imperiales.

2^{do} hujus (Februarii) tradidit (scil. Princeps Paderbornensis) chirothecam vel ut vocant Monstrantiam von 7 pfhund vnd etigen loth, pretii 216 imp. cum dimidio, quam conventui donavit. Deo gratias. — Item eodem

¹⁾ „et dom. Hospitale“ mit anderer Tinte übergeschrieben.

²⁾ Der Goldschmied war wohl Protestant.

³⁾ „quo tempore sublatus est abusus ille lineorum indusiorum“ (1. Jan. 1660).

tempore donavit conventui 77 imperiales ra[tion]e de-albationis c[unct]i conventus,¹⁾ quos ipsi debet civitas Warburgensis, cum litteris ad Senatum.²⁾ Deo gratias.

Hoc tempore convenni cum antificibus Neuhusii³⁾ de tabernaculo novo pro altari Rosarii, qui illud per-ficerent pro festo Paschatis pro pretio 12 imp., quos solvet autem Dominus Consul Hidesen.

Hoc tempore dedit Illmus. 25 vecturas lignorum vulgo Rustholtz pro templi renovatione necessariorum.²⁾

Eodem die (16. Febr.) examinatus est Fr. Benedictus pro ordine sacerdotii. Eodem die tenui capitulum culparum, tum quia principium quadragesimae erat, tum propter fratrem aliquem, qui publice in communitate insurrexerat contra suum magistrum et ei rebellaverat. Qui licet poenam gravioris culpae promeruisse, poena tamen gravis culpae punitus est.

8. Martii in festo S. Thomae Aquinatis R. P. Benedictus Ludovici, conventus Osnaburg. filius, professor poëseos, celebravit hic Warburgi suas primitias.

19. Martii adfui Illmo. principi usque post festum Paschatis, quo tempore promisit subsidium ad novum eiborium vel novum calicem, quia solum duos habebamus, quibus uti commode poteramus. — Item eodem

¹⁾ „ratione—conventus“ übergeschrieben; die Lesung „cuncti“ ist zweifelhaft.

²⁾ Daß Fürstbischof Dietrich Adolf im allgemeinen ein Freund der Klösterlichen Institute gewesen s. Bessen a. a. D. II. 226 f. und Gorges, Beiträge z. Gesch. des Hochstifts Paderborn (1892), S. 69 ff.

³⁾ Es sind wahrscheinlich Handwerker gemeint, die bei der Wiederherstellung und Ausstattung des im 30jährigen Kriege arg mitgenommenen Schlosses Neuhaus beschäftigt waren, nicht Einwohner von Neuhaus.

tempore perfectum est et transmissum Neuhusio tabernaculum pro altari Rosarii, solvendum a D. consule Hidessen. (Materia fuit, sed deauratus (!) solum fuit.)¹⁾ Donavit eodem tempore Illmus. crucifixum pro altari valoris unius ducati.

13. hujus (scil. Aprilis) inceperunt murarii laborare in templo, incipiendo a sacristia, cuius januam mutarunt propter sedes chori, quae tum temporis promotae sunt versus summum altare ad pedes.²⁾

Hoc mense (Maii) illuminatum est altare SSmi. Rosarii sumptibus Nob[ilis] Dni. de Hidessen consulis civitatis. Hoc eodem mense inceperunt artifices renovare chorum.

Hoc mense (Junii) egi cum Dno. Herting et Dno. Gier pro extruendo novo altari nominis Jesu. Et conventum est cum magro. Gröninger, qui promisit, quod pro 80³⁾ imp. illud velit perficere. Reliqua, quae ad eiusdem illuminationem et decorem (!) pertinent, curabunt iidem.⁴⁾ — Eodem tempore promisit Nob. Dnus. Gier obligationem 150 imperialium pro fundatione ad dictum altare, ut scilicet legantur pro pensionibus 12 sacra pro defunctis . . . , quam fundationem RR. PP. Conventus libenter acceptarunt et eidem sepulturam ante altare promiserunt. Promisit etiam praefatus Dominus, quod velit curare fieri paramenta et omnia requisita, et quod successu temporis fundatio debeat meliorari.

23. hujus in celebrata festivitate S. Mariae Magdalena in eiusdem sacello intravimus rursus chorum.

¹⁾ Der Satz „Materia — fuit“ ist mit blasserer Tinte übergeschrieben.

²⁾ Die Zahl der Fuß fehlt.

³⁾ Ursprünglich 80, später ist mit blasserer Tinte durch die 8 eine 4 geschrieben.

⁴⁾ Vgl. oben S. 19, Anmerkung.

In festo S. Dominici (scil. Aug. 4) adfui principi et celebratum est festum S. Dominici in summo templo cum summa solemnitate, quo tempore dedit Illmus. unum plastrum siliginis pro reparazione ecclesiae.¹⁾

Septembr. 21 adfui Illmo. Paderb[ornae], quando donavit mihi 16 imp. pro exfractione cathedrae concionatoriae vel suggestus in templo.²⁾

Incepimus nova sedilia ponere in templo in principio Octobris.³⁾ — In fine Octobris adfui principi, quando promisit, se soluturum unam ex novis maioribus fenestris in choro. Dedit Illmus. princeps pro nova fenestra quadraginta imperiales.⁴⁾

Circa idem tempus (24. Novemb.) transivit hac camerarius Eminentissimi Dni Cardinalis Ratisbona veniens, qui retulit, quod ad meam petitionem etiam dare velit unam fenestram.⁵⁾

27. huius (Novemb.) completa est cathedra vel suggestus in templo, de quo pictori adhuc restant

¹⁾ Gemäß der Rechnung verkauft für 48 Th.

²⁾ In der Rechnung: „Ab Illmo ... pro nova fenestra et nova cathedra 133 imp.“

³⁾ „Item parata nova sedilia a diversis (scil. donatoribus) in templo. Preium eorum se extendit ad minus ad 100 imp.“ (Rechnung).

⁴⁾ S. oben Anm. 2. Der Satz „Dedit—imperiales“ ist mit anderer Tinte nachgetragen.

⁵⁾ In der Rechnung steht: „Ab Emin.mo D. Cardinali Ratisbon. pro nova fenestra 38 imp.“ Es ist wohl der Nuntius in Köln gemeint? Die Cölner Erzbischöfe selbst, wie auch die in Trier und Mainz, machte man damals nicht zu Kardinälen, weil sie gewöhnlich episcopalistisch gesinnt waren.

14 imp., alias omnia soluta.¹⁾ Ex majori parte Conventus solvit.

Hoc tempore (Decembr.) facta unione beneficiorum ad meam instantiam apud Illum., ex unione 2 beneficiorum S. Nicolai et SS. Trinitatis melioratus est pastoratus inferioris oppidi in 26 imp. (6 maldera a Senatu annue percipienda.²⁾ — Item ex unione 2 beneficiorum S. Annae et S. Huberti melioratus est pastoratus Germetensis³⁾ in 17 imp. 18 β et 7 maldera partim. — Item pastoratus in Kalenberg³⁾ et[iam] assig-

¹⁾ Die Worte „alias—soluta“ von derselben Hand mit blasserer Tinte, der folgende Satz „Ex—solvit“ von anderer Hand geschrieben.

²⁾ „26 imp.“ gestrichen und dafür von derselben Hand „6 maldera — percipienda“ zwischengeschrieben.

³⁾ Kalenberg war dem Kloster 1606, Germete und Ossendorf zwischen 1621—24 incorporiert worden. Das blieb so bis 1671 (s. unten), wo die Pfarreien vom Bischof Ferdinand II. von Fürstenberg (1661—83) wieder mit Weltgeistlichen besetzt wurden. Germete kam, nachdem 1673 April 23 der vom Kloster ernannte P. Ambrosius Wittmar († 1691, Jan. 15) notwendigerweise verzichtet hatte, erst 1691 wieder an einen Dominikaner, nämlich P. Anton Linzing († 1699). Ähnlich die anderen Pfarreien. Die Dominikaner-Pastoration hat dann bis zur Auflösung des Klosters, d. h. bis zum Tode der betreffenden letzten Mitglieder, in Germete z. B. bis 1825, gedauert. Eine zeitlang wurden im 17. Jahrhd. auch Hohenwepel, Lütgeneder, Dössel und die Altstädter Pfarrei selbst von Ordensgeistlichen versehnen. Eine Unterbrechung der Ordenspastoration ist in Germete noch 1724—42 anzumerken. Es wurden in dieser Zeit viermal hintereinander dort Weltgeistliche bestellt. Die Veranlassung gab 1724 ein Konflikt mit dem Patron, einem Herrn v. Mengersen (früher Canstein). P. Gerolt erzählt in der „Notitia agrorum“: „Cum P. Ludovicus Hartnagel (früher Heinrich, Sohn des Jürgen, aus Paderborn (?), eingetreten 1704 (Aussteuervertrag) absque praescitu et consensu Conventus per suum germanum p. t. pastorem in Volckmarsheim se clam in pastoratum Germetensem intrudere vellet, Conventus ob ipsius incapacitatem duos vel tres alios Patres patronis praesentavit: qui neminem alium praeter dictum

natione beneficij S. Antonii¹⁾ extra muros melioratus est in 11 maldera frumenti. . . Accreverunt in hoc tempore Conventui ratione pastoratum 43 Imp. 18 solidi et 18 maldera frumenti.

10. huius vocatus sum ab Illmo. principe Paderbornensi Neuhusium propter febrim, qua laborabat. Quo tempore ex voto proposuit in sacello nostri templi construere altare in honorem S. Dominici, S. Petri martyris et S. Raymundi cum omnibus pertinentiis. Proposuit etiam facere fundationem in eodem altari pro uno sacerdote, qui singulis septimanis legat 2 sacra pro agonizantibus, quod bis in [in]firmitate etiam ultima septimana presente Duo Doctore Cohuss et eius ministris repetit.²⁾ — Postquam 6 septimanis continuo ipsi adfuisse, tandem 30. Januarii³⁾ anni 1661 intra 12. et primam noctis, omnibus necessariis sacramentis a me cum summa devotione receptis,⁴⁾ [expiravit] . . .

1661. . . Hoc mense (Aprilis) inceptum est ab artificibus altare, quod in infirmitate constituerat fieri Illmus. pro nostro templo.

P. Hartnagel admittere nolentes pastoratum istum contulerunt clero ecclesiastico (er hieß Rudolf Grotte al.: Grothe, † 1730) sive propter istum patrem Conventus amisit annuos census (scil. 8 malderos partim) ab anno 1725 usque ad an[um] 1742, quo ob demissas instantias A. R. P. Prioris Böttrich pastoratum obtinuit de novo A. R. P. Hyacinthus Rampendahl.“

¹⁾ Über die ehem. Antoniuskapelle s. Hagemann, Altst. Pfarrrei S. 47.

²⁾ Der Altar wurde mit 140 Imp. bezahlt. Die Fundation hat das Kapitel nicht anerkannt.

³⁾ Gorges a. a. D. berichtet den Tod Dietrich Adolfs „am 30. März“, und ist dieser Druckfehler auch unter den Corrigenda am Schlüß nicht verzeichnet. Richtig Bessen a. a. D. 2, 229. Vgl. auch unten S. 29 die Einsetzung des Anniversariums!

⁴⁾ Der Text bricht hier ab, da ein Blatt herausgeschnitten ist.

Hoc mense (Maii) circa festum ascensionis Domini perfectum est altare DD. Gier et Herting (scil. nominis Jesu) ante chorūm et illuminatum pro 27 imp. — Hoc mense perfectae sunt duae columnae extra templum versus muros novae civitatis et pecunia desumpta ex frumento, quod ex donatione frumentorum Illmi. accepimus ex beneficiis.¹⁾

Anno 1661 19. Augusti susceptus est ad habitum in capitulo praesentibus aliquot dominis vicariis summi templi Paderb[orneensis] et D. pastore loci et tota communitate Fr. Alexius Bödeker, physicus, annorum 18.

19. (Octob.) perfectum est altare in sacello S. Dominici²⁾ et Sanctorum ordinis et solutum totaliter. Item das H[eilgen] H[aus]chen in coemeterio.³⁾ Item imago B. Dominici de Rosario sup[er] summum altare.

In festo SS. Simonis et Judae venit circa vesperum Illmus. ad civitatem pro homagio, quo tempore habui apud ipsum primam audientiam . . .

9 hujus invenit P. Benedictus infra fenestram extra cellam in muro crumenam cum auri frustis 15. Pretium se extendit ad 37 imp. plus minus, ex qua pecunia 6 imp. desumpti sunt pro reparatione ecclesiae inte-

¹⁾ In der Rechnung „Pro duobus columnis positis extra templum pro sustentatione sacellorum versus novam civitatem 17 imp.“

²⁾ Bis dahin sacellum B. Mariae Magdalena genannt. Dafür wurde nun der Altar, „quod ante sacellum illud stat et antehac fuit intitulatum sacellum S. Dominici“, von jetzt ab „altare vel sacellum S. Mariae Magdalena“ genannt.

³⁾ Item illuminatum est in coemiterio“ das Heiligen Häus „et statua extra introitum templi pro 15 imp.“ (f. u. S. 57, Ann. 2).

rioris, reliquum repositum est in deposito applicandum pro reparatione tecti templi. Quis autem illam pecuniam ibi deposuerit, Deus novit. Ego pro anima curavi legi ab unoquoque sacerdote 15 sacra et a fratre clero 15 psalteria mariana.

12. huius misi quatuor fratres Paderbornam ad suscipiendos ordines cum R. P. Lectore theologiae Reginaldo Pribenio.

In festo St. Thomae Apostoli novus pastor vet[eris] oppidi,¹⁾ cum primo advenisset, statim fecit collectam, quae tamen de jure nobis debebatur tota; medietatem a summa collectae, 7 imp., misit per custodem ad Conventum. Patientia. Gewalt für Recht.²⁾

30. huius misit Senatus ad Conventum D. consulem Hidessen cum D. secretario Noltem (!) et obtulerunt mihi 20 imperiales pro remunerazione quod laboraverim pro liberatione ab 8000 imperialibus, de quibus annue civitas debebat dare pensionem.³⁾ Sed cum acceptare nolle et dicerem, ut pauperibus daretur civitatis, illi autem recipere nollent, deputavi pro reparatione templi interioris et exterioris.

1662. . . .

12. hujus (Januarii) perfectus est arcus ante chorum inter duo altaria⁴⁾ et cortinae appensae, quibus pro-

¹⁾ Er hieß Joh. Klepping, war vorher Kaplan in Lügde, wohin er auch schon im Oktober 1662 als Pastor zurückkehrte (Altst. Pfarrarchiv).

²⁾ Es handelt sich wohl um den heute noch üblichen sogenannten St. Thomas-Weihgang (Haussegen vor Weihnachten); der Pfarrer empfängt dabei in jeder Familie eine kleine Geldspende.

³⁾ Die Schuld rührte von den 8000 Tlrs. Kriegskontribution, die die Stadt Warburg 1622 dem Christian von Braunschweig wegen ihres Widerstandes zahlen mußte; sie wurde auf des Priors Fürsprache beim Bischof Theodor Adolf v. d. Reck im Dezember 1659 auf das Land übernommen.

⁴⁾ Er kostete 5 Imp. (also wohl von Holz).

hibitur saecularibus libere ad chorū prospectus tempore horarum.

18. perfectum est scānum communicantium¹⁾ pro commoditate maiori saecularium utriusque sexus, qui antehac ad summum altare debebant accedere pro communione.

25. huius (Januarii) conclusum est in consilio Patrum huius conventus, quod conventus hic sit obligatus ad perpetuum anniversarium Rmi. ac Illmi. principis et episcopi Paderbornensis Ottonis comitis de Ritberg primi huius conventus fundatoris Cumque haec donatio facta sit anno 1286²⁾ 9^{no}³⁾ Martii et de die obitus non constet, hinc ille dies pro anniversario notatus manet.

Dem Bericht über die Bauarbeiten des Priors Grabbe geben wir passend die folgende Urkunde bei aus dem Staatsarchiv zu Münster, Dominikaner Warburg Nr. 118:

Anno reparatae salutis 1660 ecclesia nostra B. V. Mariae in vinea in meliorem redacta formam est renovata, ornata gratia per totum chorū elevata, per latus sinistrum extra chorū complanata, ratione ampliationis ad formandos arcus perforata, multis in locis collapsa reparata, inferius lapidibus novis ad id inscisis strata, superius et circumquaque dealbata, auro, argento, vivis et aliis coloribus tincta, exterius per columnarum appositionem solidata, praeter altarium et cathedrae exstructionem illorumque illuminationem, idque ex munificentia Rmi et Illmi Principis ac Dni D. Theodori Adolphi Episcopi Paderbornensis

¹⁾ In der Rechnung: „Item R. D. praelatus ac abbas in Hardehausen curavit fieri scānum communicantium pro novem imper.“

²⁾ Die Schenkung war tatsächlich schon 1283 geschehen; aber die darüber aufgesetzte „pactio“ (Westf. U.-B. IV 1872) wurde erst am 7. März 1286 rechtskräftig datiert. S. meinen Auffaß in Bd. 60 dieser Zeitschrift.

³⁾ Sollte 9nis heißen = 7. März.

foelicis recordationis ad quingentos quinquaginta et ultra imperiales,¹⁾ in structuram et usum ecclesiae quotidianum conferentis. Ne ergo tam liberali quam munifica elargita manu altememoratae Celsitudinis beneficia ingrata — deleat oblivio . . . Nos infrascripti . . . non rogati, sed solo gratitudinis motivo induci in perpetuum grati animi signum Anniversarium quotannis 30. Januarii²⁾ celebrandum addidimus, salvo iuxta constitutiones nostras posteriorum nostrorum iure, quos non ex rigore iustitiae, sed solo gratitudinis titulo obligatos esse cupimus, cum quotidianum ecclesiae, altaris, cathedrae, ciborii, praesertim autem monstrantiae ducentorum viginti imperialium retineant usum. In quorum fidem etc. Anno 1662, 28. Januarii.

Fr. Ludovicus Crabbe prior m[anu] propria.

Fr. Hyacinthus Kersenius supprior m. p.

L. S. Fr. Theodorus Beinen m. p.

Fr. Conradus Frie m. p.

Fr. Albertus Stephani m. p.

Fr. Reginaldus Pribenius m. p.

Der Bericht des Nachfolgers von L. Crabbe scheint herausgeschnitten zu sein. Es fehlen im Kodex fünf Blätter. Nicht einmal eine Angabe, wer von 1662—68 Prior gewesen, ist zu finden (vielleicht Johannes Münnich, der 1669 und ff. Subprior war?). — Dass im übrigen auch in diesen Jahren die Restauration der Kirche ihren Fortgang hatte, beweist die Inschrift am jetzigen Hochaltar. Unter dem Fürstenberg-Paderbornischen Wappen steht zu lesen: „Ferdinandus³⁾ D. G. Epus. Paderbornensis S. R. J. Princeps, Com. Pyrmont. Pie. Condidit. Anno. M.DC.LXV.“

¹⁾ Nach der Rechnung Crabbes hat der Fürstbischof dem Warburger Konvente für die Restauration der Kirche und an Paramenten im ganzen 576 imp. gegeben.

²⁾ Sterbetag des Bischofs (s. oben S. 25).

³⁾ Ferdinand II. von Fürstenberg 1661—83.

P. Crescentius Boeker Prior in Warburg
15. Januar 1669—75 (?).¹⁾

Inventar und Personalbestand fehlen. Als Subprior zeichnet 1671
Fr. Vitalis Greuer.

Hoc anno scil. 1669 celsissimus princeps Paderbornensis¹⁾ ex pia commiseratione erga pauperem hunc conventum subministravit omnia ferme media ad restorationem muri funditus collapsi prope fontem.³⁾ Advecta sunt pro muri illa renovatione ultra mille plastra lapidum, quibus (!) conventus panem et cerevisiam, immo subinde integrum victum extradidit, binisque vicibus calx praeparari debuit, taceo complura alia lignorum plastra ad aedificationem necessaria, quae partim a rusticis, partim vero a civibus utriusque oppidi advecta sunt. Conventus ad hoc opus tam necessarium impendit effective ad octuaginta imperiales in pecunia, et incredibile alicui videretur pro tam exiguo, ut appareat, opere tantum laborem fuisse impensum. Deus impertiat celsissimo nostro principi in hac et in altera vita aeternam benedictionem. Amen.

Ita testor Fr. Crescentius Boeker prior mpp.

F. Joannes Münnich subprior mpp.

Anno 1670 mendicavi ipsem et ferreas illas fistulas, quae positae sunt in monte usque ad braxatoriam. Praenobilis Dominus Westphalen in Furstenberg dedit

¹⁾ Die letzte Eintragung Boefers — er selbst schreibt stets Böeker — ist vom 15. Okt. 1674.

²⁾ Ferdinand II. von Fürstenberg 1661—83.

³⁾ In der Mauer nach der Altstadt hin befindet sich heute noch eine Sandsteintafel mit folgender Inschrift: Ferdinandus Dei et apostolicae sedis gratia Episcopus Paderbornensis S. R. J. Princeps et Com. Pyrmontanus subtractiones huius coenobii B. Mariae Virginis in vinea funditus collapsas et totius Aedificii ruinam minantes restituit. AN. MDCLXIX. (Mitteilung von Br. Hagem.)

ad illas fundendas viginti imperiales, Reverendissimus D. Gier canonicus summae aedis Coloniensis contribuit quatuor imperiales, D. Petrus Gier quatuor imp., duos pro se et duos pro adm[odum] Rdo. Dno. pastore Joanne Meyer,¹⁾ D. consul Heisinck duos imp., Rmus. D. Officialis Paderborn. tres imp., Rmus. D. Gier canonicus Fritzlariensis²⁾ duos imp., Joan. Kock (!) duos imp., D. Herting quatuor imp., celsmi. archiepiscopi Coloniensis cancellarius D. Bussman tres imp., praelatus Bredelariensis Abbas Absalon sex imp., cancellarius ibidem quatuor imp., mercator Joan. Kleine in Markfeldt decem imp. R: P. Benedictus in iis ponendis sedulam navavit operam et Deus omnibus benefactoribus hic et in aeternum benedicere dignetur. Ita precatur

Fr. Crescentius Boeker prior mpp.

Eodem anno 1670 ist über der Kirchen der sulder (Söller) mit giebst begoßen.

Eodem anno ist der giebel des clösterß nach den bergen fertiget vndt aufgebawet.

NB. Anno 1671 haben die Herren Geißmar³⁾ in doßel, welches wir sieben ihar haben bedienet, bey den Archidiacono angehalten, daß [es] von einen geistlichen

¹⁾ Der Neustadt-Pfarrer Joh. Meyer trat sein Amt 1667 an und starb am 14. Dezember 1715 im Alter von 78 Jahren (Kirchenbuch der Neustadt).

²⁾ Kanonikus Bernhard von Geyer schenkte 1663 an das Kloster „pro quibusdam anniversariis“ 15 Morgen Land und jährlich 12 Scheffel Gerste: Gerolts Reg. d. Getreidezinsen s. v. Warburg.

³⁾ Die Familie von Geismar spielt in der Geschichte der Stadt Warburg seit dem 14. Jahrhundert eine hervorragende Rolle. Es sei an den tapfern Bürgermeister Johann v. G. erinnert, der 1313 in der Ebene unter dem Desenberg die Bürger zum Kampfe gegen die Ritter führte. Ein Geismar, der Bürgermeister Herbold v. G., war es auch, der in der Reformationszeit, insbesondere durch sein wirksames Auftreten in der entscheidenden Volksversammlung auf dem Brüderkirchhofe (um 1591) das

pastore möchte bedienet werden. Darzu haben sie zweicaren, so hier zu Warburg vor diesen bedienet, verehret vndt daß closter ist entzegzt worden. patientia.¹⁾

Item 1671 ablatus est a Conventu pastoratus in Germete, ex quo Conventus habuit 6 maldra duri

Verbleiben Warburgs bei der katholischen Kirche herbeigeführt hat. Bgl. Hagemann, Die Neustädter Pfarrei, S. 18 u. 35 f.; auch J. A. Koch, Biographische Fragmente S. 9. — Der im Texte hervortretende Gegensatz der Familie Geismar zum Dominikaner-Konvente ist offenbar auf Rivalitäten zwischen den führenden Familien zurückzuleiten. Gerolt in der „Compendiosa historia“ erzählt die Sache so: D. consul Justus de Geismar praetendebat (1660) aliquod ius in sacellum S. Mariae Magdalena, quod nunc est s. patris nostri Dominici. Quia autem istud neque scriptis, neque testibus comprobare poterat, hinc vener. concilium sub A. R. P. Priore Ludovico Crabbe concessit quidem illi, ut sedile quoddam vulgo „einen stuhl“ in eo sacello pro se suisque ponere posset, sub hac tamen clausula, ut prius per reversalē scriptum cedat suae praetensioni fratrique etiam ac aliis in eodem sacello locum habere permittat, et si quis ex ipsius familia sepeliri in nostra ecclesia petat, sepulturae iura quoad locum secundum stipulationem persolvat. Quod ultimum etiam tangit dominos de Wreden et quoslibet alios, qui illud ius probare nequeunt. Conclusum hoc videtur Geismarianis [displicuisse], cum expost nempe anno 1671 primi fuere, qui nostris administrationem ecclesiae (Dössel) ademerunt et sacerdoti saeculari commiserunt. In renovatione ecclesiae post septennale bellum facta (1764) etiam istud sedile penitus fuit amotum, non attenta Geismarianorum contradictione.

¹⁾ Dem Konvente nicht entzogen von den Geismarschen Benefizien wurde wohl der im J. 1422 zunächst in der Neustädter Kirche in Wieden gefestigte, dann infolge der Reformation auf Bitten Bernards von Geismar durch Dekret des Erzbischofs Anselm Casimir von Mainz d. d. 1634 Juli 21 mit allen Früchten an das Dominikanerkloster Warburg übertragene Altar SS. Petri et Pauli Apostolorum ac b. Agnetis (wöchentlich vier Messen und jährlich ein Anniversarium). Von der Mainzer Stiftungs-Konfirmation s. Reg. in Rosenmeiers Verzeichnis Nr. 149; die Übertragungsurkunde von 1634 im Staatsarchiv Münster, Dominikaner Warburg Nr. 114.

frumenti, et cum causam quaereret Ritus. P. Martinus¹⁾ Senior a celsissimo et archidiano, responsum est illi, sicut a celsissimo tribus vicibus et mihi, non aliter posse fieri, esse sic conclusum a Capitulo et consistorio ecclesiastico. Instimus pro iuribus supplicando, sed nihil potuimus impetrare. NB. Hunc pastoratum habuit miserrimo belli tempore Conventus per 50 annos, ubi reparavimus templum, et turrim per nostros aedificavimus; et haec tandem merces nostra! Causam privationis obtruserunt esse illam, quod nos haereditario iure conaremur ius in dictos pastoratus nobis ascribere, quod tamen nullus nostrum somniavit. Sed quid multis? Conventui relinquere absolute noluerunt; sique patientia opus fuit.²⁾

ita attestor. fr. Crescentius Boeker mppria.

Eodem anno scripsit litteras cassatorias ratione pastoratus in Ossendorp cathedrale capitulum Paderbornense 26. Novembris, quem similiter per quinquaginta annos, maxime bellico tempore, quo cum periculo vitae ire patres debuerunt, administravimus. R. pater Martinus³⁾ Senior ecclesiam illam reaedificavit collapsam, interius illuminavit et ornavit variis ornamentis, et tali remuneratione ab eiusdem administratione repellimur. Deus retribuat adjutoribus depositionis —.

Ao. 1671 emi duos dalmaticos albos ex serico albo confectos viginti duobus imperialibus, quos ex

¹⁾ S. u. Anmerkung 3.

²⁾ S. über die Ordenspastoration in und um Warburg oben S. 24 Anmerkung 3.

³⁾ P. Martinus Taschinger Austadio Bavarus, professus 16. Mai 1638, wird 1656 als „Procurator, Pastor in Weibel (Hohenwepel) et Ossendorff“ genannt. In Hohenwepel war er als Pfarrer noch 1673 (Westf. Kirchenblatt 1853 Nr. 19: „Der Orden d. h. Domin. teuton. Provinz vor 100 Jahren“ S. 300).

meo deposito Conventui donavi, sicut et lampada in ecclesia ante venerabile; constat mihi sex imperialibus, quos similiter ecclesiae dedi.

Fr. Crescentius Boeker mpp.

Ao. 1674 in mense Februario restaurata est turris ecclesiae, quia ultimam ruinam minabatur, non sine magnis sumptibus tempore difficultimo, quo tota patria a militibus Caesareanis penitus exhauriabatur,¹⁾ et nos ex termino valde parum accepimus et creditores annuos reditus, qui tamen admodum exigui, solvere nequierunt.

Fr. Grec. mpp.

Ao. 1674, 28. Julii curavimus reparari in aede Braxatoria urnam cerevisiarium, et constitit quinquaginta imperialibus integrum illud opus.

ita testamur

Fr. Crescentius Boeker prior mpp.

F. Ambrosius Wittmar subprior mpp.

Ao. 1674, 15. Octobris curavi reparari Bibliothecam.

P. Jodocus Essingh Prior in Warburg 1675 (?)—78.

Die Eintragungen des Priors Essing beginnen auf der Rückseite des letzten von Boeker benützten Blattes. Es fehlt also nichts. Der neue Prior hat den Personalbestand nicht angegeben.

Anno 1676 curavi renovari et dealbari totum Conventum extrinsecus et ambitum intrinsecus. Item curavi refectorium majus aestivale restaurari. oben iſts geweßert und unten der boden mit giebs begossen worden. es ist

¹⁾ Es ist die Zeit des „zweiten Raubkrieges“ Ludwigs XIV. gegen Holland. Brandenburg hatte sich 1673 von dem Bündnis mit dem Kaiser und Spanien wegen der Lässigkeit der kaiserlichen Truppenführer (Montecuccoli) zurückgezogen. Nun verübten die Franzosen unter Turenne im westlichen Deutschland ungestrafte ihre schmachvollen Frevelstaten.

auct̄ zugleich weiter extendiret. antiquissima erat structura omni ex parte ruinam minitans; vix prae pulveribus et stercoribus ex tabulato decidentibus in eodem prandere poteramus, vix quoque in eodem absque allisione seu offensione ad asseres hinc inde deambulare valebamus. Eodem tempore ad modum huius restauravi refectorium hyemale musaeumque intermediate pro recitatione consuetarum precum ante prandium dicendarum extruxi et accommodavi curavique loco antiquissimorum ineptissimorumque graduum, qui maximum locum occupabant cum summa difformitate, poni 2 newe windelstrennen, quocirca nunc locus hic in duplum commodior. Curavi quoque ad culinam deiici gradus ligneos ex putridis asseribus et reponi gradus lapideos. Ultra centum imperiales renovatio et exstructio haec constituit.

F. Jodocus Essingh, Prior mpp.

Item solvi debita, quae contraxerat praedecessor meus ad centum et ultra imperiales, cum nihil in deposito nec obulum invenerim vixque granulum in granario repererim. A debitoribus nihil recipere volui ob cara tempora, et quamvis bina mandata executiva contra Senatum Warburgensem Paderborna impetrarim, annum tamen salarium ratione scholarum habere non potui.

ita testor F. Jodocus Essingh, Prior.

Item hoc eodem anno donavi pro statua B. Virginis in ecclesia et altari SS. Rosarii novam togam sericam cum argenteo Agnus Dei et crucula argentea, cum laborarem hydrope, a qua intercessione B. Virginis, cui ascribo, curatus.

In festo S. Patris Dominici (4. August) hoc anno visitavit Dignissimus Provincialis P. Magr. Matthias

Truckemiller. Haec visitatio Conventui formali necessaria et proficua fuit, materiali vero ob summas expensas gravis et onerosa. Senatus apud provincialem rursus ratione vini nostri protestatus est, ast frustra. Impetravit autem inducias pro solutione annui salarii scholastici, quod alias per mandata executiva et actualem executionem extorsissem. Quando a nunc Conventui solvent, Deus novit, vix ulla enim spes est wegen multifarias gravesque pressuras quas civitas profert.

F. Jodocus Essingh Pr.

Hoc anno (1676) in quadragesima in superiori oppido in Dominica Passionis maximum et terribile exortum est incendium et sedecim domus incineratae.¹⁾ — In vigilia exaltationis S. Crucis (14. Sept.) in vetere sive inferiori oppido exortum est incendium valde periculose, et postquam domus²⁾ cum omnibus frugibus incineratae, sopitum est.

Decima Septembris in ecclesia nostra ante altare Salvatoris circa octavam vespertinam cum maxima confusione sepultus est consul novi oppidi D. Joes Heising ex eo, quod parochus D. Joes Mayer nobis concedere noluerit corpus transfuncti, nisi ipsi sibi permitterentur exequiae, quas a Conventu celebrari noluit, sed id sibi solummodo competere dixit contra privilegia nostra et antiquissimam, in qua semper fuimus, possessionem. Ad manutenendum vero hanc poss[ess]ionem et privilegia appellavi Romam, commisi quoque negotium provinciali nostro. Quid desuper definietur, tempus dabit.

¹⁾ Vgl. Bericht über die Verwaltung der Stadt Warburg pro 1885 §. 15: Am 22. März 1676 brannten in der Neustadt 18 (!) Häuser ab. Der Fürst gewährte den Abgebrannten zweijährige Schatzfreiheit."

²⁾ Die Zahl fehlt.

In Novembri eiusdem anni recepimus Roma monitorium Apostolicum contra parochum D. Joem Meyr, qui damnatus est et nostra privilegia confirmata. Unde D. Rotgerum Herting pie defunctum anno 1677 8. Augusti quiete cum debitis exequiis et coheremoniis ordinis in ecclesia nostra sepelivimus.¹⁾

Fr. Jodocus Essingh, Prior.

Anno 1677 curavi aedificari noviter infirmariam sive hospitium super ambitum versus ecclesiam una cum oratorio, ex quo faber lignarius pure ratione

¹⁾ Rutger Herting hatte bereits 1654 Oktober 31 dem Konvente „pro anniversario faciendo“ 50 und nochmals 12 Imperiales überwiesen (Reg. chirogr. F. 31, 33). — Der Pastor Joh. Meyer (al.: Mayer; s. über ihn S. 31 Anmerkung) scheint sich ja persönlich nachher mit dem Konvente gut gestellt zu haben: vgl. unten ad a. 1686, Ann. — Dennoch war das Begräbnisrecht der Dominikaner, wie früher, so auch später noch oft ein Stein des Anstoßes mit beiden Pfarreien. Das Begräbnisrecht war den Dominikanerklöster ganz allgemein zuletzt zugesprochen worden durch Bulle Papst Pius V. d. d. 1571 September 23. Es heißt da Nr. 41 § 40: „necnon fratres ipsi quaecunque corpora defunctorum, qui se in eorum ecclesiis sepelliri ordinaverint, vel si a defunctorum haeredibus sive curam funeris habentibus vocati fuerint, ipsorum fratrum cruce elevata, etiam sine dictorum canonicorum ac capitularium personarum neenon curatorum vel aliorum presbyterorum interventu, ex ipsorum defunctorum dominibus levare eaque accipere et associare ac ad ipsorum fratrum ecclesias directe deferri et in eorum ecclesiis, non tamen tempore interdicti, sepelliri facere, salvo dumtaxat iure parochiali, nec fratres ipsi . . . molestari seu perturbari possint aut debeant.“ — Auf diese Bulle stützte sich auch das in Rede stehende „Monitorium Apostolicum“ gegen den Neustadt-Pfarrer Johannes Meyer. Es ist von dem päpstlichen Protonotar und General-Auditor der Camera apostolica Aloysius de Aquino ergangen und datiert vom Jahre 1676 November 13. — Wollten in der Folge die Pfarrherren das Begräbnisrecht der Dominikaner wieder einmal aufsetzen, so wurde ihnen das „Monitorium“ von 1676 entgegen gehalten, event. sogar durch einen öffentlichen Notar unter Protokoll in originali insinuiert. So geschah

suorum laborum recepit viginti imperiales. Unde computatis computandis hoc aedificium ad centum ferme imperiales se extendit. Hic locus nunquam hactenus potuit inhabitari, ex ambitu enim solum ruinosum tectum conspiciebatur.

F. Jodocus Essingh.

Eodem anno 77 ornavi refectorium cum novis fene- stris, quae ad sexaginta imperiales constiterunt.

F. Jodocus Essingh.

Der Nachfolger Eßings hat den Kodex zu Eintragungen nicht benutzt, und es fehlt selbst die Angabe seines Namens. Wir erfahren diesen aus des Ant. Jos. Rosenmeyer „Catalogus Cleri Warburgensis“ 1790, worin es heißt: „Warburg Antonius, Prior Dominicanorum in Warburg 1681“. Der Familiennname B. war nach Ausweis der Kirchenbücher damals in Warburg sehr zahlreich vertreten.

P. Alanus Bornemann Prior in Warburg 17. Januar 1685 —?

P. Alanus, früher Crato Bornemann war aus Volkmarßen. Er legte Profeß ab am 17. März 1659 (s. oben S. 15). Gerolts Zinsregister (1799) verzeichnet sub Nr. 63 „ex hereditate R. P. Alani Bornemann“ jährlich 18 gr.

es z. B. 1722 Oktober 2 auf Antrag des Priors P. Dominikus Blandenbeil durch den Notar Joannes Nymphius gegenüber beiden Pfarrern. Das darüber gefertigte Protokoll sagt, der Neustadt-Pfarrer D. Jacob Rose habe die Insinuation gut aufgenommen und Gehorsam versprochen, nur für den damals gerade vorliegenden Streitfall um eine Ausnahme gebeten, die ihm vom Kloster denn auch zugestanden worden, jedoch „pro hoc tantum actu“ und „salvo jure ulteriori“. Der Altstädter Pfarrer D. Joh. Arnold Schröder hingegen verweigerte die Annahme der Insinuation, sodass der Notar nur der Köchin desselben ein betreffendes Aktenstück einhändigen konnte und gegen alle „attentata“ von vornherein Rechtseinspruch erhob. — Schröder war Pfarrer der Altstadt 1717 Sept. 27 bis zu seinem Tode 1749 Febr. 19 (s. Hagemann, Altstädter Pfarrei S. 69.)

B hat nur zwei kurze Eintragungen gemacht:

Hoc anno 1685, 3. Junii ipsa dedicacionis nostrae die, consecravit Rdissimus et Amplissimus D. Laurentius a Drift¹⁾ ordinis S. Benedicti professus Gladbacensis, vicarius in spiritualibus generalis, duo altaria lateralia in ecclesia nostra sanctorum Mariae Magdalena, Ursulae et sociarum.

Ita testamur Fr. Alanus Borneman, Prior.

Ao. 1686 in hebdomada sancta curavit Johan Tegethoff extrui sepem iuxta pedagium versus vetus oppidum in sumnum Conventus praejudicium; hinc eandem per conversos famulum nostrum et iuvenem culinarium destrui curavi anno ecdem, die vero 22^{da}. Aprilis infra primum et secundum signum matutinum.²⁾

Fr. Alanus Borneman mpp.

Über die Nachfolger Bornemanns im Priorat bis 1699 ist aus dem Kodex nur zu ersehen, daß der Prior Adriani im Jahre 1700 den damaligen Senior des Klosters P. Antoninus Peters (al.: Petri) als „bis quondam prior huius Conventus“ bezeichnet. Peters war aus Düsseldorf und hatte am 6. März 1659 in Warburg Profess abgelegt. Er ist daselbst am 8. November 1701 gestorben. Aufzeichnungen von ihm sind nicht vorhanden. — Für die Jahre 1697—1699 ist der Prior Martinus Nißken anzusezen. Am 30. Oktober 1697 schloß er mit Marcus Paschen von Düsseldorf einen Vertrag über die Mitzift dessen Sohnes, des in den Konvent eingetretenen Fr. Antonius P., und 1699 Juli 17 acceptiert er (Staatsarchiv Münster, Dominikaner Warburg Nr. 120) eine Meßfundation des Neustadt-Pfarrers Johannes Meyer, desselben, dessen Widergesetzlichkeit 20 Jahre früher das römische Monitorium über das Begräbnisrecht des Klosters veranlaßt hatte. — P. Nißken

¹⁾ Er † 1686 April 27: Necrologium Gladbacense ed. Eckertz in den Annalen für den Niederrhein 8 (1860), S. 199. Vgl. im übrigen Evelt, die bischöfl. Generalvikarien sc. in desselben Berf. „Weihbischofe von Paderborn“ 1869 S. 195.

²⁾ Dieselbe Sache fehrt 1733 im März, 1744 April 13 und 1756 Mai 8 wieder.

scheint aus Soest gebürtig gewesen zu sein. Er hat dort am 11. April 1669 unmittelbar vor der Profess zu gunsten des Warburger Konvents über sein Vermögen disponiert. Nach seinem Priorate wurde er 1700 an Stelle seines Subpriors, des Fr. Hermenegild Krumpipen, Pastor in Kalenberg.

P. Bernardus Adriani Prior in Warburg 20. Februar 1700 — 8. Oktober 1704.

Adriani war vorher 6 Jahre Prior in Dortmund. Er wurde zum Prior in Warburg bestellt „electo relicto“ und nahm „post diutinam deliberationem, attendendo adiunctas comminctorias, nimirum strictiorem viam“ am 20. Januar 1700 an. Seine Ankunft in Warburg am 14. Februar. Am 23. Januar 1703 wurde er vom Konvente wiedergewählt, legte dann aber, nachdem man ihn auch in Soest zum Prior ausersehen und bestätigt hatte, am 8. Oktober 1704 in Warburg nieder. — Im Februar 1700 waren im Konvent Warburg anwesend 12 Patres, von denen indes drei in den Tagen der Ankunft des neuen Priors abreisten; ferner 8 Brüder: 3 Kleriker, 5 Laien. Dazu kam dann noch, ohne an die Haussordnung gebunden zu sein, der „alte Georg Warburg gewesener Rhats-Verwandter undt Wein herr daselbst“, der wegen hohen Alters im Kloster Kost und Wohnung nahm. Am 7. November 1702 schloß er mit dem Prior Adriani und dem Konvente in Gegenwart der regierenden Bürgermeister Joh. Conr. Schlicker und Theodor Gerolt einen bezüglichen Vertrag (s. Text S. 42). — Als Professoren werden 1700 genannt: P. Alanus Blomensaet, nach dem „Catalogus cleri“ von Rosenmeyer aus Warburg gebürtig,¹⁾ als Prof. der Rhetorik, P. Bernardus Stratemeyer, prof. syntaxeos, P. Pius Homassen, prof. infimae, P. Ferdinand zum Nordt, Lector philosophiae. Der letztnannte wurde im Januar 1702 nach Bamberg versetzt. Er begegnet später in Halberstadt (s. Woker, Agostino Steffani, Bischof von Spiga, apost. Vikar in Norddeutschland S. 114). — Prior Adriani fand viele Schulden vor; deßhalb gibt er zuerst eine übersichtliche „Specificatio creditorum, quid et quantum ad diem ingressus (scil. 14. Febr.) ipsis debe-

¹⁾ Das Kloster besaß von ihm $\frac{1}{4}$ mansus im Holthauser Felde vor der Altstadt und 1710 schenkte die fromme Jungfrau Anna Margar. Blomensaet „tertia ord. nri.“ u. a. 9 Scheffel partim und 3 Scheffel Gerste jährlich: Gerolts Getreidezinsregister.

batur et quid quantumque solutum". Besonderes Interesse bieten folgende Posten in der Rechnung: „Paderbornae Dno. Bingen Mgro postae de annis 1697, 98, 99 — 28 Rtlr. 11 Gr. (vgl. unten im Text). — Ferner: „Aromatario Italico Jo[hann]ji dicenten (?) 44 Imp., pro quibus per triennium anno 1697, 98, 99 al[l]ata sunt aromata, salpe et alia.“ — Ferner: „Nicolaus Dahmer Bibliopola Paderbornensis 5 Rtlr. 30 G.“ u. s. f.

Advertens ex vino pro ecclesia haud exiguum contractum esse debitum apud Magistrum Martinum Eberle¹⁾, consultum judicavi vinum pro ecclesia semper habere in propria cella; hinc 10. Martii statim $2\frac{1}{2}$ ohmas vini pro 25 Imp. Fritzlaria per patrem procuratorem curavi adferri, pecuniam recepimus, uti liber receptorum docebit. Postmodum alii patribus vendendum permisi cum obligatione providendi sacristiae, non attenta protestatione Curiae.

29. Julii pro 1^a. vice ist der braukessel auf ein Newes mit 300 backstain eingemauret.

21. Augusti emptus est caballus, quo de facto adhuc utimur, pro 26 Imp. et 12 mg. halstergeldt.

28. ist die Neue brawbuddie gemacht worden, constat ad 9 Imp.

¹⁾ In der Rechnung stehen als Forderung des Martin Eberle 115 Imp. — Auch unter den 3 Klerikern von 1700 findet sich der Name Martinus Eberle; er war wohl ein Sohn des Wirtes. Dieser letztere stammte aus Baiern. 1696 kam sein Vater Wolfgang E. aus Ober-ehring (?) im Bistum Freising nach Warburg und verlangte vom Magistrat ein Zeugnis, daß sein vorgedachter Sohn nicht zum Protestantismus übergegangen, sondern annoch seiner Religion getreu geblieben sei, welches er dann auch erhielt (Rosenmeyer).

Ereximus quoque contractum cum posta Paderbornensi;¹⁾ anno pro litteris et inclusis novellis²⁾ promisi dare 7 Imp., nam seclusis novellis portatorium illarum pro vno triennio solvere coactus sum 28 Imp.

1701.

In Junio erectum est in braxatoria novum canale, der hulzēm Wasserkumpf.

Eodem mense incepimus a comite Waldeccae emere quercus pro futura reparatione culinae, hypocausti et loci de profundis.

Translata est Bibliotheca, omnia nova ex quercinis et abietinis asseribus.

1702.

Hoc etiam anno reparatum est organum, et incepimus in Martio duravitque cum socio scrinario per totam aestatem.

Hac aestate adoptatus in convictorem Senior Warburg[i], unde habebamus ad 700 Rthlr; vide litteras in archivio.

Hac aestate et hoc tempore mortuus est Osnab[urgi] P. praedicator generalis Bernardus Jurgens et circa Bartholomaei (24. August) ipsemet profectus (sum) Osnaburgum pro adducendis recolis et relictis NB. sub hac absentia mea duo compilarunt 12 articulos contra me alios, quorum nec unicum probare, minus mihi nocere potuerunt, ut patebit.³⁾

¹⁾ Fürstbischof Ferdinand II. hatte zwischen 1667—78 einen wöchentlichen Postkurs zwischen Neuhaus-Paderborn über Warburg nach Kassel eingerichtet: Beffen a. a. D. II. 247.

²⁾ Zeitung?

³⁾ Anspielung auf seine fast einstimmige Wiederwahl am 23. Januar 1703.

Eodem tempore priorale hypocaustum investitum est Hollandicis ut vocant mattis.

Eodem tempore reparatum est horologium in dormitorio sed inconstantissimum; sic parvo tempore serviebat nobis.

1703.

Sub interregno¹⁾ consumative emptus est hortus in Huffia²⁾ a Transfelder pro 100. Postea conabantur cives rescindere emptionem factam, sed postquam plurima in penderam, ita ut 200 Imp. jam aestimabilis, cessarunt iriti motus, et vocavimus hortum die Missgunne.

11. Aprilis incoepimus sub Mgro Henrico Hennen reparationem et culinae et hypocausti sicut et loci de profundis, omnia ferme nova in cella cerevisiarum. positae sunt 3 columnae lapidiae, 2 muri. Si et quae in oro et quae ex tabulato solvimus computantur, summa expensarum concurrit ad 500 Rthlr. Interrogari potest p. t. procurator P. Ambrosius Stolten.

Etiam erecta est nova porta ad Conventum inferius versus viam, qua descenditur ad Bernam.

Pro sola culina lapidibus instauranda adducta sunt Germetenio 23 plastra.

Pro reparatione facta in cella, in tabulato hordeario, culina, refectorio hyemali et loco de profundis impendimus 28 grose Völlige Eichbäume.

¹⁾ D. h. zwischen seiner Wiederwahl und der Bestätigung derselben.

²⁾ „An d. Hüffert,” wo die 1622 durch Christian von Braunschweig zerstörte Vorstadt Huffia oder Huffra gestanden. Das Kloster hatte dort schon im 15. Jhd. durch Schenkungen und Ankäufe von den Papenheims viele Besitzungen.

In Augusti (!) pro renovatione lectorum in domo hospitum, prioratu inferiori, sicut et camera prioris et quibusdam lectis patrum dedimus 7 Imp.

In Septembri ornavimus novis imaginibus utrumque refectorium per piam contributionem patrum. Ego enim praeceundo aliis dedi B. V. sub cruce, P. Subprior S. Joannem sub cruce, P. Stolten S. Dominicum, sicut et P. Bern[ardus] Stratemeier, P. Bloemensat quisque unam. Imagines has contulit P. Lector Zum Nord Bamberga, qui et unam solvit.

Hoc anno ex quorundam subsidio ist die Muschell super imaginem vespertinam pro 10 Imp. gemacht worden.¹⁾

In hoc mense amodo curavi fieri pro domo hospitum 5 paria thoralium sive lectisterniorum.

In Septembri P. Subprior (scil. Fr. Servatius Rennebrinck) nobis adducit equum Monasterio; est quidem donatus a P. Ripen,²⁾ sed plus consumpsit, immo magis nocuit, quam profuit, semper sub medico fuit.

In Novembri curavimus fieri novum currum vulgo einen scheerwagen, mox etiam novam carrucam.

Hoc tempore ist das Vesperbild und der muschell sive altariolum illuminirt worden, imago cura P. Lectoris

¹⁾ Ein der Kunstbestimmung nach gerade jener Zeit angehörendes „Vesperbild“ (eine Pieta, Maria mit dem Leichnam Christi) ist 1891 aus der Kloster- an die Altstädter Kirche geschenkt worden und befindet sich jetzt in der Burgkapelle (Hagemann).

²⁾ P. Martin Ripen aus dem Warburger Konvente, bedeutender Kanzelredner und Kontroversist („in confutandis haereticis acutus“) hat als Prior in Münster das dortige Kloster neu gebaut, † 1706 in Holland (Gerolt).

von der Heiden,¹⁾ altariolum sumptibus . . . (sic) quodlibet opus 7 Imp.

1704: In Aprili 1704 curavimus fieri eine Neue Meerschhebude.

Hac aestate erecta est nova scala sive gradus ad dormitorium; etiam dormitorium instravimus novis assibus abietinis et pro hoc quod superest reliqui sufficienter asseres. . . .

An 2 unterschiedlichen Dertern im Convent, sicut aliis constat, sind eingeschuttet worden 10 fueder Kälch, ist bezahlt biß auf 14 Rthlr.

Coeterum in deposito, in bulato et fumario multa esse non possunt, cum hac et elapsa aestate continuo habuerimus operarios, etiam jam glandemia incoepit und hinderlase einen guten stamm schweine, auch Galli (16. Octob.) ist vor der thur wie Martini (11. Nov.) ubi mutuo data immo pachtae peti possunt

Sequitur wass ahn tinnen Werck theilß umbgossen
theilß new gemacht:

ahn großen schüsslen	8
mittelmaßige	1
große Napf	1
Kumpf groß	24
Portion schüsslein	40
teller Newgossen	24

¹⁾ Der Name ist von anderer Hand nachträglich übergeschrieben. Eine Urkunde des Staatsarchivs Münster (Nr. 120) d. d. 1704 Sept. 16 hat die Unterschriften: Fr. Bern. Adriani prior, Fr. Servatius Rennebrinck supprior, Fr. Albertus v. d. Heyden lector theol. et concion. ord. — Der letztere war 1705—6 Prior, 1729 „Concionator ordinis et Senior“.

item New, quos P. Ant. Petri mihi obtulit 12.
 Item von alten tessern 8
 Item gebrenete 5
 Item noch ein klein
 Item noch 6 in prioratu im schäpf
 Item 9 salzfässer
 Item 2 sennfft kändel
 Item 3 Zinnen lepfell.

Specificantur ea, quae in lineis.

Bon Drill

Dishctücher 14

Servetten 96, 40 seind ungebraucht und seind
in der Kisten.

Handtuecher 24, ex quibus Sacrstei 16 et
lavatorium patrum 8.

Item hoc anno Bon drill etliche faint aber Bon der
Naherin Verschnitten worden; darum nuhr 4 pro mense
superiori. andere seind noch in der Kisten in der Priorath
und seind noch 4 stück drill auffm stall.

ahn leinen thuch.

Distucher auf alte Manier zu weeben mit 3. 4 strichen 2.
 ahn beettlacken: praeterquam quod de facto 5 Paar bettlacken kommen ad domum hospitum, so seind noch 7 Paar
in der kisten nebenst dessen Paar so im abriss gebraucht.
 Item subtiliora tela pro Dignissimo; item ein Paar pro
eius socio; etiam manet Dignissimo par cultorum.

Ob das Verzeichnis ursprünglich noch weiter ging, ist ungewiß, weil an dieser Stelle zwei Blätter herausgeschnitten sind.edenfalls ist das vorhandene „Küchengefähr,” soweit es von Zinn war, vollständig aufgezählt. Nicht viel anders war der Bestand rund 20 Jahre früher (Verzeichnis von 1686 in einem Rechnungsbuch in Venlo). Zimmerhin zeigt das jüngere Verzeichnis insofern einen Kulturfortschritt, als z. B. Salzfäschchen, Senftändel und dergl. 1686 noch nicht vorhanden waren. Es sei noch auf die Notiz „quos P. Antoninus Petri mihi obtulit“ aufmerksam gemacht. Die Ergänzung des persönlichen Hausrats geschah

nämlich, gemäß den Aussteuerverträgen, in der Hauptfache dadurch, daß die neu eintretenden Professi, wenn möglich, eine genügende Ausstattung mitbrachten.

Von den nach 1704 folgenden Prioren bis 1731 ist der Kodex zu Einzeichnungen nicht benutzt worden. In den Jahren 1705—6 zeichnet als Prior Fr. Albert von der Heyden, ss. theol. professor. Subprior war damals, wie schon unter dem Prior Adriani der Fr. Servatius Rennebrink (vgl. o. S. 45, Anmerkung). — Aus einer Notiz des Priors Ricker über eine gewisse Prozeßsache des Konvents erfahren wir, daß um 1710 Raymundus Cauten Prior war, und daß 1711, Febr. 6. ein „interregnū conventuale“ statt hatte. Wer 1711—15 Prior gewesen, weiß ich nicht. 1715—18 war es wieder Raymund Cauten. Sein Subprior war Fr. Henricus Consbruch. Es muß unter P. Cauten am Kloster viel gebaut worden sein; denn 1716, April 18., verzichtet der Bruder Vincenz Stolzenberg auf einen Teil der ihm aus seinem Patrimonium zufallenden Zinsen, „weilen . . . obgemelter Frater gesehen, wie daß sein Conventus professionis dheiis würcklich im bau begriffen, theils auch sonst viel nothwendig hatt“.

Von dem Prior P. Dominicus Blanckenbeil liegen uns Urkunden vom 20. Mai und 2. Oktober 1722 und vom 11. April 1723 vor. An dem erstgenannten Tage schloß er, als Bevollmächtigter des Warburger Konvents persönlich in Breslau anwesend, wegen des Professen Franz von Hoverden mit dessen Oheim Johann Joseph den Vergleich über die Erbschaft des 1719 April 18 verstorbenen Freiherrn Johann Adrian von Plenck, kaiserlichen Geheimen Rats und Oberamtskanzlers in Ober- und Niederschlesien.¹⁾ Johann Joseph Hoverd von Plenken (sic!), der Bruder und Haupterbe des Verstorbenen (vgl. über die Familie Hagemann,

¹⁾ Dieser wurde 1635 Juli 26 in Warburg geboren. Seine Eltern waren der Ratsmann Bernhard Plenck (al: Pleging) und Anna geb. Wedigen, des Gografen Johann Wedigen Tochter. Der Vater Bernhard starb 1636, die Mutter heiratete 1638 in zweiter Ehe den Warburger Ratsmann und späteren Bürgermeister Johann Hoverd (al: Hoverden). Johann Adrian studierte notdürftig mit Unterstützung seines in Meimbrexen wohnenden Oheims Johann Pleging. 1655 bezog er die Universität Prag. Nach seiner Mutter Tode (1658) holte er in Warburg sein Erbteil, welches in Gärten und Geld nicht viel über 300 Rthlr. betrug. 1668 wurde er Oberamtmann, 1699 Kanzler des Herzogtums Ober- und Niederschlesien. Sein 50 jähriges Dienstjubiläum am 17. Juli 1718 wurde in Breslau sehr gefeiert (Festschrift darüber im Besitz des Herrn Pfr. Hagemann).

Die Altstädter Pfarrei S. 27 Ann.) verpflichtete sich den Dominikanern, „in Erwägung, daß derselben Kirche und Kloster in Warburg sehr bedürftig und baufällig sei, . . . daß er sie seinen andern Geschwistern gleichachten, mithin dasigen Kloster, damit es in bessern baulichen Stand gebracht werden möge, „ebensoviel als einem Jeden von denselben zukommen, nemlich 15,000 Floren rheinisch . . . zahlen wolle“. Dafür sollen sie „pro anima beati defuncti liberi baronis de Plencken“ jährlich am 8. April, seinem Sterbetage, ein Anniversarium halten und monatlich für die Hoverdensche Familie eine Messe lesen, ferner dem Bruder Franz zeitlebens jährlich ein Habit und 75 Gulden rhein. zur freien Disposition stellen, sonst die Interessen zum Kirchen- und Klosterbau verwenden (Gleichzeitige Kopie im Altst. Pfarrarchiv). — Gerolt berichtet dazu: „Ex haereditate D. Baronis de Plenck cancellarii Wratislaviensis e Warburg oriundi obvenerunt conventui intuitu nepotis P. Francisci v. Hoverden vi transactionis de dato 20. Maii 1722 10,000 imperiales. Ex quibus bis mille sexcenti sexaginta sex applicati sunt pro novo tecto ecclesiae, aedificatione muri circa partem horti conventus et aliis necessitatibus. Septies vero mille trecenti triginta quatuor dati sunt ad annum censum.“ — Die durch das v. Plencksche Geld angeregte Bauthätigkeit ist auch in einer Inschrift verewigt auf einer Tafel, die in der hohen Gartenmauer nach der Altstadt hin eingelassen ist. Die Inschrift lautet: „Hic murus Anno 1722 inchoatus et anno 1724 perfectus est sub A. R. P. F. Dominico Blanckenbeil ss. Thliae. Praesentato in fundamento habens pedes septem et supra fundament[a] VII.“

Am 18. Novemb. 1725 zeichnet als Prior P. Stephanus Sassen (Vertrag zw. Franz Dominik v. Wrede, Herrn zu Menne, mit dem Kloster betreffs des in der Kapelle zu Menne von Wredes Mutter Margarethe Sabina Maria geb. von Papenheim seit 1695 eingerichteten Gottesdienstes). Aus der oben genannten und einer folgenden Prozeßinformation ist ferner zu ersehen, daß P. Sassen auch noch 1726—27 Prior war, und daß diesem P. Friedrich Fischer im Priorate gefolgt ist. Fischer war aus Warburg gebürtig und etwa 1704 in den Orden getreten (sein Aussteuervertrag vom 15. Nov. 1705). Er begegnet als Prior 1729—31, ist also der unmittelbare Vorgänger Rickers gewesen. Über seinen Tod und Begräbnis sagt das Altstädter Sterberegister: „25 Aprilis 1745 obiit P. F. Fischer Dominicanus Weldae in curia parochiali, cuius funus praevia et petita licentia ab Adm. R. P. Priore 27^{ma}. Aprilis est deductum ad templum RR. PP. Dominicanorum. Oblata sunt quidem iura, sed remissa ob fidelitatem et sinceritatem defuncti R. patris.“

**Des P. Thomas Ricker erstes und zweites Priorat,
1731 Nov. 9 — 1737 nach Dez. 29.**

P. Ricker hieß im weltlichen Stande Anton. Er war ein Sohn des Conrad Ricker zu Warburg. Der ihn betreffende Aussteuervertrag datiert vom 11. August 1715. Subprior war zur Zeit seines ersten Priorats P. Casimir Heger. — P. Ricker ist auch 1747—53 Prior gewesen (s. u. die Eintragungen); 1758 Jan. 12. wurde er zum dritten Mal nach Mergenfeld als Lector berufen. „A. R. P. Thomas Ricker, SS. theol. praesentatus, Lector actualis in Mergenfeld ord. Cist. diversis annis et vicibus huius conventus Prior meritissimus“. — so schrieb von ihm sein Konventgenosse P. Augustin Stratemeyer im Jahre 1760, und er hat nachher hinzugefügt: aetatis suae 70 obiit 18. Juni 1766.“ — Vgl. auch das Lob, das dem P. Ricker die „Totentafel“ spendet (Beilage I, Nr. 40.)

Anno 1729 quidam delinquens nomine Jost Raschen ex curia fugitus venit in scholam¹⁾ quaesiturus asylum, sed ibi inventus aliquot septimanis custoditus est a civibus donec vi a magistratu extraheretur. Ex illo tempore magna fuit magistratus contra conventum aversio agitataque fuit causa limitum nostrae immunitatis ac missio Vicario Generali²⁾ Serenissimus noster³⁾

¹⁾ Die alte Schule stand dort, wo heute der Eingang des Gymnasiums ist, die sogen. „Schellpforte“ des Klosters. Gerolt schreibt in der „Compendiosa historia, § 6: hic (scil. Conventus) domum suam ad portam et introitum conventus proxime sitam „das frowenhauss“ nuncapatum pro scholis Warburgensibus precario concessit. Ita recessus 19. April de 1567“. — und an einer andern Stelle: „si nobis non amplius placeat, aut non sit commodum, concedere domum nostram immediate ad portam sitam ad usum scholae“ u. s. w. Die Schule war 1706 neu gebaut worden, wie aus der von Mojenmeyer vermerkten Inschrift zu ersehen: „Haec schola reaedificata ex fundo sumptibus civitatis anno Domini 1706.“

²⁾ Bernhard Ignaz von Wiedenbrück.

³⁾ Clemens August, Herzog von Bayern (auch Erzb. von Köln, Bischof von Münster, Osnabrück und Hildesheim), 1718—61.

curavit inquiri. Ad cuius relationem declaravit Sere-nissimus, coemeterium nostrum vulgo der bruderkirchhoff esse locum immunem,¹⁾ et merito. Post quod tempore interregni curavit P. Subprior duci murum ex adverso curiae senatoriae illique appendi.²⁾ Quando huc veni omnia adversa in pace sopita esse judicabam, sed er-ratum. In Decembri 1732 communicabantur mihi articuli quidam³⁾ ratione januae versus ecclesiam nostram penes curiam senatoriam unter ossenjohans stuben, et quod antehac per coemeterium nostrum ad carcerem illum duxerint captivos;⁴⁾ super quibus seniores civi-

¹⁾ Gerolt a. a. D. observatio 4 sagt, das Rescript des Fürst-bischöfhs darüber (von 1780?) befindet sich im Klosterarchiv. Ich habe es bei den Münsterschen Urkunden nicht gefunden. — Nach Gerolt hätte der Generalvikar selber „pro salvanda immunitate“ den Gefangenen in die Schule zurückgeführt und dann erst dem Senate übergeben.

²⁾ Gerolt a. a. D. erläutert das so: Interim curia videtur aliqua sui parte esse posita in fundo nostro, in cuius signum murus noster affixus est curiae muro, et dum sepeliuntur e superiori oppido apud nos, cadaver olim sub curia ad exitum portae vel quasi portae versus nostram ecclesiam deponi ibique a P. Priore consuetis ceremoniis ac precibus benedici et aspergi solebat.

³⁾ Wohl der Vertrag zwischen Stadt und Kloster von 1332 April 9; s. Urkunden und Regesten in dieser Zeitschr. Bd. 60 S. 137 f.

⁴⁾ Gerolt gibt den Sinn des Satzes so wieder: „Senatus prae-tendebat jus captivos ducendi per coemiterium nostrum ad carcerem istum, qui vocatur „Ossenjohansstube“. — Über diesen Namen erhalten wir einigermaßen Aufschluß aus dem Alsfälder Taufbuch zum Jahre 1675, wo es heißt: 1675 am 8. Juli wurde der Bürger Joes. Engelbracht vulgo Ossenjohann auf dem Gerichtsplatze im Rothheimer Felde lebendig verbrannt, weil er Gott und seinen Heiligen abgesaget, sich dem höllischen Geist mit Leib und Seele ergeben w. — Ferner: „8. Julii circa undecimam mane im feldt Rotheim Vulcano traditus Johan Engelbracht civis infer. opp. ob certas causas et quidem vivus igni injectus Apostata.“ Weiteres darüber bei Hage-mann, Alsfälder Pfarrei S. 67 f.

tatis ex mandato consilii intimi jurato respondere deberent. Ego autem per recessum contradixi et hic et Paderbornae in consilio, nullatenus me posse consentire, ut cum jam finaliter res esset a supremo huius dioecesios judice decisa nec legitima interposita appellatio adeoque in rem judicatam versa, adhuc ab inferioribus id judicibus ventiletur. Quid interea actum sit, nondum sat constat. 19. Novembris in contumaciam partis adversae non agentis praesentatio actorum demandata est, ut scribit procurator noster B. Reckwein de 15 Decembris 1732.

1732 Petrus Otto Wolleben substans¹⁾ infra conventum in horto suo adversus columnam susstantem conventum fecit fossam valde nocivam et periculosam nobis, contra quod et protestati sumus et inspectionem ocularem impetravimus, quin inventum est fossam ad columnam esse claudendam, ut patet ex extractu prothocolli de 27 Febr. 1733 sub manu secret. Bottrich, quod vide in archiv.

1733 in Novembri requisitio facta est, ut P. praesentatus von der Heiden mitteretur Paderbornam proferendo testimonio in curia officialatus, qui etiam missus fuit, sed cum protestatione solemni de non gignendo praejudicium, quod protestum manu secretarii officia- latus subscriptum videre potes in archivio.

a. 1735 citatio ex cancellaria Paderbornensi subscripta a Rmo. D. canonico capitulari de Imbsen intima est cum literis a secretario cancellariae de dando testimonio in causa forensi et extranea. Sed remisi cum protestatione et exceptione dictam scedulam citationis in originali opponens exemptionem ordinis nostri.

¹⁾ Lesung zweifelhaft.

Tunc commissio ad me directa, ut patrem antea pro teste citatum jurato respondentem audirem. Quod et feci adhibens notarium apostolicum D. Johannem Dominicum Götten.

Eodem anno indicta fuit capitatio etiam per omnes ecclesiasticos et religiosos utriusque sexus exceptis solis franciscanis de observantia et capucinis. Obmovi exemptionem cum supplica ad Serenissimum nostrum, ad Rmum. D. praepositum cathedralis Baronem de Furstenberg, ad Rmum. D. Vicarium. Licet sententialiter non simus absoluti, res tamen usque huc sopita est silentio et a nobis nihil exactum sicut et a pp. Minoritis Herstellensibus.¹⁾

1736. Langer Bericht über die am 22. Juli d. J. begonnene acht-tägige Feier des 900 jährigen Liborius-Zubiläums in Paderborn,²⁾ woran der Kurfürst Clemens August selbst und die benachbarten Bischöfe, auch Gesandte der Kurfürsten von Bäieru und der Pfalz teilgenommen. 20,000 confessi. Die zwei hervorragendsten Prediger waren die Jesuiten P. Rauch, concionator aulicus Seremisimi, und P. Erich, concionator cathedralis.

Circa haec tempora ab a. 1724 extitit Hagae Comitis Conventus nostri filius A. R. P. Conradus Gerolt,³⁾ ca-

¹⁾ Die Minoriten waren 1651 aus Höxter gewaltsam vertrieben und wohnten nach vergeblichem Versuch, sich in Beverungen niederzulassen, in Herstelle seit 1657: Bessen, Collectanea cit. nach Gorges a. a. O. 69.

²⁾ Aus Anlaß dieses Jubiläums erschien in Köln bei Gereon Arnold Schauberg die Schrift: „Neuhundertjähriges Dank- Lob- und Jubel-Fest, welches Ihrer Churfürstl. Durchlaucht von Köln Clemens August als Bischof von Paderborn . . . zur rechten kath. und höchst verdienten Veneration des großen Mundermans, Noth-Helfers und Land Beschützers St. Liborii . . . dankbarlich angeordnet; Lebensbeschreibung des Heiligen. 1736, 242 S. in 4°. — Vgl. im übrigen Mertens, der heil. Liborius S. 134 ff; auch Bessen 2, 286 f.

³⁾ Conrad Gerolt (al: Gerold) „der ältere“ war gemäß dem „Catol. Cleri“ von A. J. Rosenmeyer 1684 geboren. Das Altstädtter

pellae hispanicae sacellanus,¹⁾ qui affectu vere filiali, dicam an paterno. Conventum nostrum amplexus fovere curavit, sacristiam sacris vestibus pulchris ac pomposis ad invidiam ecclesiarum abbatialium in magna copia exornavit, bibliothecam optimis libris, s. scriptura, sanctis patribus, expositoribus, theologis optimis, concionatoribus et quibusdam juristis instruxit, pro introducenda communitate mille imperiales procuratos transmisit, quos quidem Conventus accepérat cum onere mittendi pensiones Hagam comitis duobus benefactoribus ad dies vitae illorum, ita ut post mortem totaliter essent communitatis. Nunc autem rogatu praefati patris Conradi consenserunt benefactores, ut loco pensionis vitalitiae semel pro semper per integrum triennium singulis mensibus persolvent[ur] sexaginta sacra ad intentionem eorum incipiendo a 1^{ma}. Octobris 1736.

Es folgen bis 1755 fast alljährlich, ja oft mehrmals in denselben Jahre Geldsendungen, meist 100—300 Imperiales, einmal sogar

Taufbuch enthält den Eintrag: „20. eiusdem (Aprilis) 1684 baptizatus Joannes Antonius, filius Bartoldi Geroldt et Elisabethae Kiss conjugum.“ — Schon 1526 treffen wir einen Martin, 1570 einen Johann G. als Bürgermeister von W. Seit dem J. 1560, durch Heirat des Conrad von Geyr († 1598) mit Anna Gerolt († 1611), waren die Gerolts mit den Geyrs verwandt. Der Bürgerm. Conrad Gerolt vermachte am 6. Febr. 1710 dem Convente einen Garten vor dem Papenh. Tore, $\frac{1}{2}$ mansus Land und eine Wiese bei der Wormeler Mühle (Gerolt § 8). Unser Dominikaner Conrad G. war im J. 1700 Clerikerbruder in W. 1701 klagte er beim Magistrat wegen seines Kindtheils am Vermögen. Durch wen G. die Verbindung nach den Niederlanden bekommen, ist nicht ermittelt. Vielleicht durch seinen Verwandten und Landsmann Rudolf Adolf v. Geyr, Hofrat und Generaleinnehmer des Kurf. v. Köln (s. o. S. 19) oder durch den „Kanzler zu Brabant“ Joh. Heinr. Krumpipen?

¹⁾ Im J. 1733 August 1, starb im Haag ein zweiter Warburger Dominikaner, der P. Christoph Stellpflug, SS. theol. Lector Missionarius ac sacellanus secundus suae cath. maiest. (s. Totentafel).

1300¹⁾ flor. Hollandici vom P. Gerolt im Haag, einigemale auch noch Sendungen von kostbaren Seiden- und Sammetstoffen für kirchliche Gewänder. Das Geld hatte meistens die Bestimmung von Meßtipendien, mehrere Summen dienten auch als Deposita, um dem P. Gerolt für die Lebenszeit Leibrenten zu sichern. Im übrigen vermachte P. Gerolt schon im J. 1729 alle seine „bona post mortem residua“ der „vestiariae et communitati Conventus Warburgensis“ mit dem Zwecke „pro confirmanda et fortiter stabiendi vita communis saepius a Reymis. patribus magistris generalibus et capitulis provincialibus efficaciter commendata“, und er ließ diese seine lebenswillige Verfügung über sein Vermögen wiederholt, nämlich 1729, 1733, 1742 und 1745 jeweils durch den „magister provincialis Teutonie“ bestätigen und zuletzt im J. 1754 durch die Vorsteher des Warburger Konventes anerkennen. Auf seinen Wunsch sicherten diese durch Urkunde vom 7. Februar 1756 auch seinem Groß-Neffen dem damaligen Ordensnovizen Conrad Gerolt (z. Zt. in Osnabrück, später in Warburg) „pro vitalicio quam diu frater et adhuc in studiis est“ jährlich 8 imperiales zu „absolutis autem studiis“ jährlich 4 imp. vom Konvent in Warburg zu zahlen. Sie taten es „ob immensa beneficia ab A. R. P. Conrado Gerolt p[raedicatore] g[enerali] capellae hispanice Hagae sacellano conventui Warburgensi praestita, quae suo tempore, si rationes sileant, sacristia, vestiaria et bibliotheca loquentur.“ — P. Gerolt der ältere ist im Sommer 1756 selbst in den Konvent nach Warburg zurückgekehrt. Er führt von nun an die Bezeichnung „jubilarius“ und tritt in den Kapitalien-Alusleihe-Eintragungen, soweit es sich um seine Deposita handelt, selbst verfügend auf. Wir lesen zum erstenmale unter dem 16. Oktober 1756: „A. R. P. Conradus Gerolt jubilarius cum praescitu superioris ex suo deposito 300 imperiales ad annum censem dedit“ u. s. w. Im Jahre 1761 steht Gerolt an der Spitze des vom Prior Stratemeyer eingeschriebenen Personalbestandes des Klosters: „A. R. P. Conradus Gerolt praedicator gen[eralis], Senior jubilarius 30 ann[is] et ultra missionarius Hagae Comitis, aetatis 78, professio[nis] 61, sac[erdotii] 54.“ Der alte Gerolt ist am 7. Februar 1763 gestorben. Die Totentafel

¹⁾ Vgl. im Rentenregister Gerolts d. jüngeren von 1799 Nr. 76: . . ex illis 1300 florenis, quos, procurante A. R. P. Conrado Gerolt Praed. Gen., misit Perillustris D. Paulus Dominicus Conradinus von Schenck ex Ganswick sub hoc duplo onere: a) jeden Dienstag vor ausgefeßtem Hochwürdigsten Litanei vom hl. Dominikus z. b) bestimmte Anniversarien.

nennt ihn einen „vir vere religiosus, Deum timens ac de conventu suo nativo ob singularia beneficia, quae testantur et depraedant sacraria, vestiaria, bibliotheca etc. etc. optime meritus“ (f. Beil. I.). Eine andere Seite seiner Verdienste, seine Tätigkeit als Gesandtschaftsprediger und vor allem seine Bemühungen um die Wiederbelebung des Katholizismus in Holland bedürfen noch der Aufklärung. Es sind Zeugnisse vorhanden, daß er auch da sehr eifrig gewesen.

a. 1735 loco ruinosi nostri Organi contraximus cum magro Clausing ex Hervordia de construendo novo. Summa conventa trescenti quinquaginta imperiales.¹⁾ 100, quos donaverat clarissimus D. Joes. Henricus Crum-pipen S. Caes. Maiestatis in reginine Brabantino secre-tarius,²⁾ statim extradidi pro emendis materialibus et duos addere debui pro arrha.

a. 1736 post epiphaniae laborem scriniarium in con-ventu incoepit M. Anton Trilling cum duobus sociis

¹⁾ Gerolt sagt, die neue Orgel cum structura habe 564 cir-citer imper. gekostet.

²⁾ Die hübsche Anekdote von „demjenigen, der Gott und seine Mutter-sprache nicht vergessen hat,“ fällt also ins Jahr 1735. P. Rosenmeyer er-zählt sie mit dem Vermerk: „circa a. 1736“ folgendermaßen. Da Johann Henrich Kr. sich den Studien gewidmet hatte und in seinem Vaterlande keine Aussichten zum Fortkommen fand, so reiste er zu seinem Onkel, einem be-rühmten Dominikaner nach Wien. Bei seiner Abreise dorthin sagte ihm seine Mutter: „Vor allem Sohn; vergiß Gott und deine Muttersprache nicht.“ Als er in der Folge Kanzler in Brabant war, besuchte er seine Mutter zu Warburg. Wie er des Abends spät mit Kutsch und Pferden vor deren Thüre kam und schon Alles schlief, bat der Bediente, die Thüre zu öffnen, indem ein Herr die Hausfrau sprechen wollte. Der Magd, welche sagte, daß dieselbe schon schlafen wäre, entgegnete der Herr von Krumpipen, daß solches nichts mache und man ihn nur zu ihr lassen möchte. Als er nun seine Mutter weckte, sagte er: „Ich bin derjenige, der Gott und seine Muttersprache nicht vergessen hat, und nun werden Sie hieraus schon wissen, wer ich bin“. — „Ich will Sie für jetzt nicht mehr beunruhigen; ich fahre zu den Dominikanern, sprach er, und morgen komme ich wieder; welches er dann auch that. (In verkürzter Form von demselben auch in Dr. Nikol. Meyers „Mindensches Sonntagsblatt“ 1821 Nr, 52).

adjuvante nostro fr[atre] Antonio laico, qui structuram suam ante pascha erexerunt. Lapidès et columnas præparavit M. Joes. Kleeblatt Volckmar[iensis]. Organum illum Magr. Clausing non ante junium a. 1737 adduxit et in julio perfecit ac complevit. Constat organum cum structura circiter quingentis imperialibus, uti videri poterit in alio similis formae libello

a. 1736, 28 januarii corruit transitus ad turrem sive s. h. ad loca. Itaque cum nec bibliotheca sit bono loco posita, nec habeatur in Conventu infirmaria¹⁾ aut accomodus locus pro hospitibus, conclusum est, ut praeter transitum exstrueretur novum aedificium eo loco, quo olim posita fuerat domus episcopalis vulgo, ut in antiquis reperi, das bischöfshauß,²⁾ quae anno 1558 fuerat igne absumpta, in eoque pararentur bonaे cellae (Keller) tum pro fructibus hortensisibus, tum pro cerevisia tempore aestivo melius conservanda bibliotheca et camera infirmorum. Fundamenta prope turrim infra terram profunditatem habent 15 füss und 3 Zoll.

¹⁾ Auffallend ist, daß der Prior Ricker schon im J. 1734 die Eltern des neu eingetretenen Br. Stratemeyer, des späteren Priors (s. u.), veranlaßt hat, wegen ihres gedachten Sohns . . . zu geben, „ad depositum infimariae et vestiariae inchoatae (!)“ einhundert Thlr. (Aussteuer-Vertrag d. d. 8. Aug. 1734).

²⁾ Es hieß so entweder, weil dort im 15. Jahrhundert der dem Warburger Konvente angehörige Weihbischof Hermann von Citrum († 1471) gewohnt hatte, oder aber weil dort das Absteigequartier für den Landesherrn und andere vornehme Gäste war. Solche kehrten im Konvente auch noch in den nachreformatorischen Jahrhunderten häufig ein, (vgl. Gerolt, observationes zu § 6 und 7.) — An Stelle des abgebrannten „Bischofs-haußes“ wurde 1559 der Gang (transitus) errichtet, der 1736 einstürzte, und an dessen Stelle stehenden die Prioren Ricker und Bötterich 1736—38 nun den heute noch stehenden östl. sogen. neuen Flügel. Dieser hat im ganzen an barem Gelde 2318 Taler 34 Gr. 1 Den. gekostet (s. u. die Berechnung des Priors Böttrich).

Supra petram tamen a turri paulatim ascendentem, ita ut versus monasterium, cum prostaret supra terram et planitiem exivissetque in montem, removeri debuerit altitudine 14 pedum.

A[nn]o eodem in festo S. Augustini 28. Augusti primus lapis positus et murus inceptus a murariorum magistro Joanne Kleeblat[t] ex Volckmarsheim, cum quo contractum, ut ipsi darentur vor jede ruthe zu mauren infra terram bis ans erste stogkwergf imperialis et viginti octo grossi, vom ersten stogkwergf aber et deinceps duo imperiales, ipsi datur insuper cibus et potus, reliquis autem murariis in dies tres et amanuensibus oder handlanger dueae amphorae cerevisiae tantum et nihil ultra. NB., quod cavitates pro januis et fenestris detrahantur a mensura pedum muri.

Später nachgetragen: Exposita pro aedificio in meo prioratu fuerunt 1127 imperiales 11 grossi et unus denarius. Ex pecuniis Haga in commodum vestiariae missis applicavi pro aedificio 360 imperiales, ex restantibus pensionibus Spiegelianis ad 900 imperiales recipiendos.

a. 1737 2. Septembbris in lapidum fodina lapidibus obrutus est Michael Michels ex Wormelen, in Wormelen sepultus. Eodem anno d. 18. Septembbris ex aedificio nostro decidit Bartholdus¹⁾ — ex Norde, d. 25. Sept. obiit et 27. Sept. in coemeterio nostro prope aediculam sacram vulgo heiligen häusgen²⁾ versus forum caprarium³⁾ sepultus a me, Conventu comitante. . . .

¹⁾ Für den Familiennamen ist der Platz freigelassen.

²⁾ Dieses Heiligenhäuschen war 1518 unter dem Prior Fr. Johann Thürenhoidt erbaut und stand noch um 1800 (Gerolt a. a. L. observ. 4^{ta}.).

³⁾ Der Platz, der nördlich vom Rathause und östlich vom Brüderkirchhofe begrenzt wird, heißt heute noch „Ziegenmarkt“.

**Des P. Hugo Bötttrich erstes und zweites Priorat,
19. Jan. 1738—1744.**

P. Hugo Bötttrich aus Warburg war gemäß des unten folgenden Eintrags des P. Stratemeyer 1698 geboren. Das Altstädter Taufbuch verzeichnet: „Johannes Jodocus, filius Jois. Bötterich (!¹) et Catharinae Möhler coniugum baptizatus 22 Xbris. 1698.“ Gleichzeitig mit ihm lebte im Kloster sein Namensvetter und Verwandter P. Johannes Bötttrich. Dieser mit dem Taufnamen Johann Heinrich war ein Sohn des Bäckermeisters Ignaz B. und der Maria Margarethe Krewet und am 14. März 1695 geboren, ist aber schon 1738 Aug. 12. als Lector der Theologie und Concionator gestorben (s. Totentafel) — Johann Jodocus, als Ordensmann Hugo, machte sein Probejahr 1718—19 zugleich mit seinem Landsmann Fr. Heinrich Nolten in Trier, legte Profeß ab im Herbst 1719 und wurde Priester 1723. Er hat bis 1761 gelebt. Sein Nachfolger P. Stratemeyer schrieb nach seinem Tode im Diarium: „Anno 1761 die 17^{ma}. Julii post toleratam per aliquot hebdomadas corporis infirmitatem omnibus moribundorum sacramentis rite praemunitus pie et placide obiit in Domino A. R. et Eximius P., SS. theor. magister Fr. Hugo Bötttrich, in annum 15^{tum}. huius Conventus sui nativi Prior meritissimus. R. I. P. — aetatis suae 63, profess. 42, sacerd. 38.“

1738 die 21. Aprilis rursus incepérunt laborare murarii, postquam audierant sacrum a. R. P. Dominico Brandt lectum.

4^{to}. Maii Rmus. et Illmus. D. suffraganeus Abbas Abdinckhoffanus Meinwercus K[n]aup²⁾ circa horam septimam vespertinam advenit civibus gladiatis eum benevolentibus. Postquam eos in curru sedens transierat, explosae sunt bombardae, his explosa explosa sunt tormenta maiora vulgo duwelhacken.

¹⁾ Die Bötttrichs (al.: Bötterich) sind um die Mitte des 16. Jahrhds. von Rüthen nach W. gekommen. Martin B. ist 1546 Bürger geworden und hat dafür 2 Thlr. bezahlt. „Johann B. von Rüden wurde 1551 gegen 21 ♂ Bürgergeld als Bürger angenommen“ (Rosenmeyers Auszüge). Weiteres über die Familie bei Hagemann, Altstädter Pfarreri S. 70 Anm. 7.

²⁾ Bei Bessen II 285 heißt er S. Bern. Knaup aus Geséke († 1745).

5^{to}. maii lecto prius in ecclesia nostra sacro et sumpto Caffee (!) cum A. R. D. P. Lectore Contzen et A. R. D. P. Reckwein in ecclesia superioris oppidi Rmus. et Illmus. D. Suffraganeus confirmavit ex Syntaxi: Antonium Josephum Möller (!) Warburgensem, Edmundum Eberle Warburgens., Antonium Josephum Wigandt¹⁾ Warb., Ernestum Ludovicum Stephani; ex Secunda: Joem. Böttrich Warb., Joem. Josephum Böttrich²⁾ Warb., Erasmus Fleckner Warb., Franciscum Anton. Nieden Warb.; ex Infima et Prima: Antonium Philippum Stamm ex Borgentreich, Bernardum Franc. Koch, Jois. Theodori filium, Joem. Dominicum Wigandt, Joem. Georgium Huck.³⁾

Item juvenem culinarium nostrum Henricum Schmelter ex Germete et Bonifacium — ex Arolsen.

In anno 1736 corruit murus prope aedes Schimmel-pennigs olim, modo Magri. Bernardi Humpert sutoris, qui murus in anno 1738 contribuente aliquid civitate et aliquid conventu reparatus est hoc modo: Conventus dedit calcem et pro medietate solvit murarios sine datione cerevisiae, amanuensibus autem nihil dedit. Civitas vero curavit vehi lapides, arenam et ex nostro atrio calcem ad hunc murum requisitam, solvit pro medietate murarios et ex toto amanuenses vulgo Hand-länger.

Murus aedificii sub A. R. P. Thoma Ricker priore et s. Theol. Lectore anno 1736 die 28. Augusti in die S. Augustini inchoatus, 20. Septembri anno 1738 sub A. R. P. Hugone Böttrich s. Theol. praesentato et priore

¹⁾ Es ist der spätere Dominikaner und Missionar in Hamburg Dominicus Wigand, † 1765.

²⁾ J. J. Böttrich wieder genannt unten ad a. 1747.

³⁾ † 1761 (Totentafel).

ad perfectionem venit. Magro. murariorum vor 100 ruten 200 imperiales 18 gr., vor Ein theil zu bauen item 7 imp. 18 gr., vor den alten ... thurn¹⁾ abzubrechen 3 imp. 6 gr., pro lapidibus fenestrarum et januarum 81 imp. 14 gr. —

Quoad ligna artificiose disposita venit hoc aedificium ad perfectionem 16. Octobris: Magro. Joanni Vahlen utpote in hac arte magro. vor 15070 pedibus lignorum (vi contractus 1000 pedes pro 10 imp.) 150 imp. 18 gr. Item pro erigendis lignis, item pro viis ad sylvas et aliis molestiis 15 imp., in summa dedi ei 165 imp. 18 gr.

Eodem anno 1738 fuit tecto coronatum. Tegulae constant 74 imp. 18 gr. Tegulariis vor die Krimpen et parte teeli in antiquo tecto dedi 3 imp. 12 gr. Vor breyde platten (!) dedi 9 imp., pro tegulis ponendis wie Zuschnieren und Zulatten 1000 pro 27 gr. dedi 8 imp. — In summa illo anno expositi sunt pro aedificio 1191 imp. 23 gr. In toto quoad exteriora et ligna constant si adderentur exposita sub antecessore meo — 2318 imp. 34 gr. et uno denario.

Anno 1739 die 4^{to}. Martii D. Consul Jacobus Blomeken non voluit permittere seu inhibuit subulco Georgio Rosen, ne porcos nostri Conventus educeret ad pascendum, eo quod teneretur Conventus alere et habere verrem s. Einen Hudebären, quem aliquot annos haberat; hoc autem anno non habuit, sed castrari duos curavi, quod forte D. Consul rescivit. Circa horam tamen duodecimam eos subulcus eduxit, quia inventum est in registris, nos aliquando habuisse, aliquando non. Quapropter A. R. pro tempore Prior hoc bene observet,

¹⁾ Der erste Teil des Wortes ausgestrichen und ganz mit Tinte überdeckt, auch mit der Lupe nicht zu lesen.

ne imposterum sustentent et habeant verrem s. Hudebären, cum civitas velit inde facere possessionem vel praescriptionem.¹⁾

Anno 1738 in adventu Osnabrugenses sub A. R. P. Alberto Tollner priore invaserunt terminum nostrum frumentarium; quapropter apud Dignissimum P. M. Provinciale Frisch desuper conquestus sum. . . .

Es knüpfte sich daran ein nicht gerade liebevoller Briefwechsel mit dem P. Tollner in Osnabrück; aber im folgenden Jahre hatten die Warburger doch wieder dieselbe Beschwerde. Am Neujahrstage wurde der Osnabrücker Laienbruder Albert Scheiffer, der früher im Warburger Konvente Koch gewesen war, auf Ersuchen des Warburger Priors in Volkmarshausen angehalten und nach Warburg gebracht, wo man ihn im Dominikanerkloster festsetzte. Es gelang ihm aber schon am 4. Januar des Nachts zu entkommen: „remota prius integra fenestra beneficio codicis(!) disrupti et loco funis sedili et baculo suo firmiter appensi per foramen fenestrae ex alto se dimisit et ita abiit, erupit, evasit; funis ex codicibus confectus est fractus, ita ut altitudine circiter viginti octo vel novem pedum in terram cecidisse fuerit praesumptus“. . . .

Ao. 1741 in Octobri ad redimendam vexa[tione]m, ne milites regis Galliae ad dioecesim Paderbornensem venirent et ibidem hibernarent,²⁾ primates huius doceesis ad exemplum Saurlandiae illis certam pecuniae summam dare concluserant, quem in finem ab omnibus

¹⁾ Dieselbe Streitfrage mit der Stadt trat wieder 1798 auf, und da hat der Konvent nachgegeben; denn „cedendum esse moderno tempore Religiosis ac Clericis valde critico“, so meinten damals die Patres a concilio. Ob die Religiösen sich nun durch den Bären in der Gunst des Warburger Publikums befestigt haben, ist nicht angegeben.

²⁾ Im österreichischen Erbfolgekriege (1740—48) standen Frankreich und Spanien bekanntlich auf Seiten des Kurfürsten Karl Albert von Bayern gegen Maria Theresia und England-Hannover. In Westfalen operierte 1741 (gegen ein englisches Heer in Hannover) der französische Marshall Maillebois.

monasteriis hujus dioecesis, exceptis monasteriis pp. Capucinorum et strictioris observantiae, certam pecuniae summam et in specie a nostro monasterio Warburgensi quinquaginta imperiales (an per modum contributionis vel capitulationis, nescio, quia in litteris non erat expressum) exigebant; litteris desuper 28. Octobris obtentis, proponens paupertatem nostram deprecatus sum, sed militibus regis Galliae ad hanc dioecesin venientibus et Paderbornae, Saltzkottenae, Delburgi et Burenae hybernantibus, haec res silentio sopita est. Ita esse factum attestor

Fr. Hugo Böttrich O. p., SS. Theol. praes.
et Conventus Warburg. p. t. prior mpp.

P. Hyacinthus Hasebase Prior in Warburg 1744 (6. März) — 1747.

P. Hasebase (aus Calenberg?) hieß vor der Professio Anton. Er ist 1715 in den Orden getreten; der Aussteuervertrag mit seinem Stiefvater Johann Bernhard Menne datirt vom 11. August d. J. Als er 1744 zum Prior in W. gewählt wurde, kam er aus Halberstadt. Seine Eintragungen im Diarium füllen nicht ganz zwei Seiten und betreffen nur die Ernennungen des P. Subprior (Pius Klemm, seit 1746 Maternus Dubison) und des P. Prokurator. Wir entnehmen ihnen, daß er dem Warburger Prior gegenüber dem Mag. Provinzialis das Recht gesichert hat, den Subprior selbstständig zu ernennen. Nach Ablauf des Trienniums hat P. H. selbst lange Jahre als Subprior in W. fungirt. Er starb als solcher 1758 Mai 3 im Alter von 62 Jahren (Totentafel).

Des P. Thomas Ricker drittes und viertes Priorat 1747 April 9 — 1753.

(S. oben S. 49.)

• • • •
(1747) 22 junii subscripsi plenipot[ent]iam datum
DD. Joanni Josepho Böttrich et Ignatio Hoverden ad
levandum et transferendum Wratislavia hic legatum

100 (?) florenorum p[ie] d[efuncti] p[at]ris Francisci Hoverden¹⁾ una cum interesse, et 2^{da}. Septembris pecuniae per D. Consulem Böttrich solatae nobis sunt et a me vestiariae assignatae.

24. aug. obiit Nobilis Dominus de Grevenstein dominus in Enger et Bockum et 28. eiusdem sub vesperum in ecclesia nostra sine pulsu et cantu depositus est et altero mane habitum est solemne officium funebre et conventui data pitantia cum vitro vini, quod et factum est in die trigesimo. Voluimus primitus effodere sepulchrum in sacello S. p. Dominici ante sedem confessionalem in loco, ubi iam lapis referret imaginem (?) quondam domini in Enger. Sed deprehensum non ibi esse sepulchrum [dicunt], sed petram, in qua requiescit murus ecclesiae. Unde in chori introitu prope stallum prioris effossum postea est in loco, ubi quondam sepultus fuerat Herbold Leyerdes et Else Leyerdes, ut denotabat inscriptio inventa in lapide sepulchrali huius tenoris: a. 1501 fer. 3. post judica obiit Else Leyerdes item a. 1518 obiit Herboldus Leyerdes²⁾ huius urbis proconsul in die Jois. Baptae. -- Pro loco sepulturae

¹⁾ P. Franz Hoverden († 1746 April 11) war der jüngste Stiefneffe des Kanzlers Johann Adrian von Plenck (s. o. S. 47). Seine Brüder waren Johann Joseph, der die Güter in Schlesien erbte, und Johann Adrian, der Stammhalter in Warburg. Der letztere war mit Anna Maria Böttrich (einer Schwester des Priors Hugo B.) vermählt. Maria Margarethe von Hoverden-Plenck eine Tochter der Beiden, war die Gemahlin des Dr. Spancken, des Schwiegervaters von Philipp Rosenmeyer. — Johann Jos. Böttrich war 1738 auf der Sekunda der Lateinschule (s. o. S. 59), also 1747 wohl noch in den 20er Jahren. — Ignaz Hoverden war wohl ein Sohn des oben genannten Joh. Adrian und der Anna Maria Böttrich.

²⁾ Von Herbold Lehhardes(!) Urkunde von 1481 im Registrum chirogr. A. 18.

obtulerunt 20 imperiales, misit D. Schade gener eius 25 imp. et 27 gr., ex quibus tredecim sacristia accepit, et reliqui pro vino in ipso tractamento, cum et ipsa familia de Schaden cum duobus per ipsos invitatis Dominis hic pranderet, extraditi. Conventui manent 28 imp. a Domino de Schaden ratione sepulturae et tractamenti adhuc solvendi, pro quibus offert ligna vel alia pretio aestimabilia, prout conventui placuerit.¹⁾

1751, 6. Julii admissi sunt pro habitu clericali **Wilhelmus Antonius Widemeyr** ex Fürstenberg physicus, **Antonius Conradus Poelman** ex Stadtberg logicus et **Franciscus Josephus Hosius** ex Ruden logicus. Primus pro expensis Novitiatus, professionis et primitiarum ac loco dotis solvere debet²⁾ Conventui nostro 300 Imp. 100 dedit statim, 100 dabit in Julio anni 1752, 50 in Julio anni 53 et 50 in Julio anni 54.

Secundus 250, quia mater ipsius est vidua. 100 dedit statim

Tertius dabit 350. 100 jam dedit affinis³⁾ ipsi quoque admisso affinis pro vitalitio dabit annue 10 imperiales, post mortem autem admissi cessat nec Conventus ultra aliquid praetendet. Investitio fuit 6. Septembris.

¹⁾ Im „Index obligationum“ ist von der Hand P. Stratemeyer's eingetragen sub v. Enger „obligationes über 260 rth. Dni de Grefenstein sive Schaden.“

²⁾ Die Auseinanderverträge für die drei Novizen hat P. Röder am 8. Juli 1751 geschlossen und zwar betreffs des Widemayer mit dessen Vater Franz Wilhelm W., betreffs des Poelmann mit der Mutter Wittib Anna Gertrud P. geborene Pielsficker, betreffs des Hosius mit dessen Schwager dem Rüthenener Stadtsekretär Gaudentius Pape (die richtige Einlieferung der bedungenen Beträge findet sich auf den Urk. bemerkt).

³⁾ S. vorige Anmerkung.

1752, 6. Sept. professi sunt Fr. Franciscus Wi(e)demeyer Fr. Albertus Hosius et Fr. Everhardus Poelman.¹⁾

Hoc anno (1752) 10. Julii admissus est Joes. Wigand²⁾ ex Nieheim et investitus 6. Septembris. Deinde 30. Septembris admissus adhuc est in praesentia Dignissimi (scil. Mag. Provincialis) Antonius Wessels ex Graffelen.³⁾ Uterque fuit physicus.

¹⁾ Man bemerke die Veränderung der Vornamen. Über die Lebenszeit des W. und P. im Orden s. die Totentafel Beil. I, Nr. 29, 39. P. Hosius lebte noch 1794 (Beil. II.); s. über ihn die Einträge zu 1762 f. und sein Priorat 1773—80.

²⁾ Wir haben in der Zeit von 1670 ab drei Mitglieder des Warb. Konvents Namens Wigand (al: Wigandt) zu verzeichnen. Der erste ist zugleich der berühmteste: P. Martin Wigand, der Verfasser des „Wigandus illustratus casibus, sive tribunal confessariorum et ordinandorum“, nach seinem Tode gedruckt: 2 Bände Coloniae 1739. P. Martin W. war ein Warburger. Er verzichtete am 20. Juni 1671 als „novitius ordinis praed.“ auf sein Erbteil zu gunsten seiner Brüder und Schwestern und behielt sich für die Zeit zwischen Professio und Primiz nur die „necessaria“, für die folgenden zwei Jahre sodann ein Taler „behuff nötigen habits“ vor. P. Martin ist 1706 als „confessarius monialium“ in Kl. Katharinenthal in der Schweiz gestorben, (Gerolt, Rentenregister Nr. 88). — Auch der zweite Wigand, P. Dominicus, früher Johann Dominikus geheißen, war aus Warburg, ein Sohn des Johann Heinrich, der nebenbei bemerkt, obwohl er städtischer „acquisarius“ war, nicht schreiben konnte. Den mit dem Kloster geschlossenen Dotalvertrag vom 21. Juli 1744 hat mit dieser Begründung der Sohn für den Vater unterschrieben. P. Dominicus ist Missionar in Hamburg gewesen (Mosenmeyer, Catal. cleri Warb.), aber bereits 1765 gestorben (s. Totentafel Nr. 36). — Der dritte Wigand war der hier im Text genannte P. Johannes W. aus Nieheim (behielt seinen Taufnamen). Der Aussteuervertrag mit seinem Oheim und Vormund Bürgermeister Joh. W. und mit seinem Bruder Christoph datiert vom 27. Juli 1752. P. Johannes ist 1785 März 25 gestorben (s. Totentafel Nr. 48).

³⁾ Der Dotalvertrag für P. Wessels mit seinem Stiefvater Johann Wilhelm Meyer „zeitlichen conductore zu Graffelen“ d. d. 30. Sept. 1752.

Von anderer Hand: Anno 1753 d. 31. Julii Colonia(!) recom
mendati a ven. Conventu Warb. Joes. Wigand et Fr. Thomas
Wessels ad professionem admissi sunt, et ita Fr. Joes. Wigand
6. Septembris professus est sicut et Thomas Wessels serius die,
quo investitus est.

• • • •
1753, 12. Januarii dum 3^{to}. evocatus in Marienfeld
pro lectoratu ratiocinia expedirem, inventi sunt in
deposito Conventus 574 Rthlr. 4 [gr].

P. Ricker gibt eine spezifizierte Rechnung. Wir ersehen u. a., daß
die neuen Fundationen (für Jahresmessen) seit 1749 625 imp. betragen.
Von ausgeliehenen Kapitalien sind seit 1747 zurückgezahlt 1340 imp.
und neu ausgeliehen 2010 imp., darunter am 10. Febr. 1751 1300
imp. „Rmo. D. Scholastico Halberstadiensi de Spiegel Dno. in
Dahlheim et Ubelengunne etc.“ Über den Zweck dieser Kapitalaufnahme
seitens des Halberstädter Domherrn lesen wir in dem darauf bezüglichen
Konventsprotokoll am 9. Februar 1751: „cum . . . pecunias petat
tam pro reliuendis magnis capitalibus et redimenda arce vetere
Ubelengunne.“¹⁾ Seitens des kreditierenden Konvents mag mit dem
Darlehen zugleich eine Gefälligkeit gegenüber dem Paderborner Geheimen

¹⁾ Nach dem Zinsregister Gerolts d. Jüngern von 1799 hat der
Halberstädter Domherr von Spiegel vom Konvente Warburg in jener
Zeit nahe 5000 Taler entliehen. Wir lesen sub Nr. 81: „Rmus D.
Canonicus capitularis de Spiegel Dnus. in Übelngönne et Dalheim
de diversis capitalibus annue 177 rl. 18 gr. [debit]. De capitali
500 termino julii 25 rl: est ex pecuniis Plenkanis desumptum.
— De capitali 1100 rl. termino 22. Febr. 70 rl.: est conflatum
ex 60 pistolettis Hagâ Comitum procurando A. R. P. Conrado
Gerolt missionario 1749 pro anniversario pro animabus maxime
derelictis missis, quibus A. R. P. Praes[entatus] Thomas Ricker
ex suo deposito addidit 20 pistolettas gallicas. Item ex 50 pistolettis
a Joanna de Rhin virgine devota, ut singulis mensibus
legeretur unum sacrum. — De capitali 50 rl. termino Maii
2 rl. 18 gr.: Hoc capitale obvenit Conventui a D. Proconsule
Georgio Warburg. — De capitali tandem 2000 rl. annue 80 rl.
termino Martii. In principio erat capitale 3000 rl. an französischen
Pistolettten, quomodo contigerit haec deteriatio (!), ex parte igno-
ratur; vide L[ib]. v[etus], ubi de pecuniis Plenkanis.“ (Die
französ. Pistole galt in Deutschland in der Regel 5 Thaler.)

Rat von Spiegel verbunden gewesen sein. Dieser war nämlich kurz vorher vom Landesherrn beauftragt worden, zwischen dem Kloster in Warburg und dem Stadtrat im sogen. Schulhausstreit zu vermitteln. Gerolt in der „Compendiosa historia“ erzählt diesen Streit zum J. 1750 und beruft sich dabei auf den Bericht des Priors P. Ricker. Da unser Kodex auffallenderweise von der ganzen Sache nichts enthält, und da anderenteils Gerolts Darstellung gewiß mit der seines Ordensgenossen übereinstimmt, so möge hier zum Schluß der Eintragungen des P. Ricker die Geroltsche Auseinandersetzung Platz finden:

Gerolt a. a. D. Observ. 2. circa § 8: Cum erigenda erat nova ala prioralis¹⁾ et schola ruinosa (!)²⁾ huic aedificio obstabat, petita est ab hujate Magistratu (1750) istius remotio; verum Senatu abnuente, imo et resistente, commissio e regimine Paderbornensi data est excell^{mo}. D. consiliario intimo de Spiegel ex Canstein et Ubelngönne, ut re comperta tueretur conventum contra quoscunque. Est autem commissio isthaec obtenta vi recessus de anno 1567 19. April. Interpositione itaque excell^{mi}. Domini res eo deducta est, ut Magistratus p[ro]ae (= pro) reaedificatione scholae conventui commissa daret eidem 140 imp., producta prius copia recessus de 1643 sub dato 18. Martii, vi cuius Magistratus se obligavit ad reparandas scholas et fenestras; sed Magistratus non stetit primo promisso, eo quod postea in anno 1768 loco 140 imp. dederit tantum conventui 100 imp. sub praetextu, quod totum scholae aedificium vix tanti valeret, et conventus acquievit.

Notandum hic bene: vi primi recessus de 1567 obligat se Magistratus, ut, si nobis non amplius placeat aut non sit commodum, concedere domum nostram immediate ad portam sitam ad usum scholae, de qua supra, quod tunc Magistratus sine ullo impedimento velit domum conventui retradere, vel Prior ipse possit retinere domum, nil retribuendo pro iis omnibus, quae civitas forsitan in ea aedificavit. — Vi 2^{di}. recessus (scil. de 1643) obligat se Magistratus ad reparationem scholae et fenestrarum, ut supra notatum modo est. — Quando civitas, applicando ligna et lapides prioris aedificii, de novo extruxerat scholam in eodem loco, scripsit Senatus in suo NB! protokollo (1706), concordatum esse cum A. R. P. Praes. Alberto von der Heiden tunc temporis

¹⁾ Der Westflügel.

²⁾ Sie war erst 1706 neu erbaut! s. oben S. 49, Anmerkung 1, außerdem unten Gerolt selbst.

Priore, quod perpetuo haec schola deberet esse deputata pro schola, sive nos, sive extranei in ea traderent, retento nobis dominio et proprietate fundi, et quod desuper erigi deberet specialis recessus. Unde pro tunc in casu amotionis scholae putabat, per haec derogatum fuisse recessui primo, verum quia hic novus recessus non venit ad perfectionem, neque aliquid a partibus subscriptum potuit ostendi, hinc primus recessus mansit in suo vigore. Ita P. Th[omas] Ricker. — Porro nova illa ala prioralis, a R. P. Priore Ricker erigi coepta 1748 et a R. P. Priore Böttrich¹⁾ finita 1756, constat 2597 imper. 13 gr. 5 den.

**Des P. Hugo Böttrich, s. Theol. praesentati, drittes,
vierthes und fünftes Priorat, (17. Februar) 1753 —
(17. Juli) 1761.**

(S. oben S. 58.)

Anno 1753 d. 7. Decembris nostra parva campana vulgo Mörßglocken 178 pondo habens, quando sub „qui habitat“ pulsata fuit, scissuram accepit. Anno 1754 d. 19. Junii a D. Carolo Delapaix ex Niehme²⁾ refusa est; de facto 201 pondo habet, dedicata est S. Apostolo Paulo et S. patri Dominico, sicut antiqua dedicata fuerat. 30. Junii anno 54 in festo vel commemoratione S. Apostoli Pauli a Rmo. et Excellmo. D. Suffraganeo comite

¹⁾ Durch ein eigenümliches Zusammentreffen ist sowohl der Ost-, als auch der Westflügel der jetzt noch stehenden Gebäude von dem P. Prior Ricker angefangen und von dem P. Prior Böttrich vollendet worden, obwohl zwischen beiden Bauten im Mittel etwa 15 Jahre liegen (s. oben S. 56 Anm. 2). Der Westflügel zeigt auf der Westseite in einer Nische das Steinbild des heiligen Dominikus und zu beiden Seiten dieses die Zahl 17—51.

²⁾ Wohl derselbe mit Charles de la Paix, der um 1773 „eine der Glocken in Driburg gegossen.“ — Johannes Godefridus de Lappaix aus Nieheimb“, der 1731 die große Stiftsglocke in Fischbeck umgegossen, war wohl sein Vater? Vgl. Krömerde, Nachrichten über die Stadt Nieheim: Zeitschrift 31, 2, S. 35.

de Gundela¹⁾ una cum campana Germetensi benedicta et altero die appensa et pulsata fuit et 14. Septembris anno 54 fusori D. Carolo Delapaix ex Niehme p. R. P. Gundisalvum Becker²⁾ pro ma[teri]a addita et habito labore 29 imp. et 25 grossos misi.³⁾

Anno 1755 d. 18. Aprilis mortua est neptis mea Maria Theresia v[on] Hoverden.⁴⁾ R. J. P. Haec nobis optimam vestem rubei et albi coloris pro throno imaginis B. V. et pro veste ejusdem Bmae. matris donavit sine ulla obligatione, et hic thronus in festo SS. Trinitatis 1755 primo expositus est.

Anno 1755 d. 15. maii incepimus inquirere canalem vel aquaeductum s. v. ex horto ambitus ad loca aquas ducentem, et tandem 16. vel 17. maii post 8 vel 9 pedum terrae et sepulchri effosionem (quia ossa inventa sunt, nec mirum, quia ambitus ad 6 fere pedes applanatus et elevatus est), invenimus prope secundum

¹⁾ Graf von Gondala, ein Benediktiner aus der Abtei Ettal in Baiern, war Weihbischof von Paderborn seit Juli 1751 und starb 1774 (Bessen 2, 285).

²⁾ P. Gundisalus Becker, ein Bruder des Pfarrers Engelbert B. in Brakel (Westf. Kirchenbl. 1853, Nr. 19 S. 300), früher Joh. geheißen, hat am 22. Juli 1747 in Köln Profess abgelegt (mit „Zulassung“ des Warburger Konvents; Dotalvertrag von 1746 Juli 13). — Becker wurde am 27. März 1761 zum Subprior in Warburg gewählt; er war damals „Coadjutor“ des P. Aug. Stratemeyer in Daseburg. 1763 April 16 wurde er Konzionator, 1771 Pfarrverweser in Dalhausen (Westf. Kirchenbl. 1853, Nr. 19, S. 300).

³⁾ Der Glockengießer Bernhard Wilhelm Schüle in Arnsberg, der am 15. Juli 1702 die „große Neustädter Glocke“, die geborsten war, umgegossen hat — die alte wog rund 45 Zentner, die neu: 5173 Pfund — erhielt dafür und für eine kleinere Glocke zu gießen 80 Mtr. und 6 Mtr. Weinkauf (Rosenmeyers Rechnungsnotizen).

⁴⁾ Über die Verwandtschaft der Bötzrichs und Hoverden s. oben S. 63 Anmerkung 1.

ostium, per quod intratur s. v. ad loca, quando ab extra intramus ambitum, sed non ab illa parte ostii(?) versus portam, per quam intramus monasterium, sed ab alia parte versus refectorium, et curavimus fieri aquaeductum sub ambitu usque ad hortum ambitus, quod imposterum bene observetur.

1755 d. 17. maii invenimus etiam aqueductum in angulo horti ambitus prope culinam tendentem ad fossam, quem et reparari curavimus. Sed qui tendit ad cellam nondum per ambitum usque ad hortum vulgo Creutzgang perductus est.

Anno 1755 d. 10. Octobris ex speciali commissione Rmi. et Exemi. D. Suffraganei de Gundela¹⁾ Volckmariae campanam in honorem B. V. Mariae benedixi. Est campana, quae pulsatur, quando pueri defuncti sepeliuntur. Unde lemma habet: „Dum clango, proles plango.“

Anno 1760²⁾³⁾ die 31^{ma}. Julii in festo scilicet S. Ignatii habitus est hic conflictus Gallos inter et

¹⁾ S. oben S. 69, Anm. 1.

²⁾ Von hier ab Handschrift des P. Stratemeyer. P. Böttrich † 1761 Juli 17 (s. o. S. 58). Nachrichten über die ersten Jahre des siebenjährigen Krieges fehlen in unserm Codex, obgleich schon seit August 1757 bis Sept. 1758 eine französische Armee in der Gegend von Warburg bis Kleinenberg mit der Front nach Norden ein Lager bezogen hatte. Über die Drangsale, die Warburg fast bis zum Ende des Krieges zu erdulden hatte, berichten Aufzeichnungen des Stadtschreibers Joh. Andr. Fischer und Anmerkungen dazu von dem Altstädter Bürgermeister (1760—63) B. Phil. Rosenmeyer im Altstädter Pfarrarchiv. Mitteilungen daraus und aus dem Alt- und Neustädter Kirchenbüchern bringt Hagemann, Geschichte und Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien I S. 41 ff.

³⁾ „Um das Jahr 1760 zählte man im Kowente zu Warburg 26 Ordenspriester unter dem höchst verdienten Prior Hugo Böttrich“ u. s. w.

Anglo-Confoederatos,¹⁾ ex parte nostra maxime horribilis. Profligatis enim Gallis tota civitas cum monasterio nostro a legione Brittanica exsoliata est, ita ut damnum nostrum se extenderit fere ad 3000 imp. — Hoc tempore circiter 70 aedificia in utraque civitate destructa et combusta sunt, omnes fruges amplissime dissipatae, arbores caesae et horti destructi sunt. — Ecclesia nostra fere per anni decursum habuit promptuarium (Divina interea peregrimus in refectorio aestivali), sicut et monasterium et dormitorium hospitale Anglicum.

.

Des P. Augustin Stratemeyer erstes, zweites und drittes Priorat (19. Aug.) 1761 — (7. Okt.) 1770.

P. Augustin, früher Johann Christoph Stratemeyer stammte aus Scherfede. Er war der Sohn des Berndt St. und der Anna Maria Krögers. Der Vertrag betreffend seine Mitgift wurde mit den Eltern am 8. August 1734 geschlossen. In unserm Codex begegnet P. Stratemeyer zum erstenmale ad a. 1748. Er wurde am 25. August d. J. vom P. Prior Ricker zum Prokurator des Warb. Konvents und zum Magister laicorum ernannt; 1751 Mai 5 wurde er Cooperator und nachher Vizepastor in Daseburg und ist das dann bis 1761 geblieben. Gestorben ist er 67 Jahre alt als Subprior und Vizepastor in Germete am 24. (al: 25.) März 1781. — Am 19. August 1781 zählte der Warburger Konvent 18 Patres, davon etwa 7 abwesend, 5 Kleriker und 7 Laienbrüder. Unter den abwesenden Patres sind besonders bemerkenswert

(Westf. Kirchenblatt 1853 Nr. 19: der Orden des heil. Dominikus teuton. Provinz vor 100 Jahren S. 298).

¹⁾ Zu Preußen hielten England, Hannover, Braunschweig, Hessen, zu Österreich Russland, Frankreich und die „Reichsexekutionstruppen,” wozu auch das Paderborner Kontingent gehörte. — Der Haupt-Zusammenstoß in der Schlacht am 31. Juli war am Heinberge. Die Franzosen verloren 12 Kanonen und etwa 1000 Gefangene; das Schlachtfeld bedeckten um 3000 Tote (Hagemann, S. 42).

P. Laurentius Brandt,¹⁾ Missionar in Göttingen, und P. Joseph Müller,²⁾ Missionar in Berlin. Gleichzeitig war Fr. Conrad Gerolt (der jüngere) abwesend als Lector in Osnabrück.

5^{to}. Septembris 1761 denuo Angli intrarunt civitatem superiorem omnesque portas utriusque civitatis praeter vulgo Molsthör³⁾ et curiam accludebant, ita ut incolae schala curiam inter et ecclesiam nostram ascendere et descendere deberent. 18. noctis 19. Septembris princeps hereditarius (scil. Brunsvicensis) cum suo exercitu pertransivit Dimolam prope molam Thwistensem et S. Johannis in Hassiam, sed non sine strage recessit.

Anno 1762 in Aprili misimus Cassellas RR. PP. Ludovicum Stötken⁴⁾ et Lectorem Hosius,⁵⁾ qui in elemosinam acceperunt pro Conventu nostro a gallicis officialibus⁶⁾ viginti quatuor imperiales coronatos, de

¹⁾ P. Laurent Brandt wurde 1766 im Juni aus Gronau als Spiritual nach Warburg berufen und 1767 März 23 ging er nach Gronau zurück als Prior. Er ist 1785 Juli 17 im Alter von 77 Jahren gestorben (Totentafel). — P. Laurent Brandt nicht zu verwechseln mit P. Dominikus Brandt, der 1761—67 Dez. 5, in Halberstadt war, dann nach Warburg zurückkam (s. u. ad a. 1769.) Dieser war 1734 in W. eingetreten. Er hieß vor der Profess Johann Hermann und war ein Sohn der Eheleute Johann Georg Br. und der Anna Maria Prenzell zu Neuhaus (Dotalvertrag).

²⁾ P. Müller ist 77 Jahre alt am 28. Juli 1788 gestorben (Totentafel.)

³⁾ = Molhauser (heute Kasseler) Thor.

⁴⁾ P. Ludwig, früher Hermann, Stötken (al.: Stöttgen) aus Medebach, Sohn des Conrad, ist den 6. August 1743 eingetreten und 1797 Juni 2 im Alter von 75 Jahren gestorben (Totentafel).

⁵⁾ P. Albert (früher Franz Josef) Hosius aus Rüthen, eingetreten 1751 (s. o. ad a.).

⁶⁾ Der Herzog von Broglie selbst überwies am 26. Oktober 1761 den ärmlisten Einwohnern der Stadt Warburg, „um ihnen das notdürftige Auskommen zu verschaffen“, 35 Tonnen Mehl, von Hörter abzuholen,

quibus 21 contulerunt ad Conventum, ut videre [est] inter recepta 27. Aprilis, tribus relictis D. sacellano aulico Cassellano pro emendo ibidem frumento. Sed nihil recepimus ab isto licet saepe admonito.

4. Maii accepimus farinam silagineam ex Franckfort pro pane confiendo emptam per D. Pratto,¹⁾ item farinam triticeam pro hostiis et Spelzenwerf.

6. Maii accepit Conventus plastrum siliginis ex Münden. Constit modius praeter sumptus 8 imp.²⁾

Eodem misi Cassellas ad principem Sobisaeum³⁾ cum supplica R. P. Lectorem Hosius, sed nihil efficere potuit.

Circa idem tempus adfuerunt Hildesii R. P. Procurator Wigand⁴⁾ et F. Ludovicus (Stoetken?)⁵⁾ et contulerunt ab hybernantibus ibidem officialibus Hanoveranis pro eleemosina ut videre inter recepta —.⁶⁾

f. Hagemann a. a. D. S. 43. — Daß die französischen Offiziere auch gegen die ihnen feindlich gesinnte hessische Bevölkerung vielfach mildtätig gewesen, f. des Pfarrers Joh. Christoph Gunz von Kirchditmold Aufzeichnungen, herausgegeben von Brunner in Zeitschr. f. hess. Gesch. N. F. 15, S. 225, 241, 252.

¹⁾ Josef Pratto (al.: Prato) war ein Italiener, Kaufmann in Frankfurt und Tertiarius des Dominikanerordens. Der Convent schuldete ihm 1784 von dieser Kriegszeit her noch 1372 Rthlr. Pratto hat der Warburger Klosterkirche am 26. Okt. 1769 eine Monstranz aus Kupfer und vergoldet mit silberner Lunula im Werte von 6 Pistolen geschenkt. Über die Einwanderung italienischer Familien in Frankfurt a. M. im 17.—18. Jhdtd. f. Vortrag von Jung, Westdeutsche Zeitschrift 10 (1891), Korrespondenzbl. S. 309 f.

²⁾ Über die Teuerungspreise f. auch Hagemann a. a. D. S. 44; vgl. dazu Preise in Nieheim bei Krömecke in d. Zeitschr. 31, 2, S. 24. Über die Gründe der Teuerung verbreitet sich ausführlich der „Liber annalium et annotationum conventus ff. Capucinorum Paderborn“, mitgeteilt von Sauerland in d. Zeitschr. 47, S. 39.

³⁾ Soubise. — ⁴⁾ S. oben S. 65 Anm. 2.

⁵⁾ S. oben S. 72 Anm. 4.

⁶⁾ Die Summe ist nicht angegeben.

15. Junii circa primam noctis invaserunt venatores Brunsvicenses curiam veteris oppidi rapientes. Captivum abduxerunt cum suis nepte scil. et ancilla P. R. D. Past[orem] ab Hiddesen in Höxer (!) et abhinc in Hamelen quasi de proditorio suspectum. Idem contigi(ss)e:t Domino Bach Past[ori] Weld[ensi], qui autem ex post libere se stitit. Manserunt vero ambo in Hamelen (!) captivi honorati usque 16. Decembris c[urrentis] a[nni], ac demum sequuta pace dimissi sunt domum.¹⁾

Die 24. Junii Dux Brunsvicensis Ferdinand cum toto exercitu pertransiit Dimolam et aggressus est principem Sobisaeum et exercitum ejus prope Grevenstein in Hassia et profligavit et ad fugam adegit Bergen usque. Postmodum a Gallis victus caesus et vulneratus est princeps haer[editarius] Brunsvic[ensis]. Tandem circa finem anni 1762 subsequuta est pax,²⁾ sed non ita nobis favorabilis. Quo tempore per sex fere septimanas hybernavit cum suis belli dux Anglicus comes de Gramby misere decumbens in aedibus pharmacopolae Wüstenberg. Ex rumore undique prolato Conventus noster accepit centena millia ducatorum sive pfund sterlinge, in re autem et effectu nihil, nisi multa incommoda, taedia, onera etc. ab hybernantibus sive

¹⁾ Die auf die Gefangennahme des Pfarrers Joachim von Hiddeßen bezügliche eigenhändige Eintragung im Altstädtter Taufbuch steht beim 26. Mai und der Vermerk über die Freilassung im Trauungsregister zum 14. Dezember 1762 (s. Hagemann a. a. O. S. 44). Ich möchte dennoch die von unserm Koder gegebenen Daten für richtig halten, weil in den Kirchenbüchern die beiden Tage nicht ausdrücklich als die Daten der beiden Ereignisse genannt sind. — Über das „sequuta pace“ s. die folgende Ann.

²⁾ Der Hubertsbürger Friede datiert vom 15. Februar 1763, aber zwischen Frankreich, Spanien und England wurden die Friedensprälimarien schon am 3. November 1762 zu Fontainebleau unterzeichnet.

hospitantibus in Conventu Anglicis, tum officialibus tam mulierculis non paucis prioratum, culinam coeterasve officinas occupantibus per hoc tempus.

Hoc anno 1762 circa finem studii misera inedia coacti debuimus a D[ignissi]mo¹⁾ petere amotionem studii Theologici, quae [quidem]²⁾ amotio nobis benigne concessa est accepitque M. R. P. Albertus Hosius cum F. Raymundo Frees³⁾ obedientiales Halberstadium, et duo F. F. Vincentius Rust⁴⁾ et Fridericus Sarrazin⁵⁾ assignati sunt studio formali Osnabrugensi.

.

Anno 1763, 5. Augusti unanimi consensu ad habitum clericalem admissi sunt per honesti ac eruditii adolescentes Stephanus Hardes, Antonius Dransfeld logici, ambo Brenckenses, et Adamus Anselmus Zavarius Westhaus Warburgensis, rhetor. Investiti sunt Treviris⁶⁾ 4. Septembris a. c. vocatique sunt: primus

¹⁾ Nämlich dem P. Provinzial.

²⁾ „quidem“ nur durch einen Haken angezeigt.

³⁾ War 1761 noch im Convente zu Soest.

⁴⁾ P. Vinc. Rust ist 1801 September 6 als Pastor von Galenberg im Alter von 61 Jahren gestorben (Totentafel), er war es seit 20. Febr. 1789 (Taufbuch).

⁵⁾ P. Friedrich (früher Christian) Sarrazin aus Bühne (?) ist Juli 1759, ein Jahr nach seinem Bruder Friedr. Ludwig, nachher P. Manus Sarrazin, in den Orden getreten und 1801 als Warburger Subprior gestorben (Totentafel).

⁶⁾ In Trier war auch 1762 Sept. 4 schon der Warburger „admissus“ Johann Georg (nachher Arnold) Richtmeyer aus Rietberg eingekleidet worden. Er wurde 1769 in Warburg Lector (s. u. ad annum), war 1794 Prior in Münster, 1800 Mag. Provincialis, 1803 Prior in Gronau, legte aber hier am 6. Dez. nieder, indem er die Wahl zum Prior in Warburg annahm. Hier wurde er am 25. Aug. 1804 auf seine Bitte vom Priorat entbunden. Er lebte noch 1815 (s. unten Beilage I u. II).

Hyacinthus, secundus Antonius, tertius Albertus.
Altero anno fecerunt solennem professionem.¹⁾

Hoc anno 1763, 22. Junii advenit ad Conventum ex Hardehausen sumptibus nostris Dignissimus P. Provincialis eximius P. Mag. Zaus cum socio eximio P. M. Erkens habitaque pacifica visitatione regulari alias sat pretiosa ex miseria nostra omnem habuit in afflictum Conventum commiserationem omnemque appromittendo assistantiam, cumque ratione caritatis enormis Conventus adhuc ad annum deprecaretur studium, verbis et signis annuit profectusque non sine magnis sumptibus, acceptato utriusque viatico, in Gronau 6^{ta}. Julii. Coacte quoque debuit adhuc exsolvere depauperatus Conventus noster conventui Coloniensi contributiones ratione ultimi capituli provincialis, cui ob bellum non poterat interesse pie defunctus P. Prior (Hugo Böttrich), decem imperiales. — Item post habitam longam disputationem cum Priore Gronaviensi A. R. P. Ambrosio Winter debui exsolvere pro pabulo equorum in Gronau quatuor imp. et 33 gr. Ecce qualiter fratres simus absque eo quod crumeneae nostrae sint sorores.

Expleto novitiatu Treveris ad finem Septembris huius anni Conventus noster misere afflictus sentire debuit, qualiter verificetur illud: promissis dives quilibet esse potest, et quam mutabilis mens et sors hominum etiam superiorum. Lassus enim ex bello inter rerum domesticarum angustias vix respirare videbatur et ecce seposito omnis commiserationis et promissae assistentiae affectu in tempore tam amaro et

¹⁾ Über P. Hardes s. u. ad a. 1784 u. 86, ferner Beilage II (1794). Er ist 1806 Jan. 25 im Alter von 61 Jahren gestorben. Über P. Dransfeld s. u. ad a. 1780—86 und Beilage I (1794). — P. Albert Westhaus war 1794 Professor, 1800—1803 und 1805 Prior in Warburg, ging 1805 im November als Prior nach Gronau und lebte noch 1815.

caro quinque studentes fratres et Lectorem, cui accessisset et secundus, si non tam strenue oppugnassem protestando, acceptare et alere debuit. Hinc non mirum, si debita debitum augere debeamus. Patientia. Dominus providebit.

Anno 1764 in defectu lignorum emimus diversa ligna quercina et domus veteres et quia inveniebantur inter haec ligna bona et aptitudinalia, hinc curavimus exstrui primo stabulum a veteri aedificio usque ad domunculam fontis; secundo quia corruerat daß stanfet versus hortum reposuimus pro clausura ibidem domunculam pro lignis, apibus etc. reponendis et tertio pro Conventu et hospitibus in animorum refucillationem, recollationem et recreationem post tot tolerata belli incommoda. Item eodem tempore et anno in ambitu ad portam separatio facta est per duas portas a communi clausura.

1764.

Circa hoc tempus interregni¹⁾ reparatus et dealbatus est prioratus. Item hoc anno ad multas sollicitationes Dominici Günter cum consensu omnium emimus domum et hortum memorati Günter alias Humpert et olim Schimmelphennig pretio 130 imp. . . Praecipua causa huius emptionis fuit, ut amoveretur stabulum viae et vecturis nostris maxime nocivum et quia Conventus non habebat locum, ubi fructus ex messe collocaret. Reparatio hujus domus constituit circiter 20 imp., dieweil es durchgebauet und zum dreschen aptiret, auch fast mit neuen latten und docken umgelegt.

¹⁾ Nämlich 1764 zwischen dem 23. August, dem Tag der Wiederwahl des Priors Stratemeyer, und dem Eintreffen der Bestätigung am 9. September.

1765, 15. Aprilis erat infaustus dies pro Priore. Cum enim beneficio equi, quia aura pluviosa erat, profectus fuisset, exspectaturus ibidem assignationem ligni quercini zum Bücherholz ex improviso ab equo recalcitrante R. Dni. P. Granarii Hardehusani Henrici in sinistro pede ita laesus est, ut sic claudus per 14 septimanas et ultra in doloribus sedere et lectum custodire debuerit. . . .

Eodem tempore omnibus Prioribus demandatum fuit immittere statum cuiuslibet Conventus. Statum Conventus nostri ab omnibus capitularibus subscriptum submisimus tum ad Capitulum provinciale tum ad Rmum. Romam hujus tenoris:

„Statum¹⁾) Conventus Warburgensis ad Dymolam, fluvium ab ultimo bello nominatissimum, Rmus. postulando infandum jubet renovare dolorem, quo etiamnum et nobilissimae patriae et civitatis nostrae Warb[urg], quae per sexennium primaria belli sedes unumque fugati exercitus refugium et asylum nobis luctuosissimum fuit, damna vix ulla temporum longinquitate reparanda lugemus, lugebitque sera posteritas. Silemus hic tributi exactiones in annis 1758, 59, 60 nongentorum viginti septem florenorum a statibus patriae a nobis vi extortas. Quod deplorandum magis, anno 1760 die 17. Julii fugato primum e montibus nostris suapte natura munitissimis Gallorum exercitu foederatus miles haereticus assultu facto coepit Warburgum, ac totum diripuit, universam dein patriam inundando caedibus, incendiis ac

¹⁾) Der Bericht ist auf einen halben Bogen besonders geschrieben und als Einlage in den Kodex mit rotem Siegellack befestigt.

rapinis miserum foedavit, quae universalis direptio
Urbi nostrae trecentis et ultra¹⁾ stetit florenorum
millibus, Conventui autem nostro octo horarum
spatio 4000 florenorum millibus (sic). Hoc com-
muni grassatorum furore nobis vitae mediorum
relictum est nihil. Unde aquam nostram pecunia
bibimus, panem nostrum ex relictis porcorum
siliquis per tres menses comedimus, donec ex
aliis longinquis Germaniae partibus asportata
farina et frumentum caro compararetur. Obst-
puerunt ad haec dentes data in omnibus patriae
locis panum indigentia, misere inedia pereuntibus
millenis, inter quos decem ex nostris pro-
fessi (!). Ligna pretio centenorum florenorum
comparavimus. Miserrima hac rerum nostrarum
facie et omnium bonorum jactura in tertium
annum protracta inter verbera et millena vitae
discrimina, ne unus quidem fratrum qui solaretur
aut sublevaret afflictos, aut lassis daret manum,
nisi unica omnium concordia co[m mun]jisque quae-
libet adversa exanthlandi consensus veritate nobis
compertum est, quod simus fratres professione
absque eo, quod crumenae nostrae sint sorores.
Extrema itaque compulsi necessitate 4000 flore-
norum et ultra contraximus debitum, nec contra-
hendorum erit finis, minitantibus ruinam Ecclesia
pervetusta et perpalioribus monasterii partibus
concussis quassatis et perforatis, commeatu bellico
semper et milite innumerabili aegrotante gravatis,
ubi loricato aggere facto munitoque Conventus
intus nos fastavit pavor et foris gladius.

¹⁾ Die Worte „trecentis et ultra“ sind in der Vorlage durchgestrichen.

Collabentia nunc urgent restaurationem, quia extrema domus videtur desolatio. Sed refrigescente caritate multorum et tarda benefactorum manu fallente praeterea in brevi creditorum fide, quis restaurabit? Lassi ex belli incommodis vix respirare videbamur, accessit malis nostris, quo suasore et authore latet, inter rerum augustias multiplicatio familiae per studium philosophicum, quod ad annum saltem deprecati fueramus apud D[ignissi]mum, sed frustra. Accessit annua nunc 48 florenorum contributio per capita, quorum modo 24 numerantur, universim a principe et statibus patriae impositis 12 annis duratura, accessit subtractio stipendiorum ob missiones difficillimas a Serenissimo p. m.¹⁾ olim nobis concessorum. Coetera stipendia ut vocant manalia a bello finito vidimus nulla.

Debita activa Vestiariae, Sacristiae et domus nostrae 1000 florenorum non excedunt, et de his temporum injuriis millia perierunt, de quibus nec capitale quidem nec de aliis pensio speratur ob pecuniae raritatem et rei familiaris angustias necnon c[ommun]em omnium calamitatem. Et cum haereant ejusmodi inter patriae nobiles, nil nisi per lites et viam juris solvitur.

Hic est desolatus status breviter delineatus Conventus Fratrum Praedicatorum in praecipitio montis siti intra Warburgum ex eleemosinis,

¹⁾) Clemens August von Baiern, Bischof von Münster, Paderborn, Osnabrück, Hildesheim und Kurfürst von Köln, war Bischof von Paderborn 1718—1761 und am 6. Februar des letztgenannten Jahres gestorben.

exigua agricultura et pastoratum et beneficii incorporati¹⁾ redditibus vicitantis.

Fr. Aug. Stratmeyer ord. praed.
p. t. prior mpp.«

In plica: „Status hic Conv. nostri submissus est Romam Revmo. et Capitulo provinciali Coloniam, sed responsio alicuius reflectionis (!) subsecuta est nulla. Patientia.

Pariter ad supplicas in auxilium contra impositionem contributionum Roma tacuit. Patientia.

Haec pro notitia posteritatis adjungere volui

F. Aug. Stratemeyer p. t. prior mpp.

Anno 1765, die 16^{ta}. Aprilis, quia ecclesia nostra erat non absimilis fumario, contraximus cum Italis Augustino et duobus aliis cooperatoribus ratione dealbationis et renovationis tum eiusdem ecclesiae, frontispicii extra, domunculae S. Crucis in coemiterio (!), sacristiae, ambitus, utriusque refectorii, tum 4 camerarum pro hospitibus, et promisimus praeter hospitium in Conventu cibum et potum moderatum post plene et bene peractum laborem duodecim pistolettas in auro exsolvendas. Inceperunt laborem 17^{ma}. huius et compleverunt bene peractum 18^{vo}. Maii a. c. acceptaruntque suam mercedem contractam. Desuper videatur Liber pro aedificio.

¹⁾ Mit dem „beneficium incorporatum“ ist wohl das Beneficium B. Mariae virg. in der Neustädter Kirche gemeint. Es stammte von der Familie Neuße her. Theodor Neuße, Bürger zu Warburg, übertrug das Patronat dieses Beneficiums 1635 November 28 an den Mitpatron Burghard Georg von Cahlenberg in Westheim, und dieser übergab es am darauffolgenden Unschuldigen Kinder Tage perpetuis temporibus den Dominikanern (Kopialbuch über Beneficien beim Gen. Bif. zu Paderborn fol. 62, 72).

Notandum daß diese arbeit verrichtet ohne einzige Handlänger, ohne gerüste nur mit wenigen stricken und leiteren, ohne sonstige Zuthuung des cloisters, da andere sowohl hiesige als thyroler¹⁾ nebst behschaffung des nöhtigen gerüstes [und] Handlanger für die bloße arbeit verlangten 200 rth.

Ad supplicas ab ante Celsissimus²⁾ benigne concesserat tria plaustra rustbäume im Bischoff-Holtz, asportari curavimus 7 plaustra, pro vetere aedificio tempore meliori reparando reservantur.

Reparata sunt sedilia ecclesiae misere tempore belli destructa, pariter quoque fenestrae tum reparatae tum et maxima ex parte novatae scil. tres majores, quarum quaelibet constitit 50 imp., et sex minores. Item et fenestrae innovatae integre in refectorio hyemali et culina etc.

Circa hoc tempus asportari fecimus Beverunga ibidem sepositos lapides quadratos vulgo Höxersteine numero 400 st. ad 12 plaustra, pro quibus ad contractum solutae sunt 7 pistoletae magistro Christophoro Suiten ex Lüchtringen. Die 2. Decembbris post prandium inceperunt lapticidae Lüchtringenses, Suite scilicet cum filio, secare lapides et planare chorum. De quolibet lapide contractum est 1 gr. 1 dt. Adjutor eorum fuit mercenarius Anton Sprenger, qui omni die accipit 2 gr. Die Treppensteine praeparavit Mr. Conrad ex Rhoden,

¹⁾ Tyrolier Bauhandwerker waren im 17. und 18. Jahrhundert in unserer Gegend häufig (vgl. darüber Nordhoff, Tyrolier Baumeister im 17. Jahrhd.: Westdeutsche Zeitschr. 8 (1889) S. 228 ff., dazu in dieser Zeitschr. 54, 2 (S. 84). Der letzte Rest der Tyrolischen „Sachsenwälder“ sind die Krauthobler, die sich noch jährlich im November pünktlich einstellen.

²⁾ Bischof Wilhelm Anton v. d. Asseburg 1763—82.

de quolibet denario pedum in longitudine accepit 1 rth. Eodem anno et tempore et quidem diversis vicibus reparatum est organum mit den blaſebelchen integre a Mro. Arnoldo Isverding Dringenberg cum socio. . . .

Anno 1766 die 19. Januarii rediens et 9. Aprilis complevit Mr. Suiten cum filio laborem suum in plantatione ecclesiae et accepit mercedem suam et cum gratiarum actione eodem abiit. Eodem tempore laboraverunt in ecclesia lropicida Joes. et duo murarii Fritzlarienses secando, removendo et ponendo lapides maiores, reparando murum circa coemiterium et acceperunt singuli praeter cibum et potum singulis diebus lropicida 4 gr. et murarius quilibet 3 gr., et, Deo sint laudes, completus est labor in ecclesia praeter sacellum S. P. Dominici 9. Aprilis.

.
4. Novembris anni huius advenit Osnabrugo huc R. P. Raym[undus] Wegener¹⁾ et institutus est Professor studiosae juventutis.

.
Anno 1767 in Januario, quando fui Padibornae, multos labores impendi ratione contributionis capitalis, et quanquam assistentiam appromiserunt canonici capitulares, vix tamen aliquid efficere potui et sumus remissi ad Comitias subsequentes.

.
In vigilia Bmae. Trinitatis, quae fuit 13. Junii, perfectum et positum est schamnum novum in ecclesia pro communicantibus. Item die trapp, qua descenditur ad hortum etc.

Hoc anno 1767 post tot impensas industrias repetimus supplicationes ad status patriae coeterosque

¹⁾ P. Wegener ist 64 Jahre alt 1797 Febr. 26 gestorben (Totentafel).
6*

nobiliores in comitiis praesentatas pro liberatione contributionum per capita. Nihil efficere potuimus, sed, pro dolor, ab omnibus repulsam passi fuimus, donec tandem ad multas nostras instantias interventu et precibus Excellmae. ac gratiosae Dnae. de Asseburg natae de Lippe¹⁾ haec res silentio sopita et nos, Deo ter optimo sint laudes, ab huiusmodi exactionibus tandem liberati dicebamur, licet non sententialiter. — NB. pro futuro caveant successores Piores, ne tam facile exactionibus et executionum missis perterrefacti sint parati et prompti in solutione contributionum etc., si quae poscantur. Quia maxima erat objectio et parabola statuum, quod potuisset solvere Conventus tempore belli sub antecessore Priore Böttrich, consequenter et modo deberet.

Anno 1768 per aestatem praeparata sunt sedilia pro choro nostro nova, quae alias erant miserrima est que haec renovatio ad finem perducta in fine Octobris huius anni sedulo labore scrinarii Friderici Schröder Osnaburgensis, qui Schröder pro habitu laicali assumpsitus est 31. Octobris.

Später übergeschrieben: 1769, 9^{no}. aug. habitum dimisit et abiit.

Annc hoc (1768) reparati sunt muri ruinosi per coemiterium am Jzenberg usque ad Bernam, item retro ecclesiam im graben.

Ao. 1769, 13. Martii advenit huc missus a Conventu Susatensi R. P. Dominicus Wolff a festo paschatis Magister infimae.

¹⁾ Gemeint ist die Frau des Oberhofmeisters von Asseburg, die (einige) Schwester des am 20. April 1767 verstorbenen Geh. Rats Moritz Anton von Lippe, Herrn zu Vinsebeck usw., dessen Vermögen den Grundstock des 1769 gegründeten Paderb. Waisenhauses abgab: Bessen II 367.

Anno hoc (1769) ob restaurandam et reaedificandam veterem alam Conventus dimissum est studium cum P. Lectore Goller, qui missus est Susatum philosophiae Lector et unus studentium Halberstadium, alter Monasterium.

Anno hoc in Febr. per P. procuratorem Domin[i-cum] Brandt curavi praesentari supplicam humillimam Statibus patriae in comitiis pro liberali eleemosina in supplementum renovationis aedificii nostri, sed, pro dolor, subsequuta fuit responsio negativa. Ob dona gratuita multiplicata tum ipsimet principi tum aliis officialibus, etiam Deo gratias. Dominus, qui dedit incipere, dabit etiam perficere.

8. Maii operarii scil. fabri lignarii, murarii et tegularii advenerunt et inceperunt destruere alam hanc antiquam supra refectorium aestivale feliciterque perfectis laboribus postridie SSmae. Trinitatis 11^{ma}. Junii erecta est haec pars aedificii; sub vesperum magna tempestas subsequebatur commixta ingenti pluvia, a qua patiebatur non leviter refectorium aestivale. Deus avertat majora infortunia.

26. Junii circa 12^{mam}. prandii advenit huc Dignissimus P. M. Provincialis Petrus Brantten cum socio Susato. Hic optime contentus ordinavitque, quod debeant juniores Patres supplere officia fratrum in defectu moderni studii, instituit quoque in Lectorem casuum P. Arn[oldum] Pichtmeyer¹⁾ et cum praeplaceret Dignissimo structura aedificii, monuit et recommendavit instanter, ut prosequi pergeremus totum adhuc hac aestate, quem in finem assignavit suum

¹⁾ Eingetreten 1762 (s. oben S. 75, Anm. 6).

alias consuetum viaticum ad 5 imp. . . Quod et factum est, cum postridie SS. P. Dominici 5^{ta}. Augusti incepimus destruere reliquam partem huius alae veteris feliciterque peractis laboribus et haec pars aedificii erecta est 5^{ta}. Octobris, mag. Vössing fabro lignario proclama dicente.

. . . .

P. Benedict Stromberg, Prior (23. Oct. / 7. Nov.)
1770—1773.

P. Stromberg hieß als Laie Johann Heinrich. Er war aus Manrode gebürtig. Da er keine Eltern mehr hatte, schloß er selbst den Aussteuervertrag mit dem Kloster am 1. August 1737. Seit 1751 war er Pastor in Galenberg; „benemeritus“ nennt ihn sein dortiger Nachfolger P. Vincent Rust im Taufbuch, und als „pastor zelosus“ wird er auch vom Prior Stratemeyer bezeichnet. In der Verwaltung des Priorats scheint er weniger eifrig gewesen zu sein. Eintragungen von seiner Hand fehlen gänzlich. „Hic per triennium prioratum gessit, sed successu infelici et Conventui maxime nocivo Adeo enim negligens fuit in notandis receptis et expositis, ut nec litera ab eo facta in Libro Conventus reperiatur, et recepta taliter qualiter per alias suppleri debuerint, ut insipienti patebit. Unde postmodum magnum emanavit detrimentum. Accusantes enim morosos debitores nihil certi in iudiciis producere potuimus, aliquando quitantibus exhibitis cum rubore ab accusatione recedere debuimus, aliquando rusticis pertinaciter affirmantibus se solutionem praestitisse, restantias expungere debuimus. Insuper tempore huius Prioratus debita passiva Conventus nimium excreverunt; ut sileam de pecuniis, quas mutuas sumpsit a P. Rampenthal,¹⁾ a P. Antonio Dransfeld,²⁾ a tertiaro Petro Tomberg, et debita pro vino apud D. Christophorum Wiesen Frankfurti contracta sunt ultra 800 Rthlr.“ [Bericht des P. Prior Dransfeld, 1780.]

P. Stromberg ist am 19. Januar 1789 als Pastor in Galenberg gestorben (Totentafel und Galenberger Taufbuch).

¹⁾ War 42 Jahre Pastor in Germete; starb, 85 Jahre alt, 1785 Juni 13.

²⁾ Siehe unten.

P. Albert Hosius, Prior 1773—80.

P. Albert (früher Franz Josef) Hosius aus Rüthen ist 1751 in Warburg eingetreten und hat am 6. September 1752 Profeß abgelegt.¹⁾ 1761—62 verfah er in Warburg das Lectorat der Theologie, wurde im Herbst 1762 wegen der bedrängten Umstände des Konvents nach Halberstadt versetzt.²⁾ „1789 in Martio P. praesentatus Hosius tertia vice electus est Prior huius conventus (Warburgensis) et confirmatus; sed paulo post mortuo A. R. P. Raymundo Bruns confessario in Conventu Paradysano, viro nominatissimo,³⁾ a monialibus in confessarium electus est praedictus Prior Hosius, qui abdicato Prioratu huius Conventus in Paradysum abiit“ [P. Dransfeld]. — Auch von Hosius ist der Band nicht zu Eintragungen benutzt worden. Aus den Nachträgen des P. Dransfeld ist bemerkenswert ein (durch Herausreißen oder Verlust eines Blattes nicht mehr vollständiger) Bericht über einen Angehörigen des Konvents, der ein „adherens scorto“ nirgends gut tat und endlich in Warburg vier Jahre gefangen gehalten wurde; ferner eine Schilderung, wie das „Jubilaeum universale“ (1775?) in Warburg durch Prozession usw. gefeiert wurde.

Des P. Antonius Dransfeld erstes und zweites Priorat (24. Mai) 1780—1786.

P. Anton Dransfeld, geboren am 5. Dezember 1745 zu Brenken, Sohn des Johann Georg D. und der Anna Maria Meyer, ist am 5. August 1763 vom Warburger Konvent „zugelassen“ und am 4. September desselben Jahres in Trier eingekleidet worden, empfing die Priesterweihe in Münster am 22. März 1769.⁴⁾ In Warburg treffen wir ihn

¹⁾ Oben S. 64 f.

²⁾ Oben S. 75.

³⁾ P. Raymund Bruns war zur Zeit des Königs Friedrich Wilhelm I. zuerst Kaplan, dann seit 1731 Missionspfarrer in Potsdam gewesen. Über seine Tätigkeit und seine Beziehungen zum Könige giebt sein Tagebuch Aufschluß, das in deutscher Übersetzung von Müller im Berliner Bonifazius-Kalender 1869 veröffentlicht ist. Vgl. Wöker, Aus norddeutschen Missionen S. 55.

⁴⁾ Vorstehende Daten teils nach seinem Aussteuervertrage, teils nach eigenhändigen Angaben von ihm im Taufbuch von Germete (mitgeteilt von Pfr. Hagemann).

am darauffolgenden 12. October. Als er 1780 von seinem Heimatskonvent zum Prior gewählt wurde, war er Prior in Wesel. In welchem Zustande er die „Buchführung“ in Warburg traf, schildert er selbst: „Veniens ad Conventum 1780, 24. Mai¹⁾ advertebam, quod libris Conventus confusis et Archivio susque deque verso, in judicio nihil contra debitores probari possit, consequenter Conventus ingens detrimentum passus et majus tempore a memoria remotiori passurus sit, omnem adjeci laborem in ordinando archivio librisque Conventus in ordinem redigendis, ut inquirenti patebit.“ — Des P. Dransfeld Aufzeichnungen sind auch nur wenige; ob sie ganz erhalten oder durch Herauvereißen von Blättern verstümmelt sind, ist nicht zu erkennen. Das Vorhandene endigt mit dem 1. Juni 1786. Dransfeld selbst ist noch 1801, ferner 1804 und 1810 in Warburg nachzuweisen. Er ist 1811 April 10 im Alter von 66 Jahren als Pastor von Germete gestorben.

ad a. 1781 Bericht über die Feier des 500jährigen Jubiläums des Klosters.

1782 Refectorium hyemale ex integro renovatum est; novo pavimento, lamperia ad parietes, mensis elegantioribus et variarum rerum ad mensam spectantium repositorio noviter adornatum est.

1784 ineunte anno scholastico circa initium Novembris Dni. Consules ex quibusdam recessibus probare voluerunt, quod Conventus teneretur aliquem constituere, qui doceret Poeticam, et a Conventu ad istam scholam constitutus est P. Hyacinth Hardes²⁾ ad placendum civibus et magistratui, sed contra debitum³⁾ docendi Poeticam per notarium Neukirche solemniter protestatum fuit, uti ex libris scholas concernentibus sub. Lit. P. Paderborn³⁾ inveniendis videre licet.

¹⁾ Das Datum ist von ihm nachträglich übergeschrieben.

²⁾ Hyacinth (früher Stephan) Hardes, Sohn von Peter H. und Gertrud Happen, aus Breiden, eingetreten 4. August 1763 (s. o. S. 75).

³⁾ Im Original unterstrichen.

1784 sub initium Maji cum Dno. Philippo Rosenmeyer ratione sacellanatus superioris oppidi, ejus filio Ignatio¹⁾ collati, contraximus, quod Conventui tum pro deservito sacellanatus, tum pro sacris annexis legendis annue solvendi sint 40 Imper. et Patri sacellano 10. — 1785 die 9^{na}. Julii deservitum ad 5 menses, scil. pro Maio, Junio, Julio, Augusto et Septembri anni 1784 solutum est; ab hoc igitur tempore annua currit solutio.

1785 die 5. Junii ratione vicariae Volckmariensis cum Dno. Pastore de Germeten²⁾ contractum inivimus, quod a prima Dominica Junii Conventui annue solvere deberet 20 Imper., Patri vero stationario octo, pro qualibet vero Missa a prima Julii 6 gr.

1786 die prima Junii unanimi consensu Patrum de consilio statutum est, ut lucrum ex vino Conventus detur ad sacristiam, et computus vini pro sacrificio Missae et hostiarum simpliciter pertinet ad P. Sacristam, qui constitutus est hac die P. Hyacinth Hardes.

Ita testor

F. A. Dransfeld ord. Praed. p. t. Prior mpp.

Mit dem Prior P. Dransfeld hört die ordentliche Beschreibung unseres Kodex auf. Von den nächsten Nachfolgern bis 1798 ist auch

¹⁾ Ignaz Rosenmeyer war, als er vom Magistrate für die Kaplanei präsentiert wurde, noch Student. Deshalb ließ sein Vater die Stelle etwa vier Jahre lang durch die Dominikaner verwalten. Nachher ging Ignaz zur Jurisprudenz über und verzichtete also 1788 October 28 auf die Kaplanei. Er war später in W. Justizkommissar und ist 1830 gestorben (Hagemann, Geich. d. Pfarreien I, 52).

²⁾ Joh. Christoph Godfried von Germeten, Dr. theol. und kurkölnischer Geistlicher Rat, ein Sohn des Bernhard Hodocus v. G., des ersten Fideicommiss-Inhabers. Seine Doctor-Dissertation „de jure patronatus canonici“ ist 1757 in Mainz gedruckt.

nicht eine Zeile mehr eingeschrieben. Der jüngere Gerolt,¹⁾ in diesem Jahre zum Prior gewählt, macht noch einmal den Anlauf, das Diarium fortzuführen; aber auch er bricht schon nach wenigen belanglosen Worten wieder ab. Er hat dafür um so fleißiger gearbeitete Renten- und Korn-gülten-Register hinterlassen. Von den Prioren nach 1800 sind nur noch einige Listen eingetragen, die die Ankunft im Kloster, die Ämterverteilung u. dergl. betreffen und zuletzt zu Notizen über die dem Einzelnen zugewiesenen Anteile am Terminus-Erträgnis und über die Zuweisung eines neuen Habits herabstinken.

Wir schließen mit einer zeitgenössischen Angabe über das Vermögen des Klosters zur Zeit seiner Aufhebung: „Das Warburger Dominikaner-Kloster hatte kurz vor seiner Aufhebung ein Vermögen: a) an Kapitalien 21,500 Taler; b) an Grundvermögen 100 Morgen Land (teils heuer-, teils zehntbar); c) 4½ Morgen Gartenland; d) 150 Scheffel Roggen und 150 Scheffel Hafer. Zu Geld berechnet kann man die Einkünfte jährlich auf 1300 Taler rechnen.“ (Aufzeichnung des Hermann Barthol. Hartmann, Kaplan der Neustadt 1827—58; s. Hagemann, Gesch. d. Pfarreien I, S. 52 f. Nr. 12).

¹⁾ Er ist der Verfasser der „Compendiosa historia de ortu et progressu conventus Warburgensis ordinis F. Praedicatorum.“ Über ihn enthält das Altstädter Taufbuch folgenden Eintrag: „26^{ta}. X^{bris}. 1737 baptizatus est Joannes Bernardus, filius Joannes Jodoci Gerolt et Annae Mariae Degener. Patrinus fuit D. Joes. Bernardus Blankebeil“. — Das Epitaphium Gerolts in der Dominikanerkirche, seit 1894 an der linken Wand der Vorhalle angebracht, lautet:

1800. 20. Julii
Obiit. A. R. P. M.
Conrad. Gerolt
Prior. Act. Filius
Huius. Conv. Aetat.
67. R. J. P.

Die Ziffer 67 ist deutlich, es muß aber nach dem Taufregister 63 heißen, wie auch die Totentafel hat. Im Jahre 1733 ist nach Ausweis der Taufbücher weder in der Altstadt noch in der Neustadt ein Gerolt getauft worden (Feststellung durch Pfarr. Hagemann).

Beilagen.

1. Die Warburger Dominikaner-Totentafeln 1725—1811.

Das folgende Verzeichnis haben wir nach den im Besitze des verehrl. Dominikaner-Konvents Venlo befindlichen, uns freundlichst zur Benutzung überlassenen originalen sogen. Totentafeln angefertigt. Die letztern bestehen aus vier Halbbogen gewöhnlichen Papiere, je paarweise mit den Schmalseiten aneinander passend. Sie scheinen an einer Wand oder auf einem Brett angeheftet gewesen zu sein. Die Beschreibung ist bis 1728 von einer Hand, dann folgen verschiedene Hände und die Eintragungen sind vielfach ineinander gedrängt. Die Überschrift des ersten Bogenpaars lautet: „Nomina defunctorum confratrum post ultimum capitulum provinciale Confluentiae celebratum“. Die zweite Überschrift (zwischen 1744 und 1745) lautet: „Nomina defunctorum confratrum conventus Warburgensis“. — Die fortlaufenden Nummern sind von uns hinzugefügt. Wir teilen mit Weglassung alles blos Formelhaften alles mit, was irgendwie Interesse haben kann. Zu ergänzen ist bei jedem Namen „obiit“. Die Ortsangaben beziehen sich auf den Sterbeort; wo solche fehlen, ist es Warburg. Es sind nur in Warburg eingetretene Ordensmitglieder aufgenommen. Die Tafel enthält von 1768—1779 eine Lücke ohne Angabe des Grundes und ohne ein Merkzeichen, daß sie inzwischen durch ein anderes Verzeichnis ersetzt gewesen.

- 1) 1725, Dez. 16. P. Constantin Schulte, aetatis 78,
quondam per 6 annos prior Tremonensis.
- 2) 1726, Febr. 16. Stadtbergi P. Alanus Blomen-saet, aet. 60.
- 3) „ Aug. 14. Fr. laicus Ambrosius Wolff, 49.
- 4) 1727, Oct. 28. Halberstadii P. Antoninus Pa-schen, praepositus ad S. Nicolaum ibidem per 15 annos, aetatis 52.
- 5) „ Nov. 19. Osnaburgi P. Raymund. Müller, Lector primarius, 38.
- 6) „ Dec. 13. Halberstadii P. Dominicus Crum-pipen, ss. theolog. lector, 37.

- 7) 1728, Jan. 26. P. Dominicus Blanckenbeill, ss.
theol. praesentatus, p. t. prior Monasteriensis
et Warburgensis, aet. 58.
- 8) 1730, Aug. 16. P. Vincentius Stolzenberg,
aet. 43.
- 9) 1733, Aug. 1. Hagae Comitis P. Christoph
Stelphlug, ss. theolog. Lector et missionarius
ac sacellanus ^{2^{dus}}. suae cath. maj., aet. 37.
- 10) 1734, Nov. 26. P. Albertus von der Leyen,
ss. theolog. praesentatus.
- 11) 1735, Jan. 26. Pragae in conventu ad S. Aegidium
P. Antonin. Böttrich, 28.
- 12) 1736, Febr. 27. P. Liborius Rustemeyer,
aet. 63.
- 13) 1738, Aug. 12. P. Joannes Böttrich, ss. theolog.
Lector, aet. 44.
- 14) 1740, Febr. 16. P. Ludov. Hartnagel, aet. 53.
- 15) " Sept. 26. Gronaviae P. Franc. Hülseberg,
aet. 45, prof. 25.
- 16) 1742, April 26. P. Casimir Heger, aet. 55,
prof. 33, supprior 12, pastor in Calenberg
24 annis.
- 17) 1743, Oct. 28. Fr. laicus Melchior Scheiffer,
aet. 62.
- 18) 1744, April 13. P. Stephanus Sassen, quondam
prior, aet. 57.
-
- 19) 1745, April 25. P. Fridericus Fischer, quondam
prior, aet. 63, prof. 44.
- 20) " Mai 27. Fr. convers. Erasmus Rüther,
aet. 76, prof. 35.
- 21) " Oct. 26. P. Humbert Koch, aet. 47, prof.
29, sepultus in Sinckhausen.

- 22) 1746, April 11. P. Franc. Hoverden, aet. 56,
prof. 35.
- 23) „ Septemb. 6. Fr. convers. Ferdinandus
Schnit[t]ler, aet. 49, prof. 23.
- 24) 1749, Febr. 19. P. Maternus Dübison, aet. 51,
prof. 30.
- 25) 1752, April 21. Fr. conv. Henricus Coschen,
sartor, aet. 34.
- 26) 1757, Jun. 8. P. Pius Klemp, aet. 57, prof. 35.
- 27) „ Dec. 12. Fr. Dominicus Welling, aet. 65,
prof. 34.
- 28) 1758, Mai 3. P. Hyac. Hasebase, subprior,
quondam prior, aet. 62, prof. 42.
- 29) 1760, April 16. P. Everh. Poelman, aet. 28,
prof. 7.
- 30) „ April 26. Fr. Joannes Spratte, convers.
organista, aet. 52, prof. 47.
- 31) 1761, Mart 18. P. Franc. Huck, subprior, aet.
46, prof. 27.
- 32) „ Juli 17. P. Hugo Böttrich, ss. theolog. Mag.,
in annum 15^{tum}. huj. conventus Prior, aet. 63,
prof. 42. Sepultus ante summum altare ad
cornu epist.
- 33) 1762, Jan. 2. Fr. Jordanus Overhoff, conv.
organista, sacrista et portarius, aet. 56,
conv. 32.
- 34) „ Jan. 16. Fr. Bernardus Rose, conv. pistor
et braxator benemeritus, aet. 75, conv. 31.
- 35) 1763, Febr. 7. P. Conrad Gerolt, praed. gene-
ralis, jubilarius et senior venerabilis, quon-
dam in sacello Regis Hispanici et Catholici
Hagae Comitis missionarius Apostolicus et
sacellanus zelosissimus per 33 annos, vir,
vere religiosus, Deum timens ac de conventu

- suo nativo ob singularia beneficia, quae testantur et depraedicant sacristia, vestiaria, biblioteca etc. etc. optime meritus, ut in memoria aeterna maneat, aet. 79, prof. 62^{do}. sacerdotii 55^{to}., reditus ex missione ad Conventum 6^{mo}. Sepultus inter altare Salvatoris et Rosarii B. V. ad cornu scil. evangelii alt. Salv., lenta tabe extinctus.
- 36) 1765, Dec. 25. P. Dominicus Wigand(t)¹⁾, aet. 43, prof. 20.
- 37) 1766, Febr. 3. Fr. Antonius Kuhlman convers., aet. 72, prof. 38 — improvisa morte in termino constitutus — a rusticis inventus frigore interceptus vel apoplexia tactus. Sepultus in Sommerseil.
- 38) „ Febr. 9. Fr. Christoph Winter convers. vir pius et ad omnia utilis, aet. 63, prof. 39.
- 39) „ Mart. 26. P. Franc. Wiedemeyer subprior, vir omnibus amabilis, aet. 37, prof. 14.
- 40) „ Juni 18. P. Thomas Ricker ss. theol. praesentatus, per undecim annos hic quondam prior meritissimus, per 23 annos lector zelosus in Mergenfeld, vir totus religiosus et de conventu suo nativo benemeritus, hydrope suffocatus, aet. 70,²⁾ prof. 50. Sepultus in medio ambitus ante sacristiam.
- 41) 1767, Oct. 2. Fr. Jos. Siegen convers. scriniarius, pistor et braxator, aet. 37, prof. 3.

¹⁾ S. o. S. 65 Ann. 2.

²⁾ Rosenmeyer im Catal. Cleri sagt, er sei 1690 geboren; das stimmt also nicht.

- 42) 1768, Sept. 3. P. Antonius Koch,¹⁾ vir pius et laboriosus praesertim in confessionibus audiendis, hydrope extinctus, aet. 47, prof. 26. sepultus in ambitu a culina ad ecclesiam.
-
- 43) 1779, Dec. 28. P. Henricus Koch,²⁾ aet. 52, prof. 39.
- 44) 1780, Jan. 9. Fr. Franc. Wassmann,³⁾ coquus, aet. 53, prof. 37.
- 45) 1781, März 24. P. Augustin. Stratemeyer, subprior, quondam per 9^o annos prior, aet. 67, prof. 46.
- 46) 1783, Sept. 27. P. Reginald⁴⁾ Waldeyer, aet. 33, prof. 14.
- 47) 1785, Juni 13. P. Hyac. Rampenthal,⁵⁾ aet. 85, prof. 66, pastor Germete 42 ann.
- 48) „ Mart. 25. P. Joannes Wigand,⁶⁾ aet. 54, prof. 32.
- 49) „ Juli 17. P. Laurent. Brand, aet. 77, prof. 57.
- 50) 1788, Juli 28. P. Josef Müller, aet. 77, prof. 57.
- 51) „ Nov. 26. P. Alanus Sarrazin, prior act[ualis], aet. 47, prof. 29.
- 52) 1789, Jan. 19. P. Benedict Stromberg, aet. 74, prof. 52, pastor Calenb.

¹⁾ Sohn des Tepel Koch zu Zstrup (Mahnbrief des P. Böttrich an den Notar Meyer in Brakel 1742 März 12).

²⁾ Aus Driburg, früher Joh. Franz, Sohn des „Conduktors“ Theobald R. (Dotalvertrag a. 1740).

³⁾ Aus Bruchhausen.

⁴⁾ Früher Bernhard (Dotalvertrag 1771).

⁵⁾ Aus Welda (Eintrag ad a. 1742 im Taufbuch von Germete); vgl. oben S. 25 Anm.

⁶⁾ S. o. S. 65 Anm. 2.

- 53) 1790, Oct. 11. Fr. Erasmus Dicken, aet. 47,
prof. 20.
- 54) 1794, Aug. 30. Coloniae Fr. Christoph Müller
clericus, aet. 22, prof. 3.
- 55) 1795, Sept. 5. Fr. Bernardus Bracken, aet. 37,
prof. 1.
- 56) 1797, Febr. 26. P. Raymund Wegener, aet. 64.
prof. 39.
- 57) 1797, Juni 2. P. Ludov. Stötgen, aet. 75,
prof. 51.
- 58) 1799, Mart. 10. Fr. Mauritius Bettecken, conv.,
aet. 71, prof. 30.
- 59) " Nov. 20. Fr. Ludovicus Reinecke, aet. 75,
prof. 44.
- 60) 1800, (s. mense) P. Conrad Gerolt, ss. theolog.,
Mag., prior actualis, aet. 63, prof. ?, apoplexia tactus.
- 61) 1801, Mai ? P. Fridericus Sarrazin, subprior
actual, aet. 61.
- 62) " Sept. 6. P. Vincent. Rust, pastor Calen-
berg., aet 61, prof. 41.
- 63) 1802, Jan. 12. P. Gundisalvus Becker, aet. 78,
prof. 55.
- 64) 1803, Mai 5. Fr. Alexander Dirckes, conv.,
aet. 67, prof. 34.
- 65) 1804, Aug. 27. Fr. Joseph Brüggemann, aet. 46.
- 66) 1806, Jan. 25. P. Hyacinth Hardes, aet. 61,
prof. 40.
- 67) 1811, April 10. P. Antonius Dransfeld, aet. 66,
prof. 45, pastor Germete 26.

2. Die Mitglieder des Warburger Konvents um Neujahr 1794.

Wir geben das folgende Verzeichniß nach der „Series et ordo conventuum provinciae Teutoniae sacri ordinis Praedicatorum . . . circa initium anni 1794. Coloniae, Typis J. J. Rüttgers sub semilunio prope PP. Praedicatores, 46 S. 12.“ — Die übrigen Konvente der deutschen Provinz waren damals (die hier beigefügten Ziffern sind die Mitgliederzahlen): Aachen 18, Köln 31, Coblenz 11, Gronau 12, Halberstadt 22, Heidelberg 8, Marienheide 11, Münster 32, Osnabrück 40, Speier 8, Soest 26, Dortmund 17, Trier 19, Wesel 17, Worms 9. — Auf Missionen 21, zusammen 327, davon 211 Priester. — Dazu folgende Schwesternkonvente: Aachen, Köln, Coblenz (2 Konvente: S. Catharina und S. Martin), Frankfurt, Galiläa, Hadamar, Halberstadt, Heidelberg, Münster, Paradies (bei Soest), Speier, Trier, Worms — mit zusammen 212 Mitgliedern, davon 175 Chorschwestern.

a) Priester:

P. Ioann. Nepom. Köchling (aus dem Konvente von Soest), Prior (57)¹⁾,
 Gundisalvus Becker, Subprior (66),
 Albert Hösius, conf. monial. in Paradiso (61),
 Ludwig Stöttgen (73),
 Thomas Wessels, Kuratus in Rösebeck (61),
 Raymund Wegener (57),
 Vincentius Rust, Pastor in Kalenberg (54),
 Hyacinth Hardes, Prof. der Rhetorik (48),
 Antonius Drausfeld, Pastor in Germete (48),
 Albert Westhaus, Prof. der Syntax (49),
 Nicolaus Rustemeyer (38),
 Josef Versen (25),
 Franciscus Brüning (28),
 Constantin Seris (aus dem Konvente zu Osnabrück), Lector d. Theol. (35).

¹⁾ Die jedem Namen in Klammern zugesetzten Zahlen geben das Lebensalter für Neujahr 1794 an. — Die Reihenfolge ist, abgesehen von den drei ersten Namen, nach dem Alter im Orden gemäß der Professablegung.

b) Studenten der Theologie:

- P. Casimir Dams (aus dem Konvente zu Wesel) (28),
 Antonin Wieners (23),
 Norbert Kirchhoff (21).

c) Laienbrüder:

- F. Ludwig Reinecke (67),
 Joh. Holscher, Koch (48),
 Mauritius Bettecken, Schneider (58),
 Alexander Dirks, Schneider (52),
 Alexius Hirtens, Organist (49),¹⁾
 Anton Schilmöller, Gärtner (36),
 Josef Brüggemann, Bierbrauer (34),
 Peter Tomberg (Tertiarius) (80).

d) Zur Zeit abwesend:

- α) F. Reginald Blome (22) und F. Christophorus Müller (21), Studenten der Theol. in Köln.
 β) P. Arnold Pichtmeyer (56) als Prior und
 P. Aloys Bütt (25) in Münster.
 γ) P. Conrad Gerolt, s. Theol. Mag., (57) als
 Lector in Osnabrück.
 δ) P. Fridericus Sarrazin (53) als Prior und
 F. Heinrich Fehring (23) als stud. theol.
 in Soest.
 ε) P. Walther Rüther (37), Missionar am
 Invalidenhaus in Berlin.

¹⁾ Alexius Hirtens, Dominikanerbruder, 68 Jahre alt am 22. Xber. 1813 gestorben und am 23. Xber. 1813 auf dem Dominikanerkirchhof begraben (Sterberegister der Altstadt).

3. Die letzten Klosterinsassen.

Die „gesetzliche Supprimirung des Convents“ durch die französisch-westfälische Regierung datiert vom 1. Dezember 1810. Von da ab war das Kloster auf den Aussterbeetat gesetzt. Die definitive Aufhebung durch Preußen geschah erst am 31. Dezember 1824. Schon im Jahre 1820 schreibt Bessen, Geschichte des Bistums Paderborn I, 219 f., die Warburger Dominikaner seien „fast ausgestorben“ und hätten einen großen Teil ihres Klosters dem Land- und Stadtgerichte räumen müssen; übrigens besorgten sie noch das „dortige kleine Gymnasium“.

Die letzten Klosterinsassen lernen wir nun zunächst durch eine Liste aus dem Jahre 1815 kennen. Sie steht auf einem der letzten beschriebenen Blätter unseres Kodex und verrechnet die Verteilung von Kleidergeld. Wir teilen das interessante Blatt hier wörtlich mit, haben aber jedem Namen in Klammer noch das Lebensalter seines Trägers im Jahre 1815 gemäß Berechnung aus Beilage 2 hinzugefügt:

1815 im Monat August acceperunt anticipative ex deposito Conventus sequentes Patres et Fratres laici vestiarium:

P. Magister Pichtmeyer (77)	.	.	.	20	Mtlr.
Westhaus (70)	.	.	.	20	"
Kirchhoff (42)	.	.	.	20	"
Prior Rustenmeyer (59)	.	.	.	20	"
Blome (43)	.	.	.	20	"
Fehring (44) ¹⁾	.	.	.	20	"
Bütt (46)	.	.	.	20	"
F. Anton Schillmöller (57)	.	.	.	15	"
Dominicus Piper (43)	.	.	.	15	"

Summa 170 Mtlr.

Die Frage, ob diese Liste gerade für das Jahr 1815 vollständig sei, läßt sich so ohne weiteres nicht beantworten, ist aber im allgemeinen auch von untergeordneter Bedeutung. Es ist jedenfalls möglich, daß auch nach

¹⁾ „A. die 15. Sept. 1808 parochia Weldensis per Henricum Fehring Ord. Praedicatorum ex Warburg administrata fuit usque ad diem decimum septimum Augusti anni 1810“ (Geburtsregister in Welsda). Fehring wurde 1811 Nachfolger Dranefelds in Germete und ist 1819 Jan. 26 gestorben (Germeter Kirchenbuch).

1815 noch Angehörige unseres Konvents, die bis dahin in irgend einem Berufsauftrage, z. B. als Missionare, Nonnenspirituale u. dergl. draußen gewesen, alt und gebrechlich oder ihres Auftrags ledig geworden in ihr Vaterhaus zurückgekehrt sind, um dort ihre Tage zu beschließen. So erklärt es sich, daß wir in den hier folgenden Auszügen aus den Alt- und Neustädter Sterberegistern und andern zuverlässigen Quellen außer den meisten der in der Liste genannten auch noch einigen Namen begegnen, die daselbst fehlen. Wir geben die von Herrn Pfr. Hagemann freundlichst zur Verfügung gestellten Auszüge in der chronologischen Reihenfolge der Todesfälle:

1. *Vincentius Reiffke*, Leybruder des Dominikanerklosters, 54 Jahre alt am 1. Okt. 1820 gestorben und am 3. Okt. bey der Dominikanerkirche begraben. (Altst. Sterbereg.)

2. *Westhaus Albert*, Ord. S. Domin. octogenarius suppresso ordine transportatus a cognatis Coloniam, ubi mortuus. (Rosenmeyer, Catal. Cleri Warb.)

Da P. Westhaus 1815 70 Jahre alt war, so muß seine Übersiedlung nach Köln und sein Tod um 1825 stattgefunden haben. Übrigens scheint W. ein Warburger gewesen zu sein; denn „Ao. 1765 obvenit Conventui a. R. P. Alberto Wésthaus in dotem 4^{ta}. pars mansi im Felde zu Silheim“ (Gerolt, Getreidezinsregister s. v. Düsseldorf). Das „Silheimer Feld“ in der Warburger Feldmark (Dürre, Ortsnamen: Zeitschr. 42 S. 45).

3. *Norbertus Kirchhoff*,¹⁾ Professor und Exconventual vom hiesigen Dominikanerkloster, im Alter von 54 Jahren am 24. Mai 1826 an Leberschaden gestorben und am 27. Mai 1826 durch die Exconventualen auf dem Brüderkirchhofe beim Kloster begraben. (Altst. Sterbereg.)

4. *Dominicus Pieper*, Anton Joseph, Sohn des Hutmachers P., Dominikanerbruder, gestorben im Alter von 56 Jahren in Warburg Altstadt am 29. März 1828, auf dem Dominikanerkirchhof begraben. (Altst. Sterbereg.)

5. *Nicolaus Rustenmeyer* (!) früher Anton), Sohn des Philipp R., eingetreten 1774 Aug. 7, letzter Prior des

¹⁾ S. u. Ann. zu Nr. 9.

hiesigen Klosters und Pastor zu Calenberg, 72 Jahre 8 Monate alt gestorben am 15. Novemb. 1828 an Altersschwäche. (Altst. Sterbereg.)

6. Waltherus Rüther, ord. Praedic. sacerdos et per 37 annos missionarius Berolini, mortuus est 24. Januarii 1832, begraben bei der Altstädtter Kirche. War 75 Jahre alt. (Altst. Sterbereg.)

Am 16. Januar 1832 machte er durch Testament eine Stiftung von 370 Taler für arme Schulkindern der Altstadt zur Anschaffung von Kleidern und Schulbüchern. Die Stiftungsurkunde befindet sich im Altstädtter Pfarrarchiv. Die Stiftung ist heute noch in segensreicher Wirkamkeit. Siehe unten Nr. 9 zu Ende.

7. Alojsius Bütt, Exconventual, ist in Warburg Altstadt 68 Jahre alt am 24. Juli 1837 gestorben. (Altst. Sterbereg.) Er war 1819—25 in Germete, 1826—28 in Calenberg Pastor.

8. Anton Schillmöller, Laienbruder in Warburg, 84 Jahre alt am 12. Dez. 1839 gestorben. (Neustädter Sterbereg.)

9. Reginald Blome¹⁾: „15. October 1771 Joes. Fried. Adolphus Blomen (!), Sohn des Heinrich Blomen und der Maria Elisabeth Carl in Warburg geboren.“ (Taufbuch der Altst.) Er wurde am 28. Febr. 1795 in Köln zum Priester geweiht, war sodann seit 1. Sept. 1796 bis zum 6. Oct. 1800 im Dominikanerkloster zu Münster Lector. Vom 6. Oct. 1800 bis zum 1. Sept. 1826 war

¹⁾ Über ihn und Kirchhoff (oben Nr. 3) schreibt Haveneder, Kurze Geschichte der älteren höheren Lehramstalt . . zu Warburg, 1867, S. 8: „Die letzten Patres professores Blome und Kirchhoff mag Warburg in dankbarem Andenken behalten dafür, daß sie die Schule auch bei geringer Schülerzahl und ungünstigen Verhältnissen ihres Klosters hielten. Sie erlebten als Lehrer das Westfälische Supprimierungsgesetz 1810, blieben aber Lehrer bis zur Erneuerung der Schule als Progymnasium im Jahre 1826, in das Blome noch mit hinüberging, während Kirchhoff 1825 (!) gestorben ist.“

er Professor an der hiesigen Klosterschule. Von Herbst 1826 bis Januar 1827 war er Lehrer an dem neu errichteten Progymnasium. Im Januar 1827 legte er sein Lehramt nieder und wurde Kaplan der Altstadt, wohnte indeß nach wie vor in seiner Zelle im Dominikanerkloster. 1830 verließ er das Kloster und mietete sich eine Wohnung in der Altstadt. Als 1840 die Kaplanei der Altstadt in stand gesetzt war, bezog er diese. 1845 feierte er sein 50 jähriges Priesterjubiläum. Er starb nach einer sehr segensreichen Wirksamkeit als Kaplan der Altstadt am 11. Juni 1850. In seinem Testamente vom 6. Februar 1841 machte er eine Stiftung für arme Schulkindern, die heute noch mit der Stiftung Rüther (s. oben Nr. 6 Anm.) vereinigt unter dem Namen „Rüther-Blome-Stiftung“ besteht. (Nach Akten im Altst. Pfarrarchiv.)

10. Pius Fischer, Exconventual des Dominikanerklosters zu Warburg, Jubelpriester, 79 Jahre 5 Monate alt am 24. Dez. 1857 gestorben und auf dem Neustädter Kirchhof begraben. (Neustädter Sterbereg.)

Bergl. Rosenmeyer, Catal. Cleri Warb.: „Fischer, Pius, Dominicanus, gest. 24. Dez. 1857, ultimus ordinis revera pius.“

4. Verzeichnis der Prioren 1656—1824.¹⁾

1. Theodor Tholen 1656—59,
2. Ludwig Crabbe 1659—62,
3. (Johannes Münnich(?)) . . . ?),
4. Crescentius Boeker 1669—75 (?),
5. Jodocus Essingh 1675 (?)—78,
6. Anton Warburg 1681,
7. Alanus Bornemann 1685,

¹⁾ Zahlen ohne Zeichen sind als sicher zu betrachten. Nur wahrscheinliche Jahreszahlen sind mit Fragezeichen versehen. Die römische Ziffer hinter dem Namen bedeutet die wiederholte Wahl zum Prior.

8.	Antonin Peters	?
9.	Martin Nitze	1697—99,
10.	Bernard Adriani	1700—4,
11.	Albert v. d. Heiden	1705—6,
12.	Raimund Cauten (I. II.) . .	1708(?) —11, 1715—18,
13.	Dominicus Blandenbeil . .	1722—24,
14.	Stephan Sassen	1725—27,
15.	Friedrich Fischer	1727—31,
16.	Thomas Ricker (I. II.) . .	1731—37,
17.	Hugo Böttrich (I. II.) . .	1738—44,
18.	Hyacinth Hasebae	1744—47,
19.	Thomas Ricker (III. IV.) . .	1747—53,
20.	Hugo Böttrich (III. IV. V.)	1753—61,
21.	Aug. Stratemeyer (I. II. III.)	1761—70,
22.	Benedict Stromberg	1770—73,
23.	Albert Hösius (I. II. III.)	1773—80,
24.	Anton Dransfeld (I. II.) . .	1780—36,
25.	Alanus Sarrazin	1788,
26.	Joann. Nepom. Köchling . .	1794,
27.	Conrad Gerolt (jun.) . . .	1798—1800,
28.	Albert Westhaus (I.)	1800—3,
29.	Arnold Pichtmeyer	1803—4,
30.	Franz Brüning ¹⁾	1804—5,
31.	Albert Westhaus (II.)	1805 Aug.—Nov.,
32.	Aloys Bütt	1805—8,
33.	Nicolaus Rustenmeyer	1809—24.

¹⁾ Franz Brüning aus Rietberg wurde 12. Mai 1805 auf dem Provinzial-Kapitel in Münster zum Magister Provincialis gewählt, blieb aber in Warburg. Er ist hier noch 1812. Er war der letzte Provinzial der teuton. Provinz. Seine beiden unmittelbaren Vorgänger waren 1800 der Warburger Arnold Pichtmeyer, damals in Münster, und 1802 Josef Molkenbuhr, Prior in Heidelberg.